



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, in der Stadt Graudenz und bei allen Fernschaltern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Subscriptionspreis: 15 Mk. Die gewöhnliche Stelle für Privatbestellungen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellen in der Provinz, ist die Expedition. — Im Reichstheile 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschert, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „In den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Geschäfts-Adr.: „In den Gefelligen, Graudenz“.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere auswärtigen Abonnenten

erinnern wir an rechtzeitige Bestellung des „Gefelligen“ für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal 1898. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Der „Gefellige“ kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen lässt. Die Expedition.

Wie Fürst Bismarck über anarchistische Verbrechen dachte.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Hamburger Nachrichten“ einen Artikel, der die Ansichten des Fürsten Bismarck über anarchistische Verbrechen wiedergibt. Wir entnehmen dem interessanten Ausführungen nachstehende Mittheilungen: Fürst Bismarck sagte in einem Gespräch, das er 1894, bald nach der Ermordung Carnots mit dem Vertreter des Blattes führte, daß, wenn man psychologisch nach dem Ursprunge der Sekte der Anarchisten suche, man notwendig auf den Nährboden der Sozialdemokratie stoßen müsse, von dessen Vegetation sie sich abzweige, je nachdem, wie es die Kräftigkeit der Förderung seitens der Lehrer und Führer einerseits, und die Empfänglichkeit und die Triebkraft des Volkes andererseits mit sich bringe. Jedenfalls habe man in Europa vor der Einführung der Sozialdemokratie solche settenhaft und gesonnenhaftig auftretende terroristische Mord- und Verbrecherepidemie, wie die anarchistische, nicht gekannt. Der Zusammenhang sei unerkennbar.

Außerdem vertrat der Fürst die Ansicht, daß es sich bei dem anarchistischen Verbrechen um eine ansteckende Krankheit handle, bei der häufig Eitelkeit und Ruhmbegierde wirksam seien. In dieser Beziehung machte er folgende Ausführungen: Namentlich der Südländer, so äußerte der Fürst, habe ein solches Bedürfnis nach Eindruck und momentaner Anerkennung, daß ihm die Zeit, die zwischen seinem Verbrechen und der Hinrichtung auf dem Schaffot verhege, wo er den Mittelpunkt des Interesses bilde, ein hinreichende Entschädigung für den Verlust des Lebens biete. Ähnliches sei auf der besseren Seite der menschlichen Leidenschaften analog der Fall, namentlich in Frankreich. Um nur ein Beispiel anzuführen, erinnerte der Fürst an den bekannten Vorgang der Erstürmung der Brücke, die später Pont d'Arcole genannt worden sei. Dieser Sturm habe in der Weise stattgefunden, daß die ersten Angreifer hätten fallen müssen, sobald die Brücke unter Feuer gelegen habe. Der Erste, der geblieben, sei ein Schüler der école polytechnique Namens Arcole gewesen und nach ihm, nicht nach der Schlacht von Arcole, heiße die Brücke. Er habe den Nachruhm mit den wenigen Sekunden bezahlt, die zwischen dem Moment, wo er die Fahne zum Sturm ergrieffen habe, und dem Moment gelegen hätten, wo er unter den Augen zusammenbrechend, seiner Umgebung zugerufen habe: „Soyez-vous, que je me nomme Arcole!“ (Erinnern Sie sich daran, daß ich Arcole heiße). Durch diese wenigen Sekunden habe er sich für das Opfer seines Lebens entschädigt gefühlt. Die Selbstaufopferung Einzelner komme auch im Kriege vor; dort beruhe sie auf höchster Vaterlandsliebe und auf einer Selbstlosigkeit, die nichts mit dem rühmlichen verbrecherischen Wahnsinn der anarchistischen Selbstvernichtung gemein habe.

Besonders interessant war die Parallele, die Fürst Bismarck zwischen den Anarchisten und der indischen Mordsekte der Thugs zog. Ihr Beispiel sei lehrreich. Im Jahre 1831 habe der englische Generalgouverneur von Indien, Lord William Bentinck, erste Maßregeln gegen sie ergriffen und bereits im Jahre 1835 wären über 1500 Personen als Thugs verurtheilt gewesen. Die bloße Zugehörigkeit zu dieser Sekte habe den Grund zur Verurtheilung gebildet. Daß die Engländer, die sonst so gern als die „vorrechtigsten Vertreter der Humanität“ gefeiert wurden, mit dieser Sekte kurzer Hand ausgeräumt hätten, indem sie einfach alle Individuen, die dazu gehörten, ohne daß sie ein bestimmtes Verbrechen begangen hätten, hinrichteten, erscheine bemerkenswerth; die Engländer hätten in Erfüllung der Aufgabe gehandelt, die ihrem Schutze übergebenen Menschen gegen Mordmord zu sichern und seien dabei vor keinem Mittel zurückgeschreckt.

Der Fürst ging dann auf die russischen Nihilisten ein. Sie gehörten nach seiner Ansicht in die nämliche Kategorie. Junge Leute, meistens einer bestimmten Geistesdisposition angeblich, würden durch Erziehung und Umgang so beeinflusst, daß ihnen der Mord im Allgemeinen und der politische Mord im Speziellen als Zweck des Lebens erscheine, für den sich aufzuopfern sie bestimmt seien. In Rußland reiche die Zugehörigkeit zu der Sekte der Nihilisten, wenn sie nachgewiesen werde, hin, die Vertheilung in Sibirien unendlich zu machen; die 6000 bis 10000 Werst, die zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland lägen, würden als ebenso wirksame Schutzmittel angesehen, wie die Todesstrafe, die Verbannt nach Sibirien sei für die Vertheilten auch kaum angenehmer.

Höchste Beachtung verdient, was einst Fürst Bismarck über die Bekämpfung der anarchistischen Epidemie sagte:

Zum Schutze der verbrecherisch bedrohten Menschheit ist jedes energische Mittel ebenso angezeigt wie gegen jede andere ansteckende Krankheit oder Landplage. Der modernen Mordsekte gegenüber befindet sich die menschliche Gesellschaft im Zustande der Nothwehr. Wer in der Nothwehr tödtet, kann sich nicht fragen, ob seine Handlung ein Akt der Gerechtigkeit ist. Sein Bedürfnis ist eben, sich zu verteidigen. Ist nicht die staatliche Gesellschaft den Anarchisten gegenüber in der Lage des friedlichen Mannes, der durch Angriffe in den Stand der Nothwehr versetzt wird, und der sich wehrt, wie er kann? Wenn ein Gewaltthäter, König oder Diktator, sich die Verurteilung beilegt, die Leute, die ihm gefährlich sind, ohne Weiteres aus der Zahl der Lebenden zu streichen, wie das in der Geschichte vorgekommen ist, so bezeichnet man ihn und seine Schergen als Mordthäter. Sind nicht die anarchistischen Mörder in der analogen Lage und verdienen sie nicht diese Bezeichnung, welche wir in der Presse zu schlichten sind, ihnen zu geben?

Dann kam der Fürst wieder auf den Vergleich zwischen den Thugs und den Anarchisten zu sprechen und schloß: „Die Bildung der Thugs und ähnlicher Sekten im Orient fand innerhalb von Volksgebilden statt, wie sie in Europa heutzutage nicht existieren. Wir haben es mit einer in der Christenheit neuen Krankheitserscheinung zu thun. Will man sie bekämpfen und heilen, so wird man zu neuen Mitteln greifen müssen.“ Der Fürst meinte dies, wie er hinzufügte, nicht in Bezug auf die Massen der Verführten, sondern in Bezug auf ihre Lehrer und Führer. Die Ermittlung und Feststellung derselben scheint ihm eine Aufgabe der politischen Wissenschaft und der Betätigung ihrer Lehren zu sein.

Folgenden Vorschlag machen die „Hamburger Nachrichten“:

„Es muß etwas gefunden werden, was die Mordthäter furcht, was sie in ihrer Mordthat Eitelkeit verleitet, was sie öffentlich demüthigt. Als in London zu Anfang der 60er Jahre die Straßenräuberei kein Ende nehmen wollte, entschloß sich das Parlament (1863) zur Wiedereinführung des Auspeitschens. Die Folge davon war, daß diese Ueberfälle sofort aufhörten. Die sind überzeugt, daß, wenn man die anarchistischen Mordthäter von ihrer gerichtlichen Beurtheilung oder lebenslänglichen Einsperrung öffentlich züchtigen und brandmarken ließe, dies eine wesentliche Abnahme ihrer verbrecherischen Leidenschaft und damit eine Abnahme der anarchistischen Mordthaten zur Folge haben würde. Die öffentliche Meinung dürfte an einer derartigen Behandlung dieser Bestien in Menschenform keinen Anstoß nehmen.“

Die Berliner Anarchisten hatten für letzten Donnerstag eine Versammlung angekündigt, in welcher sie, wie Berliner Berichtersteller meldeten, zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich Stellung nehmen, d. h. natürlich die moralische Verantwortung für dieses schreckliche Verbrechen von ihren Genossen abwälzen wollten. Die Versammlung, an der etwa 300 meist sehr grüne Burschen theilnahmen, wurde besonders von der Polizei beaufsichtigt, aber augenscheinlich hielten die Anarchisten bei der letzten Stimmung es für gerathen, sich nicht mit ihrem eigentlichen Thema zu beschäftigen. Sie begnügten sich, die Friedens-Kundgebung des Jaren zu erörtern. So verlief die Versammlung „ohne Zwischenfall“.

Unverkümblich mag es manchem Staatsbürger erscheinen, daß die Polizei überhaupt Anarchisten-Versammlungen und Anarchisten-Vereine duldet. Die bloße Ankündigung der Anarchisten-Versammlung sollte nicht einmal gestattet werden, denn der Anarchismus widerspricht direkt in seinem ganzen auf bössartige Vernichtung der bestehenden Ordnung gerichteten Wesen dem Begriff des Staates überhaupt. Die Freiheit des Bürgers keines Staates darf soweit gehen, daß sie den Staat, in dem sie leben, verneinen dürfen. Eine „Gefahr für die öffentliche Ordnung“ ist bei jeder Anarchistenversammlung vorhanden.

In Brüssel verhaftete die Polizei in der Nacht zum Donnerstag zwei Personen, welche anarchistische Plakate anfügten. Die in der belgischen Hauptstadt verhafteten Burschen sind Franzosen und bezeichnen sich selbst als Anarchisten. Ein äußerst gefährlicher Anarchist Namens Michiels aus Antwerpen wurde bei der Ankunft auf dem Brüsseler Nordbahnhof nach heftigster Gegenwehr verhaftet. Im Handgemenge berührte er dem Polizeioffizier Deleers einen Dolch in die Brust zu stoßen und schrie: „Es leben Lucheni, Caserio! Ich bin nach Brüssel gekommen, um zu tödten, und ich werde später tödten!“ In seinem Besitz wurden viele Originalbriefe verlegter Anarchisten gefunden.

Als erster Wahlaufruf

für die Neu-Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist der Aufruf des Central-Ausschusses der Freisinnigen Volkspartei erschienen. Er ist in der Hauptsache eigentlich mehr ein kritischer Bericht über Zustände des öffentlichen politischen Lebens in Preußen, angesehen mit den Augen der Freisinnigen Volkspartei. Es werden die Landwirthschaftskammern, Handelskammern, die kommunale Selbstverwaltung, das bereits in Kraft getretene Lehrerbeförderungsgesetz u. besprochen. An einer großen, zugkräftigen, positiven Wahlparole fehlt es aber — andere Parteien werden das ebenfalls bei ihren Wahlaufrufen empfinden lassen. Im Einzelnen heißt es in dem Aufrufe:

Die Eigenschaft einzelner Produzentengruppen verbindet sich mit den fiskalischen Interessen, um die Verwohlfeuerung des Güterverkehrs zu verhindern. Die Konservativen insbesondere stemmen sich gegen die Herabsetzung der Personentaxen, um den minderbemittelten Klassen den Verkehr zu erschweren, insbesondere auch die Freizügigkeit einzuschränken.

Zur Erleichterung des Verkehrs werden gegenwärtig große Kanalbauten geplant, aber die Konservativen gehen darauf aus, im agrarischen Sonderinteresse solche neue Verkehrsverbindungen ganz zu verhindern oder doch in ihrer Verwertung zu erschweren.

Nachdem die Pensionsverhältnisse und die Rentenversorgung der Staatsbeamten wesentlich verbessert sind, ist eine gleiche Versorgung der Gemeindebeamten und den Volksschullehrern durch Gesetz zu gewährleisten.

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung zur Wahl von Abgeordneten der Freisinnigen Volkspartei und knüpft daran noch die Betrachtung für die Wahltaktik:

„Wo jedoch im Lande unsere Freunde für sich allein nicht stark genug sind, die Wahl von Parteigenossen zu sichern, mögen sie sich dazu rechtzeitig mit solchen Parteien verbünden, welche Gewähr leisten, wenigstens in der Abwehr gegen die konservativen Parteien mit uns zusammenzustehen.“

Berlin, den 16. September.

Der Kaiser ist mittels Sonderzuges Donnerstag Abend 6 Uhr vom Manöver bei Brenzlau in Potsdam eingetroffen und hat sich nach dem Marmor-Palais begeben.

Auf die Depesche, welche die Vertreter des Centralverbandes deutscher Industrieller und der verschiedenen wirthschaftlichen Vereinigungen Rheinlands und Westfalens aus Düsseldorf an den Kaiser gerichtet hatten, ist folgende telegraphische Antwort an die Adresse des Reichsraths v. Hagler erfolgt:

„Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den dort versammelten Vertretern der deutschen Industrie für die Allerhöchst Ihnen aus Anlaß des grauenigen Verbrechens in Genf gewirkten Kundgebung treuer Anhänglichkeit aufrichtig danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geheimen Rabinets-Rath.“

Für die Pachtwettfahrt von Dover nach Helgoland im nächsten Jahre hat der Kaiser einen goldenen Pokal mit dem getriebenen Bild der Königin Viktoria als Andenken an den 80. Geburtstag der Königin zu stiften beschlossen.

An der Kaiserfahrt nach Jerusalem werden sich vom Evangelischen Hilfsverein der Wirtliche Geheimen Rath v. Lebehov, der Propst Frhr. v. d. Goltz und der Hofbuchhändler Dr. Toebe-Mittler betheiligen.

„Bismarck, einige Blätter aus der Geheimgeschichte“ ist der Titel eines Werkes, das die Londoner Verlagsfirma Macmillan u. Co. als in diesen Tagen erscheinend ankündigt. Dem dreibändigen von Moritz Busch herausgegebenen Werke schickt der Verleger folgende Reklame voraus:

„Dieses Werk ist ein Tagebuch, das von Dr. Moritz Busch während seiner 25jährigen Periode amtlichen und privaten Verkehrs mit dem großen Kanzler geführt wurde. Das Manuskript, das viele bisher noch un veröffentlichte Dokumente und einige erstaunliche Urtheile über manche seiner Zeitgenossen enthält, wurde vor einigen Jahren nach England gebracht und in sicherer Gewahrsam hier niedergelegt. Einzelne Abschnitte sind unter Siegel gehalten worden, bis die Nachricht von dem Heimgange kam.“

Wie gut der Patriot Moritz Busch seine Beziehungen zu Bismarck zu verwerthen versteht, beweist eine Ankündigung des Pariser „Matin“, daß dieses deutschfeindliche Blatt in diesen Tagen mit der Veröffentlichung von Moritz Busch's „Denkwürdigkeiten Bismarck's“ beginnt. Das Blatt bemerkt dabei, Bismarck sei in diesen Aufzeichnungen Busch's sehr wahrheitsgetreu geschildert, so daß die Veröffentlichung für alle Feinde Bismarck's eine Genugthuung sein würde. In dem Vorwort zur Buchausgabe sagt Busch, Bismarck habe ihn selbst im Jahre 1879 ermächtigt, die Memoiren zu veröffentlichen und über ihn zu sagen, was er wisse.

Dem Reichstag wird, dem Vernehmen nach, in der bevorstehenden Session die Vorlage wegen Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank auf zehn Jahre seitens der Regierung zugehen. Da das jetzige Privilegium am 1. Januar 1901 abläuft und eine etwaige Kündigung ein Jahr vorher, also bis zum 31. Dezember 1899 erfolgen müßte, so würde die Erledigung der Angelegenheit sehr gefährdet, wenn sie nicht in der Reichstagsession von 1898/99 erfolgte. Ob seitens der Regierung bei dem Antrage auf Verlängerung des Privilegiums zugleich Änderungen des Bankgesetzes im Einzelnen vorgeschlagen werden, darüber schweben noch die Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts; es kommen dabei die Fragen einer veränderten Gewinnvertheilung zwischen dem Reiche und den Anteilseignern, einer Erhöhung des Anlagekapitals behufs Vermehrung der eigenen Mittel der Reichsbank, einer Steigerung des steuerfreien Notenbetrages und einer Verringerung der Besteuerung der über diesen Betrag auszugehenden Noten in Betracht. Die beiden letzteren Punkte bieten insofern besondere Schwierigkeiten dar, als dabei eventuell auch die noch bestehende Noten-Ausgabe einer Anzahl Privatbanken zu berücksichtigen ist.

Der deutsche Haftpflichtversicherungsverband, dessen Vorsitzender der Abg. Kommerzienrath Müller-Brachwede ist, hat mit einer Reihe von Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen über Erschließung für Entschädigungsaufprüche, die aus der Beschädigung von Personen, fremden Sachen und von Haus und Grundbesitz erwachsen können. Die Verträge gelten zunächst für fünf Jahre und sichern den Verbandsangehörigen, sofern sie zu einer Haftpflichtversicherung schreiben, zweimäßige Versicherungsbedingungen und ansehnliche Prämienrabatte.

Der Verein deutscher Speditoren hielt am Mittwoch in Eisenach eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es herrschte allseitiges Einverständnis darüber, daß es sich empfehle, gegenüber dem neuen Staffeltarif für Stückgut zunächst eine beobachtende Haltung anzunehmen und in den nächsten drei Monaten zu überprüfenden Erfahrungen über den Einfluß des neuen Tarifs auf die Gestaltung des Sammelverkehrs zu gewinnen. Einstweilen soll der Sammelverkehr, wenn auch in dem durch die tariflichen Veränderungen gebotenen geringeren Umfange, nach Möglichkeit aufrecht erhalten werden.

Kurt Schuster, der neue Oberbürgermeister von Charlottenburg, wurde am 25. März 1896 als Sohn eines Gutsbesitzers im Kreise Fischhausen (Ostpreußen) geboren. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Altschulischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., wo er im Oktober 1874 die Reifeprüfung ablegte. Darauf genügte er zunächst seiner Militärpflicht und studierte in Königsberg und Leipzig die Rechte. Im Jahre 1881 bestand er die erste und im Jahre 1887 die zweite Staatsprüfung. Alsdann wurde er beim Amtsgericht und bei der Staatsanwaltschaft in Königsberg beschäftigt. Am 1. September 1888 trat er als Hilfsarbeiter in die Stadtverwaltung der Stadt Thorn ein, wurde dort sechs Wochen später zum Syndikus und Stadtrat und im November 1889 zum Bürgermeister in Thorn gewählt. Im Dezember 1892 wurde er erster Bürgermeister von Nordhausen.

Zum Lehrer und Erzieher an der deutsch-arabischen Schule in Bethlehem ist der Sohn des Stellmachermeisters Ruhn in Fehrbellin, Edmund Ruhn, berufen worden. Der junge Lehrer, der gegenwärtig in Perleberg im Amte sich befindet, wird von Genua aus am 17. September auf dem Dampfschiffe des Kaisers die Reise nach seinem neuen Amtsorte antreten.

Oesterreich-Ungarn. Der Zug, der die Leiche der ermordeten Kaiserin Elisabeth nach Wien führte, ist auf allen Stationen auf österreichischem Gebiete mit den Zeichen tiefster, stummer Trauer empfangen worden. Die Bevölkerung, welche überall längs der Bahnhöfe sich gesammelt hatte, war tief ergriffen.

Der Kaiser ist fest entschlossen, die nächsten sechs Trauermomente in vollkommener Abgeschlossenheit von der Öffentlichkeit zu verbringen und während dieser Zeit seinen einzigen Trost in Arbeit und in Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten zu suchen.

Der Deutsche Kaiser wird bei seinem Aufenthalt in Wien zur Teilnahme an der Trauerfeier in der Hofburg absteigen; ebenso der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern, der König von Rumänien, der König von Serbien, Großfürst Alexei von Rußland und der Kronprinz von Italien; die übrigen Fürlichkeiten werden in verschiedenen Hotels wohnen. Alle haben jeden offiziellen Empfang abgelehnt und werden nur von dem ihnen zugehörigen Ehrenbesuche bzw. ihren diplomatischen Vertretern am Bahnhofe erwartet werden. Die Königin-Regentin von Spanien sowie der König und die Königin von Schweden werden sich durch Abordnungen vertreten lassen.

In Budapest hat man bereits Sammlungen für ein Denkmal der geliebten „Königin“ Elisabeth veranstaltet, die bis jetzt schon über 200 000 Gulden ergeben haben. Die feindlichen Kundgebungen gegen die Italiener in Triest und dessen Umgebung dauern fort. Auch aus verschiedenen Orten Südbosniens wurden die italienischen Arbeiter vertrieben. Bei einem Zusammenstoß in Podgorje tödteten die Italiener die Grenzschutzwachen. In Girona wurden mehrere Italiener wegen Hochverrats verhaftet.

Frankreich. Der „Matin“ versichert, der Justizminister Sarrien habe durch die Prüfung der Dreyfuspapiere zunächst den urkundlichen Beweis erlangt, daß man dem Angeklagten und seinem Verteidiger die Beweisstücke, die seine Verurteilung herbeiführten, nie gezeigt oder erwähnt hat und sein (Sarriens) Bögen rühre daher, daß die Aufdeckung dieser Rechtsbeugung die Verhaftung des Verüblers, des General Mercier, unvermeidlich machen würde.

Schweiz. In Genf sind bisher 18 Personen verhaftet worden. Am meisten belastet ist ein gewisser Calducci, der eine halbe Stunde vor dem Attentat im Gespräch mit Luchini gesehen wurde. Das Justizdepartement hat 15 Ausweisungsbefehle erlassen.

Rußland. In der Abrüstungsfrage stellt sich allmählich die realistische Auffassung, welche durch die Kundgebung der russischen Regierung hier und da ein wenig ins Schwanken gebracht worden war, überall wieder her. Die in Porta von Kaiser Wilhelm gehaltene Rede wird von der „Moskowskaja Wiedomosti“ einer Besprechung unterzogen, in welcher es u. a. heißt: „So lange die Friedenskonferenz noch nicht zu Stande gekommen, wird die Regierung jedes Landes ebenso denken und handeln wie Kaiser Wilhelm und Rußland, welches die Friedenskonferenz beruft, wird keinen Augenblick seine Sorgen um die Heranbildung der Kriegsbereitschaft seiner Armee einstellen, in welcher es, solange die Staaten keine anderen, den Frieden ohne diese Opfer für die Armee sichernden Mittel gefunden, ebenfalls die Friedensbürgschaft erblickt.“

In Gegenwart des Generalgouverneurs Fürsten Zverewitsch ist am Donnerstag in Warschau das neue Polytechnikum feierlich eröffnet worden. Der Generalgouverneur sandte aus diesem Anlaß namens der russisch-polnischen Bevölkerung ein Guldigungstelegramm an den Zaren.

Kreta. Am Donnerstag war die Frist für die von den Admiralen der Mächte geforderte Unterwerfung der Mohammardaner auf der Insel abgelaufen. Dschewar Pascha suchte in Bezug auf die Durchführung jener Forderung einen Aufschub zu gewinnen, auf welchen die Admirale jedoch nicht eingegangen sind. Man fürchtet blutige Zusammenstöße, da die Türken von einer Auslieferung der Waffen nichts wissen wollen.

Die Regierung in Athen hat an die Christen auf Kreta ein Telegramm gerichtet, in welchem sie zur Ruhe mahnt.

Korea. Das Befinden des Kaisers ist nach den neuesten Meldungen aus Seoul gut; der Kronprinz leidet jedoch noch an den Folgen der Vergiftung. Man glaubt, daß das Gift den beiden Fürsten durch eine Hofdame beigebracht worden ist, aus Eifersucht oder aus politischen Beweggründen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— [Zugausenthalt des Kaisers in Rominten.] Der Kaiser wird zunächst in der Schorfhaide jagen. Von dort begibt sich der Kaiser voraussichtlich direkt nach Rominten, wo seiner Ankunft am 26. d. M. entgegengefahren wird. Die Gänge sind bereits vereinzelt in der Brunnst; aus allen Theilen der Haide tönt ihr Geschrei. Ob die

Kaiserin ebenfalls nach Rominten kommt, ist noch nicht sicher.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag von 0,32 m auf 0,26 m gefallen.

— [Haffuferbahn.] Nach einer neueren Meldung soll die Haffuferbahn voraussichtlich schon am 15. Dezember d. J. eröffnet werden. Nach dem Entwurf des Fahrplanes sollen folgende Züge verkehren: je ein Morgen- und Abendzug zwischen Elbing und Tolkemit; ein durchgehender Zug zwischen Elbing und Braunsberg; ein Morgenzug von Tolkemit nach Braunsberg und ein Abendzug von Braunsberg nach Tolkemit. Die Fahrzeit der Züge beträgt zwischen Elbing und Tolkemit etwa zwei Stunden, zwischen Elbing und Braunsberg etwa 3½ Stunden, zwischen Tolkemit und Braunsberg etwa eine Stunde. Bahnhöfe bzw. Haltestellen werden eingerichtet in Elbing (kleiner Erzgrubplatz), Englich Brunn, Dornbusch, Wogenau, Steinort, Reimannsberg, Suttase 2, Pantlau, Rabien, Tolkemit, Wied, Kousenthal, Frauenburg, Sackau, Stangendorf, Braunsberg, Oberthor und Braunsberg Ostbahnhof.

— Die 51. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Ulm (Württemberg) hat die große Liebesgabe im Betrage von 19 287 Mark der Gemeinde Osielst (Reg.-Bez. Bromberg) zugewendet. Die nächste Hauptversammlung wird 1899 in Braunschweig tagen.

— [Verband deutscher Pfarrervereine.] In der Hauptversammlung, welche am 15. September in Danzig stattfand, wurde die bereits gestern kurz erwähnte Erklärung angenommen, in der es über die Einweisung der Erbschaften in Jerusalem wörtlich heißt:

„Der Verband deutscher evangelischer Pfarrervereine hofft zuversichtlich, daß dem Evangelium im Orient durch diese freie Bahn geschaffen werde gegenüber dem Fanatismus des Islams und den Annahmen der römischen Kirche. Er erwartet, daß fortan den schwer bedrängten Christen des Morgenlandes der Schutz gewährt werden wird, dessen sie bedürfen.“

Nach dem Jahresbericht zählen die deutschen Pfarrervereine 1897 5718, 1898 schon 6404 Mitglieder. Der Verband zählte 1898 3924 Mitglieder.

Auf Antrag des Pfarrers Staemmler-Bromberg sandte der Verbandstag der gegenwärtig in Ulm tagenden Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins evangelischen Gruß und herzlichsten Segenswünsche mit der Zusage treuer Mitarbeit.

Bei Besprechung der Gefahren der geistlichen Amtshaltigkeit beströmte Sup. Müller den „Opportunismus“ in der Predigt, bei den Amtshandlungen, in der Seelsorge. Wir sind, sagte er, Wächter unserer Kirche und in der Predigt müssen wir auch die Wahrheit sagen, auch wenn es inopportun ist, wir müssen uns bei Begräbnisreden vor unberechtigtem Lob hüten, bei Trauungen die kirchliche Forderung aufrechterhalten. In der Seelsorge müssen wir die Wahrheit gegen Hoch und Niedrig vertreten. Wir müssen unser Amt ausrichten in schlichter, fester, treuer Weise nach alt evangelischer Art.

Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen im „Danziger Hof“ statt. Um 4 Uhr machten die Festteilnehmer als Gäste des Westpreussischen Pfarrervereins eine Dampferfahrt nach Joppot. Auf dem Rückwege von Danzig nach der Heimath haben viele Geistliche die Marienburg besichtigt.

— [Desinfektion der zur Beförderung von Gängen benutzten Eisenbahnwagen.] Zum Schutze der Geflügelzucht gegen die Geflügelcholera ist vom Staatssekretär des Innern und dem Handelsminister die alsbaldige Einführung der Desinfektion der zur Beförderung von Gängen benutzten Eisenbahnwagen als dringend notwendig bezeichnet worden. Bis zur allgemeinen Regelung dieser Angelegenheit durch den Bundesrath ist daher von der Eisenbahnverwaltung angeordnet worden, daß die zu Gänsetransporten benutzten Wagen nicht nur gründlich zu reinigen, sondern auch gehörig zu desinfizieren sind. Die Desinfektion hat unter gewöhnlichen Verhältnissen mittelst Sodaalauge, dagegen in Fällen einer wirklichen Infektion des Wagens durch Geflügelcholera oder des dringenden Verdachts einer solchen mit fünfprozentiger Karbolsäurelösung zu erfolgen. Von der Erhebung einer Desinfektionsgebühr wird vorläufig abgesehen.

— Der Danziger Hypotheken-Verein kündigt zum 2. Januar eine Anzahl ausgelassener Pfandbriefe. Das Nähere ergibt sich aus der Anzeige in der heutigen Nummer.

— [Von der Garnison.] Auf dem Heimmarsch nach seiner Garnison Rosenberg, Marienburg und St.-Eylan passirte heute Vormittag das Kürassier-Regiment Nr. 6 die Stadt Graudenz. Ferner traf Vormittags die reitende Abtheilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 35 aus dem Manöver in Graudenz ein und wird morgen früh ihren Marsch nach St.-Eylan fortsetzen.

— [25jähriges Dienstjubiläum.] Am heutigen Freitag feierten die Herren Lokomotivführer Albert und Reinecke in Graudenz ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum im Eisenbahndienst. Außer Beglückwünschungen wurden den Jubilaren von ihren hiesigen Amtsgenossen heute Vormittag Geschenke gewidmet, welche bei Herrn Albert aus einem kunstvoll gearbeiteten Spazierstock mit schwerer silberner Kette und bei Herrn Reinecke aus einem silbernen Tafelaufsatz bestanden. Befreundete Berliner Lokomotivführer haben Herrn Reinecke außerdem noch ein Stammbuch mit silbernem Beschlag überreicht.

— [Enteignungsrecht.] Der König hat dem Kreise Protoschin im Regierungsbezirk Posen, welcher den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Protoschin nach Wleßchen beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verliehen.

— [Ausweisung.] Der russische Unterthan Schmiedegeselle Wladimir Dardynski ist nach einer wegen Hausfriedensbruchs in Graudenz verübten Gefährdung des Landes verwiesen worden und wird über die russische Grenze befördert werden.

— [Vestwechsel.] Das etwa 1000 Morgen große Gut Restau bei Greifenberg i. Pom. ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Rüdte für 240 000 Mark an einen Herrn Wolf verkauft worden. Das Gut hat vor etwa 20 Jahren 162 000 Mark gekostet.

Das bisher der Frau Rittergutsbesitzerin Passarge gehörige Gut Schöndrade nebst Vorwerk Ritterhof ist in den Besitz des Herrn von St. Paul-Jädnitz übergegangen.

— [Perforation in der evangelischen Kirche.] Der Superintendentur-Verweiser Pfarrer Schammer in Pönnitz ist zum Superintendenten der Diözese Samter, Regierungsbezirk Posen, ernannt.

Danzig, 16. September. Zur Erweiterung des Landeshauses hatte der letzte Westpreussische Provinzial-Landtag den Ankauf des Grundstücks Neugarten 26 zu Bureauzwecken für 45 000 Mark beschloffen. Bereits zum 1. Oktober wird dieses Grundstück von seinen Bewohnern geräumt und der Umbau dann sogleich in Angriff genommen werden.

Die Aufschlagsammlung der Westpreussischen Aufschlags-Verordnung hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, u. a. ist ein ganzes Pferdebestell angefallen worden, mehrere Präparate von natürlichen Hufen und Knochen sind hinzugekommen, so daß der bisherige Raum zum Aufbewahren dieser Sammlung nicht mehr ausreichte; daher hat die Leitung der Verordnungsämter ein größeres Verzeichnis zu diesem Zwecke eingerichtet. Am 1. Oktober beginnt wieder ein Aufschuß; unbemittelten Schülern wird von den Kreisen ein Zuschuß gewährt.

Im Seebad Glettkau hat der Inhaber des Kaffee Wädel ein mehrere Morgen großes Gelände käuflich erworben und beabsichtigt auf diesem ein Kurhaus nebst allem Zubehör ein-

zurichten. Außer dem Kurhaus soll ein Logirhaus mit etwa 30 Fremdenzimmern, eine Strandhalle, ein Steg in die See und ein gut ausgestattetes Bad erbaut werden.

König, 15. September. An Stelle des Herrn Prediger Pauli, bisherigen Stellvertreters des erkrankten Herrn Predigers Rahmann, ist bis auf Weiteres Herr Prediger Mayer vom Konsistorium hierher gesandt worden.

Verent, 14. September. Gestern fand zu Ehren des in den Ruhestand tretenden und von hier nach einer 25jährigen verdienstvollen Thätigkeit scheidenden Kreis-Schulinspektors, Herrn Schulrath Nitsch, ein Abschiedsstormers statt. Außer der Lehrerhaft vom Lande hatten sich die Herren Landrath Trüstedt, Bürgermeister Partikel, Seminar-Direktor Dr. Prinz, Gymnasial-Direktor Reermann, der katholische und evangelische Pfarrer des Ortes, Herren vom Gericht und viele andere angesehene Personen aus der Stadt nebst den Stadtlehrern eingefunden. Das Kaiserhoch brachte der Landrath Trüstedt, auf den Herrn Schulrath Nitsch die beiden Reden von hier, die Herren Partikel, Dr. Prinz und die beiden Pfarrer v. Ossowski und Harber. Der Lehrer Bronski-Olsch schloß seine Rede mit einem Toast auf Herrn und Frau Schulrath Nitsch. Herr Schulrath Nitsch dankte für diese Beweise der Theilnahme.

Heute wurde in Ober-Schiblan die Frau des Schmieds Demke zur letzten Ruhe bestattet. Am Sonnabend war sie noch in voller Gesundheit in der Behausung des Lehrers R. gewesen. Kurz darauf ging sie nach Hause, wo sie wegen einer geringen Sache eine Terminvorladung erhielt. Vor Schred fiel sie zu Boden, und kurz darauf starb sie.

M. Elbing, 16. September. In der Familie eines Arbeiters in der Angerstraße ist die Ruhr ausgebrochen. Zwei Kinder sind gestorben.

Marienburg, 14. September. Auf dem Augustpferdemarkt haben Prämien erhalten: Für Hengste v. Reibnitz-Heinrich 200 Mk., Grünau-Exalau 150 Mk., Jacobson-Exalau 150 Mk., Schirmacher-M. Rejewitz 100 Mk. — Für Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt Jacobson-Exalau 400 Mk., Fieb. Tornier-Jonasdorf 300 Mk., Klinge-Schadwalde 250 Mk., Schulz-Nogendorf 200 Mk., Ehlerz-Königsberg 200 Mk., Grünau-Exalau 150 Mk.; v. Kries-Exalau 150 Mk., Grünau-Exalau 100 Mk., Mierau-Alt-Münsterberg 100 Mk. — Für drei- und vierjährige Stuten, nicht gedeckt, Döring-Schadwalde 250 Mk., Jacobson-Exalau 200 Mk., G. Biele-Gr. Rejewitz 150 Mk., Grünau-Exalau 100 Mk., Fröse-Madenhof 100 Mk., Ruhn-Bachulien 100 Mk. — Für zweijährige Stutfohlen Wannow-Exalau 150 Mk., Jacobson-Exalau 100 Mk., v. Reibnitz-Heinrich 100 Mk., Schulz-Nogendorf 50 Mk., Meich-Wachsmuth 50 Mk. — Für einjährige Stutfohlen Jacobson-Exalau 100 Mk., Mierau-Alt-Münsterberg 50 Mk., Schirmacher-M. Rejewitz 50 Mk. Nachmittags fand die Vertheilung der Prämien durch Herrn Landrath v. Glasenapp statt. Herr Oberpräsident v. Gölter wohnte dem Feste bei.

Bei der Prämierung betonte Herr Landrath v. Glasenapp in einer Ansprache, daß der 20. Marienburger August-Pferdemarkt ebenso gut wie seine Vorgänger verlaufen ist, daß es die Verkaufskommission für die Lotterie schwer gehabt hat, indem nicht genügend Pferdmaterial vorhanden war, daß dagegen die Prämierungskommission zu viel gutes Material gefunden hat, so daß die Mittel zu den Preisen nicht zureicht haben. Der Markt, welcher vor 20 Jahren aus kleinen Anfängen entstanden ist, hat den Beweis geliefert, daß die Pferdezahl in der Provinz Westpreußen große Fortschritte gemacht hat und das Interesse dafür bedeutend gehoben ist. — Die Gewinnpferde sind diesmal zum größten Theil von den Landwirthen angekauft. Bei der Vertheilung von Gewinnpferden erschien auch eine Dame aus dem Elbinger Lutterfall, welche ein Pferd in allen Ganganen ganz vorzüglich ritt.

Königsberg, 15. September. Eine Kreislehrer-Konferenz für den Landkreis Königsberg fand heute unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Jodtka statt, zu welcher als Gast der Landrath des Kreises, Geh. Regierungsrath Frhr. v. Hüllessem, erschienen war. Der Vorsitzende gedachte des Ablebens des Alt-Kreisrathen Fürsten Bismarck, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten, und der bestialischen Ermordung der Kaiserin von Oesterreich. Redner kam dann auch auf die letzte Reichstagswahl zu sprechen, die ein gewaltiges Aufschwollen der sozialdemokratischen Stimmen auf dem Lande zu Tage gefördert habe. Er ermahnte die Lehrer, durch Belehrung und Beispiel dem Weitergreifen der sozialdemokratischen Elemente entgegenzuwirken, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Frhr. v. Hüllessem wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die Sozialdemokratie im Landkreis Königsberg noch bedeutend größere Fortschritte, ähnlich wie im benachbarten Fischhauser Kreise, gemacht hätte, wenn nicht mehr und mehr der Segen der Gemeindefrauenversicherung, die in dem Reichstagsabgeordneten Grafen Dönhoff einen ihrer eifrigsten Förderer gehabt hat, von den Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern empfunden worden wäre. Er schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, mit ihm weiter zu arbeiten an der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung, und riefte an alle die Aufforderung, ihre Frauen und Töchter dem Kreis-Frauen-Verein zuzuführen. Darauf wurden die Sachgegenstände der Konferenz behandelt.

Der Maschinenheizer Kolbe von hier, der eine leere Lokomotive nach Jinten begleitet hatte, wollte mit einem Güterzuge hierher zurückkehren. Als der Zug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, bestieg ihn K., glitt aber dabei aus und fiel unter einen Waggon. Er wurde betastet, aber nicht mehr lebend gefunden. Er wurde abgetrennt. Trotz dieser schweren Verletzung lebte der Verunglückte noch vier Stunden, starb aber bereits auf dem Transport hierher. Kolbe hinterläßt außer seiner Ehefrau zwei Kinder.

Königsberg, 15. September. Die Stadtverordneten beschloffen sich in ihrer letzten Sitzung mit Fortbildungsbeschulungsangelegenheiten. Es wurde nach langen Erörterungen eine Erklärung angenommen, wonach die Arbeitsbüchsen, welche im Handwerks- und Fabrikbetriebe mit handwerklich-jahrmarktlicher Arbeit beschäftigt werden, zum Besuch einer Fortbildungsschule nicht verpflichtet sind.

[.] Marienburg, 15. September. Heute fand am hiesigen Kgl. Herzog Albrechts-Gymnasium die Reifeprüfung statt, welche die Oberprimaner Adomeit, Kusyat und Naßmussen bestanden.

Angerburg, 14. September. Dieser Tage wurde unterhalb der Badestelle die Leiche einer älteren Dame, des Fräulein Böhm, in der hiesigen Siedehaube, im Fluß gefunden. Um Hals und Hüfte hatte sich die unglückliche Dame befestigt, auch solche in den Unterarm gebunden und sich alsdann von einem in die Angerapp führenden Steg in das Wasser gestürzt. Ein Streit mit einer Mitbewohnerin des Siedehauses soll Fräulein Böhm zum Selbstmord veranlaßt haben.

* Bartenstein, 15. September. Das Manöver der 2. Division des I. Armee-Korps erreichte gestern in unmittelbarer Nähe unserer Stadt sein Ende. Den Schluß bildete ein Parade-marsch sämtlicher Truppen vor dem kommandirenden General Graf Fint von Finkenstein auf der Feldmark Fautzshof, worauf die Infanterie und Pioniere auf einer Tag vorher erbauten Pontonbrücke die Alle überschritten und in der Nähe des Bahnhofs Bival bezogen, während die Kavallerie und Artillerie jenseits der Alle Quartiere bezogen. Infanterie und Pioniere wurden im Laufe des Nachmittags in acht Sonderzügen in ihre Garnisonen Allenstein, Böden, Lda, Königsberg und Braunsberg befördert. Die Kavallerie und Artillerie werden auf Marschen ihre Garnisonen erreichen.

Wilschowsburg, 14. September. Der Bischof von Ermeland Dr. Thiel ist zur Firmung hier eingetroffen. Die Königs-

berger Straße bis zur Kirche war mit Ehrenpforten, Bäumen und Fahnen aufs reichste geschmückt. Am Eingange der Stadt, wo sich die Gasse öffnet, schenken, Jannungen, Gesellenverein und der Säulenverein mit ihren Fahnen eingefunden hatten, hielt Herr Bürgermeister Kiesel die Begrüßungsrede und stellte darauf die Stadtverordneten vor. Der Herr Bischof begrüßte die Herren aufs herzlichste. In der Kirche verrichtete der Herr Bischof seine Andacht und hielt sodann eine Rede. Abends brachte der Säulenverein dem Bischof in der Pfarrei ein Ständchen. Der Bischof ließ sich vom Dilegenten, Herrn Hauptlehrer Fromm, sämtliche Mitglieder vorstellen, dankte herzlich für den schönen Empfang und ertheilte allen seinen bischöflichen Segen. Am nächsten Tage spendete der Bischof etwa 1000 Kommunitanten die Firmung. Nachmittags fand beim Herrn Domherrn ein Festmahl und Abends an der Kirche und auf dem Thurm ein prachtvolles Feuerwerk statt. Am demselben Abend besuchte der Bischof den Gesellenverein. In einem längeren Vortrage legte er den Gesellen an's Herz, wie sie sich den Meistern gegenüber zu verhalten haben; darauf ertheilte er den Versammelten seinen bischöflichen Segen.

Kabian, 14. September. In Wilhelmswerder bei Florweg wurde Ende voriger Woche der in der Dampfzegielei beschäftigte Buchhalter Eugen Böckmann verhaftet. B., ein wegen vieler Unterhaltungen und anderer Vergehen mit Gefängnis und mit 11 Jahren Buchhändler bestraffter Mensch, wurde wegen eines in Berlin verübten Diebstahls einer Uhr seit drei Jahren rechtlich verfolgt, stand außerdem auch unter Polizeiaufsicht, der er sich jedoch zu entziehen wußte, worauf er nach einiger Zeit eine Stelle als Buchhalter in der Dampfzegielei bei Wilhelmswerder fand. Da Niemandem hier etwas über sein Verbrechen bekannt war, hatte er sich bald durch sein sicheres und gewandtes Auftreten die Achtung und das Vertrauen seines Herrn und seiner Mitmenschen dergestalt zu erwerben gewußt, daß er sogar Zutritt zu den besten Kreisen hatte. Seit Oktober v. J. führte er überdies noch die Gemeindevorstehergeschäfte der Gemeinde Florweg. Seine Entdeckung wurde dadurch herbeigeführt, daß auf eine Anzeige, welche gegen ihn wegen Körperverletzung eines Fabrikmädchens bei der Staatsanwaltschaft einging, diese Behörde Nachforschungen über sein Verbrechen anstellte, in Folge dessen seine Verhaftung erfolgte. — Die durch die Verletzung des Kreissekretärs Ostfries nach Fr.-Eylan frei gewordene zweite Kreissekretärstelle bei dem hiesigen Landratsamt ist dem Kreissekretär W. G. aus Heilsberg übertragen worden.

O Schmiegel, 16. September. Aus Furcht vor Strafe erschloß sich der Unteroffizier Straupel vom 10. Ulanen-Regiment.

Wreschen, 14. September. Vorgestern entstand in dem Dorfe Aufborek in der Schenke des Wirths Budzin Feuer, durch welches die Schenke mit vollem Erntetrage gänzlich vernichtet wurde. Auch die Nachbargebäude des Wirths Dominiczak und der Witwe Szynigala geriethen durch Flugfeuer in Brand. Nur die Schenke war verschont.

In der Nacht zu heute brannten in dem Dorfe Szemborowo bei dem Landwirth Franz Jalszyski eine massive Schenke und ein Viehstall nieder. 12 Stück Rindvieh und mehrere Schweine, eine Dreschmaschine, Häckselmaschine und Schrotmühle sind mitverbrannt. Der Abgebrannte war nur zum Theil verschont.

Wittowo, 14. September. Gestern Abend brannte die dem Wirth Edward Schwante in Mondau gehörige Schenke mit Inhalt, sowie der angrenzende Stall vollständig nieder. Vier Stück Rindvieh, ein Hund, Tauben und Geflügel fanden, da das Feuer sich blickschnell verbreitete, ihren Tod. Die Stallungen und das Inventar waren verschont.

Schneidemühl, 15. September. Für die nächste Zeit sind große Erweiterungen des hiesigen Hauptbahnhofes vorgezogen.

Stolz, 15. September. Heute fand am hiesigen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Die Oberprimaner v. Horn, Hoppe und Köppen erhielten das Zeugniß der Reife.

11 Nummersburg, 14. September. Vorgestern trieb der Hirte eines Besitzers in Kornburg die Kuhherde auf frischen Acker, wodurch 11 Thiere ausliefen, drei Kühe im Werthe von 700 Mark mußten nachgeschlachtet werden. — Die Häscherente ist hier beendet. Die Erträge sind in Körnern und Stroh einer Vollernte gleich.

Stralsund, 14. September. Eine Gedenktafel für Heinrich Kruse wurde heute Vormittag am Hause Fährstraße 25, dem Geburtshause des Dichters, angebracht. Die aus schwarzem Marmor bestehende Tafel trägt in Goldbuchstaben die Inschrift: Geburtsstätte des Dichters Heinrich Kruse, geb. 15. Dezember 1815. Die Anbringung der Gedenktafel ist auf Veranlassung des hiesigen „Gemeinnützigen Vereins“ erfolgt, der auch die Kosten trägt.

„Wo viel Licht, da ist auch viel Schatten.“

Wir modernen Kulturmenschen haben es doch herrlich weit gebracht! hört man oft ausrufen angesichts der vielen praktisch angewendeten Erfindungen der Naturwissenschaft. Die „Technik“ in ihrer mannigfaltigsten Gestalt verhilft dem Kulturmenschen eine Schnelligkeit des Verkehrs, eine Heiligkeit der Räume, ja einen Lichtglanz, der beinahe den der Sonne zu erleuchten scheint — aber das Klingeln in allen Abzweigungen reizt unsere Gehörorgane, auf den Straßen der Städte muß man schon einen großen Theil der überhaupt vorrätigen Aufmerksamkeit aufwenden, um heil nach Hause zu kommen und dort in die Arbeitsräume tönt das Klingeln hinaus und „flört“. Der Drähte werden immer mehr, die das „bischen Himmel“ — den wir über den schmalen Straßen anwischen, wie an diesen Herbsttagen, in schönem Blau erblicken — verunzieren. An die Telegraphen- und Telephonleitungen der kaiserlichen Post- und Telegraphenverwaltung, die auf große Reichs- und Staatsfinanzüberschüsse sieht, hat man sich allmählich auch in den Straßen der Stadt wie an den Landstraßen gewöhnt, aber nun sind aus einigen Straßen unserer Stadt Graubenz und zwar gerade aus denjenigen, die Anspruch auf gutes Aussehen machten, noch dickere Drähte herabgehangen — Spargel emporgeschossen, welche das Straßenbild in einer Weise verunzieren, die nicht ohne Widerspruch bleiben darf. Die eisernen Träger für die elektrischen Straßenbahn sind schon ungeschön und selbst ein grauer Anblick wird diese, abgerissenen Brückengeländertheile ähnelnden, spitzwinkligen Eisendreiecke, dem Auge wenig angenehmer erscheinen lassen, aber nun gar diese rohen Holzpfähle in den Straßen! Die städtische Verwaltung wacht darüber, daß ein Bürger nicht eine gar zu häßliche „Ritze“ als Haus an die Straße setzt, wacht darüber, daß es nicht in „schreierlicher“ Farbe angestrichen wird, damit das Auge nicht beleidigt wird, aber diese prophigen Hölzer, die für die Leitung der elektrischen Beleuchtung eingebracht sind, soll sich der Bürger, der selbst etwas auf die Schönheit seines Hauses giebt, gefallen lassen, sollen tagtäglich die Bewohner vor ihren Augen haben? Schon in der Bahnhofstraße empfängt den Fremden eine Doppelreihe aufrecht stehender, glatter Rundhölzer, da läßt sich vielleicht die Sache noch vertheilgen mit dem Hinweis, daß die noch staltliche Bahnhofstraße bald der Veränderung unterworfen wird und die Pfähle nur „provisorisch“ sind. Mancher wird sich auch vielleicht damit trösten, daß nun billige und passende Flaggen- und Gitterlatten-Masse für den Empfang hoher Herren errichtet sind, aber in den Straßen der Stadt Graubenz sollen diese biden Holzpfähle stehen bleiben? Diesen Gedanken kann doch nur ein solcher Bürger ohne sofortigen Protest fassen, dem das Aussehen der Straßen, der Anblick der Häuser ganz gleichgültig ist. In Graubenz ist nicht viel Schönes in der Densität zu sehen, das Wenige darf nicht noch verunziert werden. Die städtische Baukommission und die Stadtverordneten-Versammlung haben die Verpflichtung, sich schleunigst mit jener Grundsatz moderner Einrichtungen zu beschäftigen und auf Abhilfe zu

bringen. Es ist doch schließlich immer noch möglich, das Aesthetische mit dem Technischen einigermaßen zu vereinigen, wie die Straßenbilder in vielen Städten zeigen. Würde sich nicht großer „Spektakel“ in der Bürgerstadt erheben, wenn es jetzt plötzlich der Stadtverwaltung einfallen sollte, als moderne Gaslaternen-Ständer dicke eiserne Gasröhren in die Straßen zu setzen? Warum legt man denn einigen Werth auf die dem Auge wohlgefällige Säulenform bei der Gaslaternen-Beleuchtung? Wenn der Stadtverwaltung und einzelnen Bürgern mit Recht nicht gestattet ist, durch Nichtachtung jeden Schönheitsginstes die Öffentlichkeit zu verlegen, dann darf dies auch keine Aktiengesellschaft.

In anderen Städten z. B. in Danzig hat sich die städtische Verwaltung, ehe sie sich für die Bau-Ausführung der Träger der elektrischen Leitungen entschied, eine große Anzahl Proben vorgelegen lassen. Hier in Graubenz scheint man das denkbar Häßlichste ohne Weiteres zu acceptiren. Uebrigens ist es noch Zeit, allerdings die äußerste. Der Magistrat der Stadt Graubenz kann noch einschreiten gegen diese häßliche Bau-Ausführung. § 8 des Vertrages, welchen die Stadtgemeinde Graubenz, vertreten durch den Magistrat, mit der Nordischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zu Danzig, (vertreten durch deren Vorstand) am 2. Juli 1897 abgeschlossen hat, heißt es:

„Der Magistrat ist berechtigt, von den Bauprojekten und deren Ausführung jederzeit Kenntniß zu nehmen. Den vom Magistrat bezeichneten Bevollmächtigten ist jede geforderte Information zu erteilen. Falls der Magistrat die getroffenen Dispositionen nicht für geeignet hält, soll er seine Erinnerungen der Unternehmerin mittheilen. Diese hat alsdann die Erinnerungen zu befolgen, oder falls sie sie für unzutreffend erachtet, binnen zwei Wochen nach Empfang der Erinnerungen die Entscheidung eines Schiedsgerichts zu beantragen.“

Der „Gesellige“ hofft, daß die nötigen amtlichen „Erinnerungen“ nun noch schnellst erfolgen werden.

Verschiedenes.

— Ein Orkan hat die Antilleninsel Barbados heimgeführt. Hundert Menschen sollen getödtet, hunderttausend Personen obdachlos sein. Auch mehrere Schiffe sollen verloren sein. — Ueber die meisten Windward- und Leeward-Inseln in Westindien ist ein Orkan hingegangen und hat furchtbare Verwüstungen angerichtet. Am meisten hat St. Vincent gelitten. 300 Personen sollen getödtet sein. Häuser und Kirchen wurden durch Blitzhüllen zerstört. In Santa Lucia traten mehrere Erdstöße ein, bei denen zwölf Personen den Tod erlitten. Auch Guadeloupe wurde schwer betroffen. 19 Bewohner wurden getödtet.

— Ein Denkmal Theodor Storms, des Dichters von „Immensee“ und vieler Novellen, ist in Hufum im Weisfeld des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Ober-Präsidenten, Staatsministers a. D. v. Koeller im dortigen Schlossgarten feierlich enthüllt worden.

— Jvo vom Staffelsheim, der ehemalige Eremit des Staffelsbergs, bekannt durch Victor v. Scheffels Dichtung „Der Mönch von Ranz“, ist in der Anstalt der Barmherzigen Brüder in Gremersdorf bei Hockstadt in Bayern gestorben.

— Mehr als 600,000 Passagiere in einem Zuge. Vor einigen Tagen reiste ein Herr aus Herts Loff in Schweden in Gesellschaft seiner 600,000 Arbeiter im Personenzuge nach Torup. Diese Arbeiter, in 30 geräumigen — Vienten für den untergebracht, sollen den König sammeln, der an den Erntedankfesten hinfahrt.

— Die Ausbreitungen streifender Mauerer in Spandau haben sich nicht wiederholt. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen. Die Streikenden meinten jetzt die Wachen, auf denen Italiener beschäftigt sind. Auf die Ermittlung der Brandstifter, die, wie erwähnt, den Holzschuppen angezündet haben, hat der Spandauer Arbeiterverband 300 Mk. Belohnung ausgesetzt. Die Lohnkommission der Mauerer erklärt, die ausgesperrten Bauarbeiter hätten ihrer Erregung über die Einstellung ausländischer Arbeiter wohl Ausdruck gegeben, aber sie hätten sich nicht, wie mitgetheilt, vergangen. Die Schuld beim Feuer habe vielmehr auf Seiten der Italiener gelegen, die ohne Beachtung polizeilicher Vorschriften mit Stroh u. dgl. hantirten.

Neuestes. (Z. D.)

† **Wien, 16. September.** Das bisherige Geschäftskomitee für das Kaiser-Jubiläum beabsichtigt, für das gesammelte Geld das Hotel Beauvillage in Genf anzukaufen, um es in ein Kränkenhaus zu verwandeln. Das Geld, in dem die Kaiserin Elisabeth versetzt, wurde auf Wunsch des Kaisers nach Wien gebracht. Es ist ein großes, einfaches Geld aus Polischandholz.

† **Wien, 16. September.** Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird zur Beisehung der Kaiserin Elisabeth hier erwartet.

† **Rom, 16. September.** Im Ganzen sind bis jetzt 350 Verhaftungen erfolgt. Immer mehr gewinnt es den Anschein, daß Nuchini das Versteck eines Komplottes war, das auch in Italien Ausbreitung gefunden hat.

† **Paris, 16. September.** Justizminister Sarrien hat die Dreifus-Akten der zuständigen juristischen Kommission übergeben, welche das Revisionsverfahren einleiten soll. Ministerpräsident Brisson wird selbst das Kriegsministerium, falls das Ministerium des Innern übernehmen.

† **London, 16. September.** Die Nachrichten über den furchtbaren Orkan in Westindien werden bekümmert. Es ist noch nicht möglich, genaue Einzelheiten zu berichten, da alle Verbindungen unterbrochen sind. So weit bis jetzt bekannt, sind 61 Personen todt, 31 verwundet. Etwa 2000 Häuser sind zerstört. (S. Verschiedenes.)

† **London, 16. September.** Rühmer-Pascha ging am 7. September mit drei Kanonenbooten und 1300 Mann nach Fashoda. Nach Aussage des Kapitäns eines Derwisch-Dampfers, der bei Rückkehr von Fashoda sich den Engländern ergab, ist die über Fashoda wehende Flagge die französische. Acht Europäer, hundert Senegalesen, viele Schwarze hätten die Derwisch-Garnison Fashoda angegriffen und die Derwische in offener Schlacht besiegt.

† **Kandia, 16. September.** Diebass Pascha setzte den englischen Admiral gestern davon in Kenntniß, daß 39 Häuser, deren Fenster auf das englische Lager hinausehen, zerstört und 43 Schuldige verhaftet worden seien, und daß diese auf Anordnung des Enklaus mit Zustimmung der Vorkommission in Konstantinopel von der internationalen Kommission abgeurtheilt werden sollen.

— Die telephonische Verbindung mit Berlin und Danzig war heute (Freitag) Nachmittag unterbrochen.

Niedererschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graubenz, 15.9.—16.9.—mm	Wespe, 14.9.—15.9.—mm
Thorn III	Gr. Altona
Strasburg bei St.-Eylan	König
Neufahrwasser	Gr. Hofmann-Reudorf
Dirschau	Marienthurm
St. Etienne	Gerechnung/Saalfeld
	Gr. Schönwalde

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 16. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar.	Wind	Wetter	Temp.	Anmerkung.
Belmullet	762	SED.	1 halb bed.	18	Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet:
Aberdeen	768	S.	2 heiter	16	1) Nordamerika;
Christiansund	770	SED.	2 bedeckt	9	2) Skandinavien;
Kopenhagen	773	W.	1 wolkenlos	12	3) Mittel-Europa
Stockholm	769	W.	2 wolkenlos	10	4) Süd-Europa
Saparanda	763	W.	2 wolkenlos	6	Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost angegeben.
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Corf (Queenst.)	765	SED.	3 wolfig	17	
Göteborg	767	SED.	2 wolkenlos	16	
Helser	773	SED.	1 wolkenlos	19	
Spit	774	W.	1 bedeckt	15	
Hamburg	772	W.	1 bedeckt	14	
Wienmünde	772	W.	2 wolfig	13	
Neufahrwasser	769	W.	4 wolkenlos	14	
Memel	765	W.	5 halb bed.	13	
Paris	769	W.	2 wolkenlos	16	
Münster	771	W.	1 wolkenlos	14	
Karlsruhe	772	W.	4 wolkenlos	16	
Biesbaden	773	W.	1 wolkenlos	14	
München	774	W.	2 wolkenlos	13	
Chemnitz	774	W.	1 halb bed.	13	
Berlin	773	W.	2 wolkenlos	12	
Bien	769	W.	2 wolkenlos	16	
Breslau	773	W.	5 Dunst	11	
Neu-Elg	761	SED.	3 wolkenlos	18	
Wiga	769	W.	3 heiter	19	
Triest	768	W.	2 heiter	19	

Uebersicht der Witterung:

Während das gestern über Finland lagernde Minimum nach Innenrußland fortgeschritten ist, bedeckt heute ein Hochdruckgebiet mit 770 mm überlegendem Luftdruck ganz Centraleuropa, so daß hier meist ruhiges, theils heiteres, theils neblig, trockenes Wetter, in Deutschland bei nahezu normaler Temperatur besteht, dessen Fortdauer für Deutschland zunächst zu erwarten ist. Ueber der mittleren Ostsee und über Finland wehen noch vielfach Stürme aus West bis Nord.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Sonntag, den 17. September:** Veränderlich, kühler windig. Neigung zu Gewittern. **Montag, den 18. September:** Sonnenschein, lebhafter Wind, normale Temperatur. Erleichterte Gewitter. **Dienstag, den 19. September:** Frisch, windig, wolfig, meist trocken. **Mittwoch, den 20. September:** Meist heiter, theils neblig, wärmer.

Danzig, 16. Septbr. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.) Für Getreide, Hülsenfrüchte u. dgl. sind heute außer den notierten Preisen 3 Mk. per Tonne zogen. Faktorei-Preise u. dgl. sind vom Käufer an den Verkäufer bezahlt.

Wolken. Tendenz:	1-2 Mk. höher.	15. September.	Unverändert.
Amst.	300 Tonnen.	250 Tonnen.	
Amst. hoch. u. w.	755, 810 Gr. 163-169 Mk.	772, 783 Gr. 163-166 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	723, 785 Gr. 154-163 Mk.	761, 768 Gr. 160-161 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	724, 793 Gr. 151-159 Mk.	740, 763 Gr. 150-155 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	130,00 Mk.	123,00 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	124,00 Mk.	122,00 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	122,00 Mk.	120,00 Mk.	
Roggen. Tendenz:	2-3 Mk. höher.	Feiner, 1 Mk. höher.	
Amst. hoch. u. w.	702, 768 Gr. 130-132 Mk.	705, 763 Gr. 128-129 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	96,00 Mk.	93,00 Mk.	
Amst. hoch. u. w.	132-140,00 Mk.	—	
Amst. hoch. u. w.	115,00 Mk.	—	
Amst. hoch. u. w.	119,00 Mk.	118-120,50	
Amst. hoch. u. w.	135,00 Mk.	135,00	
Amst. hoch. u. w.	105,00 Mk.	105,00	
Amst. hoch. u. w.	203,00 Mk.	203,00	
Amst. hoch. u. w.	3,90-4,30	3,80	
Amst. hoch. u. w.	Unverändert.	Unverändert.	
Amst. hoch. u. w.	72,50 nom.	72,50 nom.	
Amst. hoch. u. w.	52,50 Brief.	52,50 Brief.	
Amst. hoch. u. w.	38,00 nom.	38,50 nom.	

Adnigsberg, 16. September. Spiritus-Depesche. (Bortarius u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Wolle-Komm.-Ges.) Preise der 10000 Liter % loco unterföndung: 10. 53,00 Brief, 10. 52,00 Geld; September unterföndung: 10. 53,00 Brief, 10. 52,00 Geld; halb Oktober unterföndung: 10. 53,00 Brief, 10. 52,00 Geld; ganz Oktober unterföndung: 10. 53,00 Brief, 10. 52,00 Geld.

pp Posen, 15. September. (Spiritusbericht.) Auch in dieser Woche liegen die Preise für 70er um etwa 1/2 Mk. gegen Schluss der Vorwoche. Im Lieferungshandel wurden keine bedeutenden Umsätze erzielt. Die Haltung des Marktes kann als fest bezeichnet werden. Verladungen nach auswärts fanden meist auf Grund früherer Abschlüsse statt. Das Geschäft ist befriedigend.

pp Posen, 15. September. (Getreidebericht.) Das Angebot war in dieser Woche sehr gering, doch kamen größere Abschlüsse namentlich in Roggen zu Stande. Die Haltung war für alle Getreidegattungen wesentlich fester. Weizen und Roggen stellten sich bei regerem Exportbegehre 2 bis 3 Mark höher. Gerste wurde namentlich in besseren Gattungen für den Export zu erhöhten Preisen viel gesucht. Hafer war ziemlich fest, jedoch ohne namhafte Preissteigerung.

pp Posen, 14. September. (Holzbericht.) Der schon im vergangenen Jahre eingetretene Aufschwung des Holzhandels hat sich auch auf das Jahr 1898 erstreckt. Das Frühjahr- und Sommergeschäft ist durchweg befriedigend, theilweise sogar sehr befriedigend verlaufen. In der Stadt Posen war die Vau-tätigkeit zwar nicht groß, dafür jedoch in einer ganzen Reihe von Städten der Provinz sehr lebhaft. Neue Gebiete für den Posenischen Holzhandel sind nicht erschlossen worden, aber der Verkauf nach den alten Absatzgebieten Berlin, Schlesien und dem Königreiche Sachsen war ziemlich lebhaft. Die durchweg günstige Lage der Industrie beeinflusste auch das Holzgeschäft in vorteilhafter Weise. Ferner wurden für Kleinbahnen im Osten größere Posten Holz beansprucht, und so stieg der Bedarf an Schwellen außerordentlich. Auch die Hauptlinien brauchten erhebliche Lieferungen von Eisenbahnschwellen, wobei inländische Holz bevorzugt wurden. Auf der Warthe kommen aus Pommern größere Posten Rundhölzer und behälter Rundhölzer herüber. Aus den preussischen Grenzfreien Ostrowo und Rempen wurde besseres Bauholz nach dem russischen Gouvernement Kalisch ausgeführt.

Bank-Discount 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Berlin, 16. September. Börsen-Depesche.			
Spirit.	16.9. 15.9.	16.9. 15.9.	
loco 70er	54,00 54,20	54,00 54,20	
Werthpapiere.	16.9. 15.9.	16.9. 15.9.	
3 1/2% Reichs-R.	101,90 101,80	101,90 101,80	
3 1/2% Reichs-R.	101,90 101,80	101,90 101,80	
3 1/2% Reichs-R.	93,80 93,80	93,80 93,80	
3 1/2% Reichs-R.	101,80 101,80	101,80 101,80	
3 1/2% Reichs-R.	101,80 101,80	101,80 101,80	
3 1/2% Reichs-R.	94,60 94,30	94,60 94,30	
3 1/2% Reichs-R.	201,60 201,90	201,60 201,90	
3 1/2% Reichs-R.	100,30 100,40	100,30 100,40	
3 1/2% Reichs-R.	99,40 99,40	99,40 99,40	
Chicago, Weizen, kaum stetig, p. Sept.	15.9. 66 1/2	14.9. 64 1/2	
New-York, Weizen, stetig, p. Sept.	15.9. 72 1/2	14.9. 71 1/2	
Weitere Marktwette siehe zweites Blatt.			

Seidenstoffe garantirt solide, Sammt, Vliese u. Peluche liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. **von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.**

Gesetzlich
geschützt.

Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich
geschützt.

hat sich als **das beste** aller Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in Hunderten von **Gutachten** als ganz **hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter empfohlen.**

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht: Man giebt von Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:
Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde bis 5 Pfund **Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh . . . bis 7 Pfund**
Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfund **Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh . . . bis 5 Pfund**
Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh . . . bis 4 Pfund **Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe bis 8 Pfund**
Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.

und an Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse. Körner und dergl. garnicht.

Offerten mit Gehalts-Garantie franco aller Stationen geben auf Frage

Berlin * Brüder Müller * Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabrik.

Vertreten in Graudenz durch Herrn Alexander Loerke.



Winters Defen Patent-Germanen

besten Defen für alle Zwecke. Seit 4 Jahren über 60000 Stück im Gebrauch, im Jahre 1897 allein über 25000 Stück verkauft. Zu beziehen durch alle bess. Ofenhandlungen. Wo keine Vertretung, direkte Lieferung. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Oscar Winter, Abtheilung III, Hannover, Burgstrasse 42. Gegr. 1796.
Grosser Erfolg! Winters Germania-Spar-Kochherde.

für dauernden
und zeitweisen Brand mit
jedem Brennstoff,
nach verbessertem irischen System, sind die anerkannt

Sieben endete der
unerbittliche Tod die
Leiden unseres lieben
Käthchen.
Graudenz,
d. 16. Septbr. 1898.
Herrmann u. Frau
und Kinder.
Die Beerdigung findet
den 18. d. Mts., 4 Uhr
Nachmittags, v. Trauer-
hause, Kaiserstr. 19
aus, auf dem Kolonie-
Kirchhofe statt. [3301]

Heute früh 1/2 1 Uhr
entschied zu einem
besseren Leben in Folge
der Brundwunden unser
innigstgeliebter **Kurt.**
Dieses zeigt tiefetr. an
Tisch, 15. Septbr. 1898.
Lehrer **Honske u. Frau**
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet
Sonntag Nachmittags
3 Uhr statt. [3116]

Selma Marawski
Adolph Gabert
Verlobte [3081]
Graudenz. Thorn.

Statt besonderer Anzeige.
[3105] Die Beerdigung
meiner jüngsten Tochter
Laura mit Herrn **Isaak**
Guttmacher aus Jarat-
schewo beehrte ich mich
ergebnis anzugeben.
Gottlob, 1. Septbr. 1898.
Moses Kiewe.

Laura Kiewe
Isaak Guttmacher
Gottlob. Jaratschewo.

Sally Potltitzer
Emmy Potltitzer
geb. Fabian
Bermählte.
Freystadt,
im September 1898.

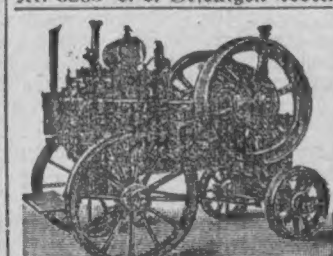
[3083] Seinen Freunden und
Gönnern ruft zum Jahreswechsel
ein fröhliches
Profit Neujahr
B. Hirsch.
Inhaber: Hotel Königsstadt,
Berlin, Landsbergerstr. 66/67.
Buchführungs-Unterricht.
[3214] Wer leicht u. schnell ein-
fache und doppelte Buchführung
praktisch in 12 Vorträgen lernen
will, verlange umsonst Probe-
brief vom Handelslehrer
Louis Schuffan, Forst N. L.

Klavier-Unterricht
nach künstlerischer Auffassung (auf
Pianisch — auch Ensemble-Spiel)
erteilt
[3114]
Martha Flindt, Graudenz,
fr. Lehrerin a. d. Kullarischen
Konversationsinstitut a. Berlin.

Technikum Lemp in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinen-
bau-, Werkmeister-Schule,
Beginn Ende Octob. Ziegler-
schule Beginn Ende Novbr.
Holzschul-Beg. Anf. Januar.
Progr. kostenfrei d. d. Direktion.

[3107] Habe meine Praxis
wieder aufgenommen.
Thierarzt Blume,
Lefien Westpr.

Bettfedern
Betten
Bettwäsche
in allen Preislagen empfiehlt
H. Czwiklinski
Graudenz, Markt 9.
1-2 Waggons
Erbsenapril
billig abzugeben. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 3263 d. d. Gesellschaften erbet.



Petroleum-
Lokomobilen
stationäre
Petroleum-
Motoren
bewährtester Konstruktion,
in allen Größen, liefern zu
billigsten Preisen
Hodam & Ressler
Danzig.

[3278] Ein einpferdiger
Gasmotor
billig zu verkaufen. Dahn &
Söhne, Danzig, Langgasse 79.

Neu! Reinigung Neu!
von
Damen- und Herren-Garderoben
nach patent. Reinigungsverf. D. R.-P. Nr. 87274.
Schnellste Ausführung. [9903]
I. H. Wagner, Marienwerder.

Kataloge kostenfrei. Eigene Geschäftsstellen
in Berlin, Magdeburg, Köln a/Rh.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Maschinen-Fabrik
C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.
BROMBERG.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen
im Betriebe zu besichtigen.
Bandsäge. Uebernahme ganzer Einrichtung.
Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Tapeten
und Borden
Denkbar grösste Auswahl!
Anerkannt billigste
Bezugsquelle. **Naturelltapeten**
von 10 Pl. pr. Rolle an. **Gold-**
tapeten von 20 Pl. pr. Rolle an,
nur neueste Dessins, bis zu den
feinsten Gold-, Seiden- und
Sammettapeten.
Gustav Schleising,
Bromberg
Lieferant für fürstl. Häuser u. staatl.
Anstalten. Versand durch ganz Europa. Gegr. 1868.
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der ge-
wünschten Preislage dringend ersucht.
Rester unterm Selbstkostenpreis!! [8078]

Repositorium u. Combank
f. Mann. Gesch. recht g. erb. f. bill.
u. vert. Df. u. Nr. 3216 d. d. Gef. erb.

Cement
wieder vorrätig. [3224]
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung, Graudenz.

Endlich
eine Ziehharmonika
f. nur 5 Mk.,
welche wirk-
lich solide u.
dauerhaft
gebaut ist.
Diese Har-
monika be-
steht ferner aus 50 Stimmen, 10
Tasten, 2 Regist., 2 Bösen, 2 dör.
orgelähnlicher Musik, 2 theiligen
Doppelbälgen, Stablenklängen
u. den neuen Verzierungungen u. f. w.
Selbstlernende Schule und
Bachung umsonst. Porto 80 Pfg.
Man bestelle bei
Gustav Scholz, Musikwerke
Verdohlt i. Wehl.
Preislisten gratis und franko.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen
Buchführung:
In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn Dr. Funk, Direktor
der landwirthschaftlichen Wirt-
schaftslehre in Joppot, eingerichtete
Kollektion von 11 Büchern
zur einfachen landwirthschaft-
lichen Buchführung, nebst Er-
läuterung, für ein Gut von 2000
Morgen ausreißend, zum Preise
von 11 Mark.
Ferner empfehlen wir:
Wochenabzelle, groß. Ausgabe
25 Bog., 2.50 Mk.
Monatsabzelle für Lohn u
Deputat, 25 Bog., 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück
1.80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto,
2 Bdg., 1 Mk.
Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Gefelligen).

Delikatessen-Sahnenkäse
aus garantirt reiner Vollmilch
verpackt in Rohpacketen mit
55 Pf. per Stück (ca. 1/2 d. 1 Pf.).
fr. jeder Rohpackung. Dom.
Gr. Rogath bei Niederbrehren.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Pianinos
aus renommierten Fabriken, zu
den billigsten Preisen, auch
auf Abzahlung; zeitweise auch
gebrauchte u. z. **Miethe**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Heirathen.
Ein alter, aber noch sehr rüft-
jüdischer Wittmann, hat die
Absicht, sich nochmals zu
verheirathen.

Alte, anständ., jüd. Wäbch., wenn
auch ohne Vermögen, die jedoch
Sinn für Küche und Wirtschaft
haben und noch in Ehestand tret-
möchten, wollen gefälligst ihre
Off. u. Nr. 3219 d. d. Gef. einl.

Strebl., geb. Weiserjohn, ev.,
37 J., 3000 Mk. Verm., auch e.
jähr. Unfallversicherung v. 300 Mk.
bes., der mehr. Jahre a. Zuhett.
lungt, sucht Bekanntschaft mit
wirthsch., verm. Dame a. Wwe. beh.

Heirath.
Würde a. in e. Land- od. Gast-
wirtschaft einbeirath. Ernstgem.,
nicht annahme Meldungen unt.
Nr. 3208 durch den Gefell. erb.

Pension.
[2402] In meinem
Pensionat
find. noch einige junge Mädchen
zum 1. Okt. liebevolle Aufnahme.
Frau Würgermeister Zts.
Graudenz, Getreidemarkt 13, III.

Zwei Schwestern, e. Wehr., w.
in H. Stadt Dfpr. Schülerinnen
jeden Alters in
Pension
zu nehmen. Schule i. d. Pension-
at. inkl. Schulg. 500 Mk. m. Musikit.
550 Mk. Df. u. Nr. 3101 d. d. Gef. erb.

[3255] Schüler des hiesigen
Gymnasiums finden gute
Pension
mit Beaufsichtigung der Schul-
arbeiten bei
Amtsanwalt v. Polzenberg,
Konitz Wpr., Schloßhauerstr. 398.

Pension
u. liebevolle Pflege findet ältere
Dame in ländl. Pfarrhause geg-
mäßige Vergütung. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 3272 d. d. Gefelligen erbet.

3111] Ca. 120 Zentner gute
Zwiebeln
a 3 Mark verkauft d. Franz,
Borb. Sanktau d. Graudenz.

Vereine.
R.-V.G. Schützenhaus 2 1/2 Uhr
Sartowitz. [3082]

Das Quartal
der Ziegler-Jungung
für den Reg.-Bez. Königsberg
findet **Donnerstag, den 2. No-**
vember cr., im Hotel zum „Gol-
denen Horn“ in **Wormitt**
statt, wozu hierdurch die Mit-
glieder freundlichst eingeladen
werden. [3262]
Besonders hervorgehoben
wird, ob unsere Jungung sich
zur freien oder zur Zwangs-
Jungung entscheidet u. durch
d. Mehrzahl entschieden wird.
Zehrlinge haben sich am 2. No-
vember bei Herrn Schwarz auf
der Herberge zu sammeln.
Wunderlich, Obermeister.

Vergnügungen.
Tivoli.

Sonntag, den 18. Septbr. cr.
Großes
Streich-Konzert

der Kapelle d. Inf.-Regt. Nr. 141.
Eintrittspr. 30 Pf., Loge 50 Pf.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Vergnügungsort Fiedlitz.
Sonntag, den 18. d. Mts.

Lehtes großes
Militärkonzert.

Karbaum. Maertins.
Bliesen.

Sonntag, den 18. d. Mts.,
findet bei mir [2972]
großes
Gartenfest

statt, wozu ergebenst einladet
Hollatz, Gasthofbesitzer.
Gefinde kein Zutritt.

[3282] 26505
Morgen mit erster Post.

Die politische Bedeutung
Bismarck's
behandelt das hochinteressante
Berk von Blum „Das deutsche
Reich zur Zeit Bismarck's“,
von der Buchhandlung Arnold
Kriedte, Graudenz, liegt
darüber ein Prospekt bei, der
ganz besonderer Beachtung
empfohlen wird. [3336]

Heute 4 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— [Starker Güterverkehr.] Der Verkehr von und nach dem ober-schlesischen Kohlenrevier ist gegenwärtig so stark, daß z. B. auf der Strecke Dirschau-Bromberg außer den fahrplanmäßigen oft bis acht Bedarfszüge (vier von Bromberg und vier von Dirschau) verkehren. Der Wagenmangel ist schon jetzt groß, und Kohlen sind nur schwer zu erhalten, so daß die Händler ihre Kunden Wochen lang warten müssen.

— Die Hasenjagd ist am Donnerstag eröffnet worden.

— Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des plattischen Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen hat ihren Geschäftsbericht für das soeben abgelaufene Geschäftsjahr herausgegeben. Darnach sind von 108 932 900 Mk. Versicherungssumme 388 368 49 Mk. Beiträge aufgebracht worden. Im Laufe des Rechnungsjahres sind 108 248 000 Mk. Versicherungen neu hinzugekommen; die Versicherungssumme beträgt nunmehr 119 757 700 Mk. Die Gesamt-Einnahme bezifferte sich auf 436 764 Mk. 55 Pf. An Brandschadens-Bergütungen wurden mit Einschluß der Untersuchungskosten und der Belohnungen für Brandstiftungs-Bermittelungen 27 131 Brände 415 866 89 Mk. gezahlt. Die Miethenbrände haben 27 198 25 Mk. gekostet und die eingezahlten Miethenprämien (24 166 14 Mk.) um 3032 21 Mk. überstiegen. Der Reservefonds hat, da die Jahresbeiträge zur Deckung der Brandschäden nicht ausreichten, einen Zuschuß von 7314 Mk. 63 Pf. zu den Beiträgen hergegeben, welche Summe mit den Beiträgen für 1898/99 in der dritten Beitragsklasse ausgeschrieben werden muß, da der Reservefonds dieser Klasse nur die statutenmäßige Höhe besitzt; außerdem mußten zur Veranschlagung dieses Reservefonds 2100 Mk. mit repartiert werden. Im ganzen beträgt der Reservefonds 707 753 Mk. 85 Pf.

— [Besitzwechsel.] Die 4000 Morgen große Herrschaft Raabowo, Bez. Bromberg, mit großer Dampfbrennerei, Ziegelei u. s. w. ist in den Besitz des Grafen Arnold v. Storzewski übergegangen und zwar bei sofortiger Baarzahlung der gesamten Kaufsumme. Der bisherige Besitzer v. Raabowo war Kaufmann Kronheim aus Schneidemühl.

Herr Rittergutsbesitzer Hay hat sein 1000 Morgen großes Gut Auklappen bei Pr. Eylau an Herrn Gutsbesitzer Binder, früher in Königsberg, für 234 000 Mk. verkauft.

Das 550 Morgen große Gut Heinrichsdorf im Kreise Schwiech ist von der Posener polnischen Parzellirungsabtheilung angekauft worden.

— [Ordensverleihungen.] Dem Regierungs-Sekretär a. D., Rechnungsrath Faust zu Königsberg i. Pr., ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Hauptlehrer a. D. Herling zu Danzig der Kronenorden vierter Klasse, dem Hofwirth Knop zu Adl. Stargard im Kreise Pr. Stargard das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Hauptmann v. Gurekly-Cornik vom Grenadier-Regiment Nr. 89 und kommandiert als Adjutant bei der zweiten Division ist das Ritterkreuz des dänischen Dannebrog-Ordens verliehen.

Dem Rittergutsbesitzer und Mitglied des Gemeinde-Rathes der evangelischen Kirchengemeinde in Ritschenwalde, Hofmann zu Lohschewitz, ist aus Anlaß der Einweihung der evangelischen Kirche in Ritschenwalde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Dem Konsul Goldberg in Königsberg ist das Offizierskreuz des königlichen Serbischen Takowo-Ordens verliehen.

— [Militärisches.] Zu überz. Hauptleuten sind befördert: die Pr. Rts.: v. Kunowski vom Inf. Regt. Nr. 58, Trump vom Inf. Regt. Nr. 154, Arnold vom Inf. Regt. Nr. 51, dieser unter Verleihung in das Inf. Regt. Nr. 42. — Zu Pr. Rts. sind befördert: die Sek. Rts.: v. Spies vom Gren. Regt. Nr. 2, v. Hopfner vom Gren. Regt. Nr. 5, v. Bojan vom Gren. Regt. Nr. 9, v. Heiligenfeld vom Inf. Regt. Nr. 33, Doerschlag vom Inf. Regt. Nr. 34, Staats vom Inf. Regt. Nr. 42, Rohde vom Inf. Regt. Nr. 43, v. Dreßler vom Inf. Regt. Nr. 45, Vorchert vom Inf. Regt. Nr. 61, v. Ueborn vom Inf. Regt. Nr. 98, dieser unter Verleihung in das Inf. Regt. Nr. 148, Sengler, Siegert (Wilhelm) vom Inf. Regt. Nr. 128, Jgel vom Inf. Regt. Nr. 140, Eiswaldt vom Inf. Regt. Nr. 148 und kommandiert zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik, Müller, vom Inf. Regt. Nr. 154, der Weidmann vom Inf. Regt. Nr. 176. Von dem Kommando zur Dienstleistung bei den technischen Instituten der Inf. ist mit Ende September d. Js. entbunden: Pr. Lt. Abt vom Gren. Regt. Nr. 5, vom 1. Oktober d. Js. sind auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: Räder, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2, diese unter Beförderung zum Pr. Lt., Duellberg, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 48, — bei der Gewehrfabrik in Danzig, v. Rößel, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, — bei der Munitionsfabrik in Spandau. Von dem Verhältnis als Direktionsassistent bei den technischen Instituten der Art. ist mit Ende September d. Js. entbunden: Pr. Lt. Kempe, a. la suite des Inf. Regts. Nr. 15, unter Wiederanstellung in das Regt. Nr. 15, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, vom 1. Oktober d. Js. ab als Adjutant zum 16. Inf. Brig. kommandiert. Orff, Hauptm. a. la suite des Feldart. Regts. Nr. 14 und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, als Vatter. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 15, unter Stellung a. la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Danzig, verlegt. Frhr. v. Reelen (Eberhard), Pr. Lt. a. la suite des 3. Garde-Regts. zu Fuß, unter Entbindung von dem Kommando als Assistent der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Köslin mit dem 1. Oktober d. Js., in das Inf. Regt. Nr. 47, Thiel, Pr. Lt. a. la suite des Inf. Regts. Nr. 54, unter Entbindung von dem Kommando als Assistent der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Köslin mit dem 1. Oktober d. Js., in das Inf. Regt. Nr. 167, einrangiert. Reinsdorf, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 37, unter Stellung a. la suite des Regts., in dem Kommando als Erzieher in dasjenige des Assistenten der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Köslin, mit dem 1. Oktober d. Js., v. Bernsdorff, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, kommandiert als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, mit dem 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt, — übergetreten, v. Kropff, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, Hartmann, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 156, — als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin, v. Grothe, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 46, als Erzieher zum Kadettenhause in Posenberg, vom 1. Oktober d. Js. ab kommandiert. Gaertig, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 46, zur Vertretung eines Erziehers zum Kadettenhause in Posenberg, vom 1. Oktober d. Js. ab auf sechs Monate kommandiert. v. Bobitz, Hauptmann vom Gren. Regt. Nr. 9 und kommandiert als Adjutant bei der 75. Inf. Brig., vom 29. d. Mts. ab zur Vertretung eines erkrankten Adjutanten zum Kommando des Kadettenkorps kommandiert. v. Brochem, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 9, unter Stellung a. la suite des Regts., mit der Führung der 34. Kav. Brig., v. Riller, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Kür. Regts. Nr. 2, mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 9, unter Stellung a. la suite desselben, — beauftragt.

— [Personalien in der Schule.] An Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Appel ist vom Magistrat zu Danzig

der Rektor Rybicki in Lautenburg zum Hauptlehrer für die Bezirksschule zu Neufahrwasser gewählt worden.

— [Personalien beim Gericht.] Der Rechtskandidat Kurt Schmidt aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Baldenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— [Personalien in der Bauverwaltung.] Der Regierungs-Baumeister Tietz in St. Krone ist zum Kreisbauinspektor ernannt und ihm die seit her auftragsweise verwaltete Kreisbauinspektorstelle zu St. Krone endgültig verliehen worden.

— [Personalien in der Strombaubehörde.] Der Strommeistergehilfe Scheide zu Culm ist zum Strommeister ernannt. Der Bauwärter Lehnardt zu Neuhuben ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Culm, 15. September. In diesen Tagen begannen die hiesigen Sauerkrautfabriken mit den Vorarbeiten des Kopschlags zu Sauerkraut. Da der hier angebaute Kohl bei weitem nicht ausreicht, läßt eine Fabrik tausende von Centnern aus der Umgegend von Sobibor kommen. In den nächsten Wochen soll bereits der Versand des neuen Fabrikats beginnen.

— Thorn, 15. September. Die beiden 14-tägigen Kurse in der Behandlung der Körnerkrankheit (Augengranulose) für beamtete und nicht beamtete Ärzte, welche im hiesigen Diakonissen-Krankenhaus abgehalten werden sollen, finden in der Zeit vom 26. September bis 22. Oktober unter Leitung des dirigierenden Arztes im Charité-Krankenhaus in Berlin, Herrn Professor Dr. Greef, statt. Für die Dauer der Kurse erhalten ferner an Granulose leidende Augenärzte in der Diakonissenanstalt freie Verpflegung und freie ärztliche Behandlung.

— Aus dem Kreise Schwiech, 15. September. Auf dem Bahnhof Wühle Schöna soll nun auch eine Laderampe nebst Wägen zum Viehverladen hergestellt werden. — An Stelle des Gutsbesizers Herrn Lessing-Prust, der den Vorhof niedergelegt hat, ist Herr Gutsbesitzer Karsten-Boulsenhof als Vorsitzender der Molkerei-Genossenschaft Prust gewählt worden.

— Diche, 15. September. Der Verdacht, den Raubmord an den Rittmeister August Schweg von hier begangen zu haben, hat sich auf Arbeiter aus Al. Schlieff gelöst, die in jener Nacht einen Nichtschuß in der Nähe des Thotortes gefeuert hatten. Es sollen bereits vier verdächtige Personen verhaftet worden sein. — Der Kanonier Jakob Gzella von der 7. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 hatte sich am 28. August aus dem Marschquartier Ersthof von der Batterie entfernt. Nach längerem Umhertreiben war er bis nach der Försterei Adlersdorf gelangt und hatte sich dort auf dem Heuboden versteckt. Hier wurde er jedoch entdeckt und seinem Truppenteile zugeführt. Durch vor Strafe soll die Veranlassung zur Fahnenflucht gewesen sein.

— Neue, 15. September. Das Gutsbesitzer Porgan'sche Ehepaar zu Adl. Liebenau feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Gemeindevorsteher v. Helben überreichte die Jubiläumsmedaillen.

— Buchel, 15. September. Die in den hiesigen Kirchen verübten nächtlichen Einbrüche rühren offenbar von Personen her, welche zu diesem Zwecke das Land durchstreifen, denn in den Nachbarkirchen sind kurz vorher ähnliche Diebstähle ausgeführt worden. Verdächtig gemacht haben sich zwei Männer und eine Frau, welche sich in der Richtung nach Schwiech oder Culm entfernt haben. — Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen sind auf den 21. November anberaumt worden. In der ersten Abtheilung scheiden die Herren Benjamin Cohn und Georg Neumann, in der zweiten Herr Kreisbauinspektor Dr. Knorr, in der dritten Abtheilung Herr Stadtverordnetenvorsteher Friedrichowicz aus; außerdem hat die zweite Abtheilung eine Neuwahl für Herrn Kreisbauinspektor Marg, welcher sein Mandat niedergelegt hat, vorzunehmen.

— Sturz, 13. September. In Wilhelmshalde brannte heute das Wohngebäude der Oberförsterei bis auf den neueren Anbau nieder; die Alten aus dem Bureau konnten gerettet werden. Herr Forstmeister Dr. Kroll, welcher in den nächsten Tagen nach Grünau bei Berlin übersiedelt, erleidet erheblichen Schaden. Die Entstehungsurache des Feuers wird auf einen Schornsteinbrand zurückgeführt.

— Köffel, 14. September. Die heute am hiesigen Gymnasium abgehaltene Abgangsprüfung bestand der Oberprimaner Kuntz. — Dieser Tage verkaufte Freiherr v. Feilitzsch, Staatsminister in Schanburg-Wippe und Bundesraths-Bevollmächtigter, die unweit Köffel gelegenen Güter Wabziens und Jungferken, ersteres an den bisherigen Pächter, Herrn Wegner-Wabziens, und letzteres für 195 000 Mk. an einen Herrn aus der Partensteinen Gegend. Der zu Wabziens gehörende 400 Morgen große Wald wurde von der Firma Richters Söhne-Samothin angekauft.

— Wartenburg, 14. September. Mit dem Bau des neuen Gerichtsgebäudes und Gefängnisses ist begonnen worden. Es wird beabsichtigt, den Bau bis zum Jahre 1901 fertig zu stellen. Die Baukosten sind auf 250 000 Mark veranschlagt.

— Pr. Holland, 14. September. In der gestrigen Kreis-tagung wurden aus den verfügbaren Zins-Ueberschüssen der Kreis-Sparkasse in Höhe von 23 960 Mk. die Mittel zur Deckung der Baukosten der Chausseen Deutschendorf-Paraden und Hirschfeld-Wahneitz einstimmig bewilligt. Hierauf beschloß sich der Kreisrat mit dem Bau von Kleinbahnen. Die drei Projekte für die Linien Pr.-Holland-Hirschfeld-Reichenbach, Kreisgrenze Posniten, Wühlfeld-Deutschendorf und Pr.-Holland-Luitpold-Kreisgrenze in der Richtung von Reichertswalde sind angefertigt. Das Gesamtanlagens-Kapital für die Erbauung der Strecken bei einer Spurweite von 75 Centimeter ohne Grunderwerbskosten betragen 1871 000 Mk. Die Allgemeine deutsche Kleinbahn-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Ausführung und den Betrieb dieser Strecken zu übernehmen und zwar unter folgenden Voraussetzungen: daß der Staat rund 667 000 Mk., die Provinz 333 000 Mk., die Unternehmer 471 000 Mk., die Unternehmer als Bahnschuld 400 000 Mk. gleichberechtigter Aktien übernehmen. Ferner wird die Benutzung der Provinzial- und Kreischausseen und die Vergabe des Grund und Bodens verlangt. Die Dauer des Betriebes wird auf höchstens 43 Jahre in Aussicht genommen. Der Antrag wurde gegen sieben Stimmen angenommen. Der Kreisrat erklärte sich dann mit dem Ausban der großen Längstrasse von Alt-Dollstädt und der Querstrasse von der Erge bis Stämswalde, sowie der Wegestrecke von Lohberg nach der Kreisgrenze Braunsberg in der Richtung von Wuhau als Kreischaussee einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Interessenten zum Bau mindestens 20 Proz., also 40 100 Mark, beitragen, die Provinz eine Prämie von 40 Proz. mit 80 200 Mk. bewilligt und die angrenzenden Besitzer den Grund und Boden kostenfrei hergeben. Die Kosten der Chausseen berechnen sich folgendermaßen: Alt-Dollstädt bis Stämswalde 158 000 Mk., Lohberg bis zur Kreisgrenze 425 000 Mark, zusammen also 200 500 Mk. Hiervon werden gedeckt durch Provinzialprämie und Interessentenbeiträge 120 300 Mk., jedoch vom Kreise noch 80 200 Mk. aufzubringen bleiben. Diese Kosten sollen in längstens fünf Jahren getilgt sein. An Stelle des verstorbenen

Bürgermeisters Gollschalt-Wühlfeld wurde Herr Bürgermeister Bodzun-Pr.-Holland als Mitglied des Kreis-Ausschusses gewählt.

— R. Wormditt, 15. September. Die hier am 15. Oktober 1895 eingerichtete Arbeitsnachwehstelle ist weder von Arbeitgebern noch von Arbeitnehmern in Anspruch genommen worden. — Der Bau der katholischen Knabenschule wird so schnell gefördert, daß bereits am 1. Dezember darin Unterricht erteilt werden kann.

— Pillau, 14. September. Im Frühjahr d. Js. hatten sich die städtischen Körperschaften unter ausführlicher Begründung mit der Bitte an die Regierung gewandt, die Uebernahme unseres städtischen Realgymnasiums, welches in der Umwandlung in eine Realschule begriffen ist, auf den Staat zu veranlassen. Nunmehr ist vom Provinzial-Schulkollegium ein abschlägiger Bescheid eingetroffen, welcher in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Berlesung gelangte. Es ist darin namentlich hervorgehoben, daß eine Uebernahme der Schule auf den Staat schon mit Rücksicht auf den baulichen Zustand des Schulhauses nicht erfolgen könne, außerdem fehlt aber auch eine Turnhalle. Der Neubau des Gymnasiums, ohne den auf eine Uebernahme desselben seitens des Staates nicht zu rechnen ist, ist von der Erweiterung der Stadt durch den Erwerb des vor der Stadt belegenen Festungsgeländes abhängig. Ebenso ist der Neubau des baulichen Volkschulhauses, der bei der Schlachthaus und anderer Wohlfahrts-Einrichtungen von dem Erwerb des Geländes seitens der Stadt ab. Die Unterhandlungen hierüber mit dem Militärfiskus schweben noch.

— Bromberg, 15. September. Eine Reise zur Besichtigung von Klär- und Wasserleitungsanlagen haben gestern die Herren Baurath Meyer und Oberingenieur Mehger nach dem Westen und Süden Deutschlands unternommen.

Die Bewirthschaftung des hiesigen Rathskellers hat die Pächterin, die Brauerei Kunterstein in Graudenz, Herrn Kühner, dem langjährigen Inhaber des Restaurants „Zum Lustdichten“, übertragen.

Das 50-jährige Bürgerjubiläum feierten gestern hier die Schuhmachermeister Peter Fiegel und Alexander Kungewski. Den Jubilaren wurden vom Magistrat Ehrengeschenke gesendet.

— Argentin, 14. September. Der hiesige Lehrerverein hat beschlossen, auf der am 3. Oktober in Kruschwitz stattfindenden Gaulehrerverversammlung folgende Vorträge zu stellen: Die Gaulehrerverfassungen finden in Zukunft nur alle zwei Jahre statt, und zwar stets in dem Jahre, in welchem die Provinziallehrerversammlung nicht tagt. Die Kosten der Gaulehrerversammlung werden hinfür nicht mehr, wie bisher, von dem Verein des Festortes, sondern von allen zum Gau gehörigen Vereinen gemeinsam getragen. — Als neulich Mittag der Polizeiwachmeister Golding einen gewissen Vetter aus Seedorf wegen Lärmens aus dem Wohnlokal gewiesen hatte, erhielt G. von B. hinterhals mit einem schweren Knüttel einen Schlag über den Kopf und wurde zu Boden gestossen. Der Beamte raffte sich sofort wieder auf, zog blank und verfechtete dem von neuem auf ihn eindringenden Vetter mehrere flache Hiebe, die ihn an Kopf und Hand verletzten. Die Genossen des B., die eine drohende Haltung angenommen hatten, wurden erst zerstreut, als der zu Hilfe geholte Gendarm erschien und dem bedrohten Polizeibeamten beistand.

— Posen, 15. September. Ein jäher Tod ereilte gestern Vormittag den bei einem Kaufmann zu Besuch weilenden Kandidaten der Theologie Frier. J. stürzte drei Stock tief in den Treppenschacht hinab und zertrümmerte sich dabei den Schädel. Die Veranlassung zu dem Sturze konnte bisher nicht festgestellt werden.

— Schubin, 14. September. In der letzten Magistrats-Sitzung wurde beschlossen, wegen Einrichtung einer Acetylen-Gasbeleuchtung mit einer Gesellschaft in Verbindung zu treten. — Die Schlachthausrechnung für 1897/98 schließt mit einer Einnahme von 5681 Mk. und einer Ausgabe von 3265 Mk. ab, so daß ein Ueberschuß von 2416 Mk. verbleibt. Die Beschlußfassung über den Erlaß einer Polizeiverordnung betr. die Legung von Gehbahnen wurde bis zum nächsten Jahre ausgesetzt. Auch wurde beschlossen, daß sich die Stadt der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung als Mitglied anschließen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 15. September.

Der Eisenbahnarbeiter Stanislaus Schweda befand sich am 14. Juli in Liebenthal in der Baukantine und trank dort Schnaps. Da er bereits für 60 Pf. getrunken hatte, so weigerte sich der Aufwärter M., ihm noch mehr zu geben, worauf Schweda durch Drohungen mit einem Messer den M. zwang, ihm noch drei Quartier Schnaps zu verabfolgen; außerdem schenkte er jedes Mal das leergetrunkenes Glas zu Boden, so daß es zerbrach. Ferner zertrümmerte er zwei Schüsseln, zwei Beidel und einen Kaffeetopf. Als Sch. aber zum vierten Mal verurtheilt, den M. durch Drohungen zu zwingen, ihm noch weiter Branntwein zu verabfolgen, ließ M. fort und holte den Schachtmeister St. zur Hilfe. St. hielt dem Angeklagten sein ungehöriges Betragen vor und ermahnte ihn, sich doch anständig zu betragen. Sch. antwortete jedoch mit frechen Redensarten und drang schließlich in einer so drohenden Haltung auf den Schachtmeister ein, daß dieser dem Sch. einen Stockhieb verfechtete, um ihn sich vom Leibe zu halten. Hierauf ließ der Angeklagte aus der Kantine und stürzte nach kurzer Zeit mit hochgehobenem Spaten auf den Schachtmeister zu, indem er rief: „Hund, ich schlage Dir den Kopf auseinander.“ Für all diese Vohheiten erhielt Schweda drei Monate Gefängnis, auf welche Strafe sechs Wochen Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Verschiedenes.

— [Der Kaiser und die Berliner Witz.] Im Atelier eines Berliner Bildhauers hatte der Kaiser neulich in Gegenwart einiger anderer Künstler die Rede auf die Arbeiten in der Sieges-Allee gebracht. Nachdem man die Entwicklung der Anlage besprochen und ihren künstlerischen Werth zu beleuchten gesucht, sagte der Kaiser: „Gerade die Witz der Berliner über die Standbilder beweisen mir, daß sie die Sache anregt, sie beschäftigen sich damit und kommen zu einem Urtheil. Macht Euch also nichts aus den faulen Witzern. Je mehr von der Sorte über unsere Sache gerissen werden, um so populärer wird sie werden.“

— [Weibliche Ärzte.] An der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban zu Berlin und an der chirurgischen Abtheilung des jüdischen Krankenhauses ist je eine Volontär-Arztin zur Dienstleistung zugelassen worden.

— [Zu viel verlangt.] Schaffner (zu einem Reisenden, der im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges in höchster Eile mit viel Gepäck einsteigt): „Schnell, Ihre Fahrkarte, mein Herr!“ — Reisender (sein Gepäck unterbringend): „Lassen Sie mich doch erst zu Werkzeuge kommen!“ — Schaffner: „So viel Zeit habe ich nicht!“

— [Enttäuschung.] Buchhalter: „Heute sind es grad fünfundsiebzig Jahre, daß ich bei Ihnen bin, Herr Goldstein.“ — Goldstein: „Au, was sagen Sie zu meiner Geduld?“

Marburger Pferde-Lotterie. In der Ziehung am 15. September fielen auf folgende Nummern Hauptgewinne: 165763 1 Landauer mit 4 Pferden, 158623 1 Aufzucht-Pferd mit 4 Pferden, 46963 1 Kutschwagen mit 2 Pferden, 136786 1 Jagdwagen mit 2 Pferden, 133507 1 Kutsche mit 2 Pferden, 66431 1 Selbstfahrer mit 2 Pferden, 155892 1 Sattel mit 1 Pferd, 170329 1 Kutschwagen mit 2 Pferden, 62658 2 Kutschwagen, 25672 1 Paar gejagt. und gez. Reitpferde (Damen- und Herrenpferde), 108373 55849 105631 145786 je 1 Reitpferd, gefallt und gezäumt, 53874 96211 95833 52669 192648 128567 89686 61070 190470 164952 141984 98592 40964 145567 7007 132767 182889 31749 121023 123331 20820 56048 193264 90848 197453 155304 1455 143620 146908 119766 155701 104349 4289 182474 35660 105267 184317 168288 93864 146019 190165 117763 21586 115505 45845 150623 100602 177554 138800 39271 175800 105688 114267 76057 86036 22540 117282 141959 75268 157542 181261 7829 73866 4547 84784 102055 42577 64791 je ein Pferd, 174783 160519 je ein Schlitten, 183493 176952 154509 134724 189758 71517 114185 139236 39801 139756 je ein Fahrrad, 9056 1028 110367 113779 je 1 goldene Medaille zu 100 Mk.

Bromberg, 15. Septbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen nach Qualität 152-180 Mark. Roggen nach Qualität 122-128 Mk. Gerste nach Qualität 120-125 Mk. Braugerste nach Qualität nominell 125-135 Mk. Erbsen Futter 120-128, Koch nominell ohne Handel. Hafer, neuer, 124-128 Mk. Spiritus 70er 53.25 Mk.

Farbenfabriken von Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



ALINIT

(gesetzlich geschützt).

Billiger Ersatz für theueren Kunstdünger.

Von grösster Bedeutung für jeden Landwirth.

Alinit dient zur Düngung sämtlicher Getreidearten. Alinit ist ein hochconcentrirter Bakteriendünger in Pulverform.

Alinit führt den Halmfrüchten Stickstoff zu. Alinit macht anderweitige Stickstoffdüngung unnöthig. Alinit erhöht den Betrag der Körnerfrüchte bis 40%.

Alinit-Düngung kostet pro Morgen nur 3 Mk. Proben und Gebrauchsanweisung gratis.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

31181. Zufolge Verfügung vom 9. September 1898 ist an demselben Tage die in Grandenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Theodor Moles hierdurch unter der Firma:

Th. Moles

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 545 eingetragen.

Grandenz, den 9. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

31191. In der Woch'schen Konkurs-Sache ist der Stadtrath und Kaufmann Karl Schleiff zu Grandenz zum Konkursverwalter bestellt.

Grandenz, den 9. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

32061. Gegen das Dienstmädchen Martha Franziska Grube, geboren am 6. August 1868 zu Braunsberg, zuletzt in Marienwerder Bvr. aufhaltend, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. II. 3. 700/98.

Grandenz, den 14. September 1898.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

7674. Das im Grundbuche von Reeb, Band III - Blatt 90 - auf den Namen der Antonie Kuligowski und deren Ehemann Johann Wienzowski eingetragene, in Reeb belegene Grundstück soll auf Antrag des Einwohners Franz Kuligowski, des Richters Ignaz Kuligowski, beide in Neu Sammin, und des Arbeiters August Kuligowski in Kl. Altona als Erben der genannten Wienzowski'schen Eheleute zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigenbüchern

am 13. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,26 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,9040 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des - Grundbuchblatts - Grundbuchartikels - etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags von 10-12 Uhr, eingesehen werden.

Dieselben, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungsstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 14. Oktober 1898, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. K. 8/98.

Tuchel, den 1. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

3174. Am 30. d. Mts. wird ein Waisenknabe aus dem hiesigen Waisenhaus entlassen, welcher die Schlosserei erlernen will. Meister, welche diesen Knaben in die Lehre nehmen wollen, bitte ich, sich bei mir zu melden.

Schweiz a. W., den 15. September 1898.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Kreis-Waisenhauses, Grashoff, Regierungs-Meister.

Amtlicher Marktbericht der Stadt, Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 15. September 1898.

Fleisch. Rindfleisch 37-61, Kalbfleisch 32-67, Hammelfleisch 35-60, Schweinefleisch 54-63 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 75-100, Speck 55-75 Pf. per Pfund. Wild. Rehwild 0,50-0,90 Mk., Wildschwein - Mk., Heberläufer, Ferkel, 0,25 Mk., Kaninchen per Stück 0,40 bis 0,50 Mk., Rothwild 0,38 Mk., Damwild 0,35-0,38 Mk., per 1/2 kg, Hasen - Mk. per Stück. Wildenten - Mk., Kridenten - Mk., Waldschnecken - Mk., Markt, Rebhühner, junge, 0,20-1,16, alte, 0,20-0,50 Mk. per Stück. Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück - Mk., Enten, v. Stück 0,80-1,00, Hühner, alte 1,00-1,40, junge 0,30 bis 0,80, Tauben 0,20-0,30 Mk. per Stück. Geflügel, geschlacht. Gänse, junge 2,00-4,00, Enten 0,80-1,80 Mk., Hühner, alte 0,80-1,40, junge 0,40-0,50, Tauben 0,20-0,30 Mk. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 52-92, Bander 72-73, Barsche 20-40, Aale 67-77, Wels - Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 72, Schellfische 72, Hechte 20-57, Bander 55, Barsche 29, Schleie - Mk., Fische 22 bis 26, bunte Fische (Welse) - Mk., Aale 30 Mk. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landeier 3,80-4,00 Mk. v. 50 Stück. Butter. Breite Franco Berlin incl. Provision, Ia 108-113, Ha 100-105, geringere Softbutter 98-100, Landbutter - Pf. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) - Mk., Limburger, - Mk., Tilsiter 50-60 Mk. per 50 Kilo.

Auskündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute ausgelagerte Pfandbriefe:
5 % Litt. A. Nr. 1829, 2076, 2496, 2552, 2926, 2952, 2963.
" B. Nr. 612, 808, 1682, 2131, 3910, 3929, 3936, 4054, 4233, 4277, 5284, 5287, 5443, 5502.
" C. Nr. 20, 59, 197, 331, 4026, 4091, 4134, 4191, 4253, 4301, 4882, 4915, 4967, 4997, 5002, 5005.
4 1/2 % Litt. H. Nr. 141, 254, 886.
" G. Nr. 27, 74, 89, 154, 202, 363, 534, 590.
4 % Litt. J. Nr. 95, 138, 168.
" F. Nr. 1245, 1436, 1601, 1853, 2091, 2157, 2291, 2351, 2715, 2770, 3368, 3458.
" E. Nr. 549, 664, 1113, 1201, 1304, 1701, 1900, 1942, 2251, 2361.
" D. Nr. 826, 1001, 1098, 1266, 1377, 1485, 1536, 1743, 2170, 2352.
3 1/2 % Litt. O. Nr. 363, 383, 385, 392, 413, 584.
" N. Nr. 922, 943, 970, 992, 996, 1018, 1248.
" M. Nr. 754, 776, 806, 814, 828, 839, 852, 874, 900.
" L. Nr. 804, 819, 856, 907, 908, 1070.

werden ihren Inhabern hiermit zum 2. Januar 1899 gekündigt, mit der Aufforderung, von da ab deren Nominalbetrag entweder hier bei oder in Berlin bei der Preuß. Pfandbriefbank oder in Königsberg in Pr. bei Herrn S. A. Samter Nachf. oder in Marienwerder bei Herrn M. Hirschfeld Nachfolger A. Seidler während der üblichen Geschäftsstunden bar in Empfang zu nehmen.

Die vorbezeichneten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Zinsen in coursfähigem Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Kassa in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit befalltem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Saluta nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Zeichnungen sub:

5 % Litt. A. Nr. 2509.
" B. Nr. 3263, 4724, 5160.
" C. Nr. 1519, 2172, 2247, 4345.
4 1/2 % Litt. H. Nr. 23.
" G. Nr. 390.
4 % Litt. J. Nr. 9.
" F. Nr. 16, 94, 347, 1274, 1288.
" E. Nr. 42, 264, 373.
" D. Nr. 23, 86, 119, 199, 370, 1020, 1117, 1313, 2301, 2508, 2803.
3 1/2 % Litt. O. Nr. 6, 170.
" N. Nr. 45, 63, 159.
" M. Nr. 271, 551, 679, 764, 811.
" L. Nr. 98, 131, 765, 774.

Danzig, den 15. September 1898.

Die Direktion. Weiss.

Steckbriefserledigung.

3173. Der hinter den Arbeiter Bernhard Krauski aus Gut Kl. Radowitz, unter dem 19. Juni 1898 erlassene, in Nr. 145 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenz.: J. 368/98.

Strassburg Wpr., den 11. September 1898.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

3123. Der Vieh- und Pferdemarkt ist vom 27. d. Mts. auf Dienstag, den 20. d. Mts. verlegt.

Dietelsburg, den 15. September 1898.

Der Magistrat.

Holzmarkt.

Holzverkäufe

In der Königl. Oberförsterei Wilsungen (Post Kasparus Wpr.)

für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1898 für die Verkäufe Kalamita und Wilsungen am 11. Oktober in Ofsted bei Buchholz;

für die Verkäufe Wilsungen, Birkenfließ und Kasparus am 24. Oktober und 14. November in Kasparus bei Hirschfeld;

für die Verkäufe Kranichbruch und Linoweg am 29. November in Gr. Schleibitz bei Herlich; am 17. Dezember in Linoweg bei Rogowitz;

jedesmal von 10 1/2 Uhr ab. Zum Ausgibt gelangt nur Brennholz nach Vorrath und Begehrt. Langholztermine werden besonders bekannt gemacht.

Der Revierverwalter.

Holztermine

Der Oberförsterei Sobbowitz im Quartal Oktober/Dezember 1898. A. Handelsholztermine. B. Sonstige Holztermine

1. für die Schutzbezirke des Hauptreviers im Wäldinger'schen Gasthofe zu Sobbowitz am 4. November und 9. Dezember, 2. für sämtliche Schutzbezirke im Schuppenhause zu Schöndorf am 14. Oktober und 23. Dezember, 3. für die Schutzbezirke der Revierförsterei im Kober'schen Gasthofe zu Bogutken am 19. November und 17. Dezember.

Anfang sämtlicher Termine Vormittags 10 Uhr. Sobbowitz, den 25. August 1898.

Der Forstmeister.

Jagdverpachtung!

1919. Mittwoch, den 21. September ex. Nachm. von 1/4 bis 5 Uhr, wird im Gasthause zu Gatsch die hiesige Gemeinde-Jagd öffentlich meistbietend verpachtet.

Gatsch, im September 1898. Der Gemeinde-Vorsteher.

Honig

1 Pfund 1 Mk. verkündet in Kienchen v. Altscholt.

Vicia villosa

mit Johannisroggen offerirt zur Saat Ernst Voldt, Culm. Neuborck bei Culm. 12953

Vicia villosa

rein und mit Johannisroggen, Bestruer Saatroggen Original Probsteier Roggen empfiehl dreiswerth 12817 Julius Htzig, Danzig.

Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. rosen- - - - - neue lange 2,50-3,00, neue runde - - - - - Rosen 1,25-1,50, Daberche 1,50-2,00, Kohlrüben per Mandel 0,50-1,00, Werrertig per Schod 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schod 0,50-0,60, Salat viel, der Schod 1,00-1,50, Wobrrüben per Schod 2,00-3,00, Bohnen, junge, v. 1/2 0,10-0,15, Nachschöben, v. 1/2 Kilogr. 0,15-0,19, Wirtungstohl per Schod 3-4, Weisstohl per Schod 3-4 Mark, Wirtstohl per Schod 4-5, Zwiebeln v. 50 Kgr. 2,00-4,00, junge per 100 Stück-Bunde - - - - - Mk.

Stettin, 15. September. Spiritusbericht.

loco 52,60 Gd.

Magdeburg, 15. September. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35-10,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,15-8,65. Stetig. - Gem. Weiss 1 mit Saß 23,25. Ruhig.

TODESFALL

10 Prozent eines Theilhab. u. Neu-Übern. veranlassen uns extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Liquidation. Muster auf Verlangen franko. Modelldirekt.

einem Theilhab. u. Neu-Übern. veranlassen uns zu einem Wirklichen Ausverkauf sämtl. Bestände in Damenkleiderstoff, Wint., Herbst-Frühl.-u. Sommer- u. offer. beispieisweis: 6 Metersolid Winterstoff z. Kleid f. M. 1,80 Pf. 6 " " Santigostoff 1,80 " 6 " " Negligé u. Velourstoff 2,70 " 6 " " Halbtuch 2,85 " sow. neuest. Eing. d. mod. Kleider- u. Blousenst. vers. in einz. Met. b. Auftr. v. 20 Mk. an franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus Stoffz. ganz. Herrenanzug f. M. 3,75 (m. 10 Prozt. Cheviotanzug... 5,85) extr. Rabatt.

Hypotheken- und Wechsel-Darlehen

zu 3 1/2-4 % (Wechsel 5 %). Grundstücks-Kauf u. Verkäufe, Kapital-Police (schon nach 1/4 Jahr beileihungsfähig), Verpfändung auch tranklicher Personen nach besonderem Tarif u. vermittelt unter den denkbar solidesten Bedingungen das Bankgelder- und Verpfändungsbureau von Otto S. Fein, S. Direktor der Reichs-Gesellschaft "Deutschland", Danzig. (Küchporto erbeten.) 17965

Bekanntmachung.

3281. Die Erhebung des Brückengeldes an der alten Weichselbrücke zu Dirschau soll vom 15. November d. J. ab auf den bestimmten Zeitraum von 3 Jahren, bezw. 1 Jahr mit Rücksicht auf die Verlängerung auf ein weiteres Jahr, unter Steigerung der vorherigen Pachtsumme um 20%, wenn nicht sechs Monate vor dem Ablaufe des Pachtjahres gekündigt wird, verpachtet werden. Zur Angabe der Pachtgebote ist Termin auf Dienstag, den 11. Oktober ex.

Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Wasserbauinspektion zu Dirschau anberaunt. Die näheren Pachtbedingungen werden im Verdingstermine bekannt gemacht, sie können aber auch vorher im Geschäftszimmer der unterzeichneten Wasserbauinspektion während der Dienststunden eingesehen werden. Zur Sicherung des Pachtgebotes ist von jedem Bieter eine Kaution von 300 Mk. bei Beginn des Termins niederzulegen.

Dirschau, den 13. September 1898.

Königl. Wasserbauinspektion.

Bekanntmachung.

3231. Eine bereits eingeführte erste Bremer Cigarrenfabrik sucht für Graubund und Umgebung einen tüchtigen, mit der best. Händlerkunde bekanntem Vertreter.

Offerten unter X. 2365 an die Annoncen-Exped. von Herm. Wälder, Bremen, erbeten.

Düngergyps

offeriren billigst 3281 Wapnoer Gypsbergwerke, Wapno, Provinz Posen.

Birkenbohlen

2-5" stark, breit, auch theils bunt, sowie fünf Waggon

Eisenbretter

und Bohlen giebt billigst ab C. Majewski, Strassburg.

Bettstuffer

Saatroggen in vorzügl. Qualität verkauft die Ex. zu 140 Mk. in Kauf. Säcken Dom. Slossowo b. Brok.

Dreischmaschine

nebst Strohschüttler und Abspännigem Rofwerk steht wegen Anschaffung einer Dampfmaschine in Gauen bei Rothenberg Wpr. für 300 Mk. zum Verkauf. 12773

In welcher Heilanstalt

wird der Weichselzopf geheilt? Weib. unter Chiffre H. 6. an die Thörner Zeitung in Thörn erbeten. 13198

Wohnungen.

Wohnungen je 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. A. Giese, Grandenz, Culmerstr. 53.

Danzig.

Ein großer Laden in bester Geschäftsl. Danzig, in welchem seit vielen Jahren eine Eisenwaarenhandl. m. best. Erfolg betrieben worden ist und welcher sehr auch zu jedem and. Geschäft sehr gut eignet, ist vom 1. April 1899 an. auch früher zu vermieten. Off. an Gottfried Rischke, Danzig, Heiligegeistgasse 135.

Wohnungen.

je 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. A. Giese, Grandenz, Culmerstr. 53.

Danzig.

Ein großer Laden in bester Geschäftsl. Danzig, in welchem seit vielen Jahren eine Eisenwaarenhandl. m. best. Erfolg betrieben worden ist und welcher sehr auch zu jedem and. Geschäft sehr gut eignet, ist vom 1. April 1899 an. auch früher zu vermieten. Off. an Gottfried Rischke, Danzig, Heiligegeistgasse 135.

Wohnungen.

je 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. A. Giese, Grandenz, Culmerstr. 53.

Danzig.

Ein großer Laden in bester Geschäftsl. Danzig, in welchem seit vielen Jahren eine Eisenwaarenhandl. m. best. Erfolg betrieben worden ist und welcher sehr auch zu jedem and. Geschäft sehr gut eignet, ist vom 1. April 1899 an. auch früher zu vermieten. Off. an Gottfried Rischke, Danzig, Heiligegeistgasse 135.

Wohnungen.

je 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. A. Giese, Grandenz, Culmerstr. 53.

Danzig.

Ein großer Laden in bester Geschäftsl. Danzig, in welchem seit vielen Jahren eine Eisenwaarenhandl. m. best. Erfolg betrieben worden ist und welcher sehr auch zu jedem and. Geschäft sehr gut eignet, ist vom 1. April 1899 an. auch früher zu vermieten. Off. an Gottfried Rischke, Danzig, Heiligegeistgasse 135.

Wohnungen.

je 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. A. Giese, Grandenz, Culmerstr. 53.

Danzig.

Ein großer Laden in bester Geschäftsl. Danzig, in welchem seit vielen Jahren eine Eisenwaarenhandl. m. best. Erfolg betrieben worden ist und welcher sehr auch zu jedem and. Geschäft sehr gut eignet, ist vom 1. April 1899 an. auch früher zu vermieten. Off. an Gottfried Rischke, Danzig, Heiligegeistgasse 135.

Wohnungen.

je 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten. A. Giese, Grandenz, Culmerstr. 53.

Briesen Westpr.

Wem am hiesigen Ort, in bester Lage der Stadt belegenem

Laden

der sich zu jeder Branche eignet, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Frau Bertha Harris, 31553 Briesen Wpr.

Damen

find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Seemann Danz., Bromberg, Schleibitzstr. Nr. 18.

Auktionen.

Pflanzen-Auktion.

Montag, den 19. September ex., von Morgens 9 1/2 Uhr an, werde ich in der Gärtnerei der Herren

A. Rathke & Sohn, Praust,

wegen Aufgabe einiger Aukturen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

230 Cycas revoluta in verschiedenen Größen, mit laubbaren Weiden, 85 Paare Lorbeerbäume, Kronen und Pyramiden, Aletia Linden, Aerea Paueri, Aerea sapida, Chamaecyparis, excelsa, Ch. humilis, Corypha australis, Draecena, Kentia Belmoreana, K. Forsteriana, Latania borbonica, Orchideen, verschiedene, Pandanus Veitchii, Phoenix reclinata, Ph. tenax, auch stark, importirt, Rapis flabelliformis u. andere Sachen.

F. Klau, Auktionator, Danzig, Franengasse 18.

Verloren, Gefunden.

15 Fohlen entlaufen wahrscheinlich getrennt. Bitte Drahtnachricht, wo eingefangen, von Hindisch, Kamlarten.

Dogge

gran, mit weißer Brust, entlaufen. Nachricht gegen gute Belohnung an Herrschaft Sternbach, Stanno Westpr.

Braune Hühnerhündin

auf den Namen "Leda" hörend, ist bei Remenurg a. d. W. am 2. September verloren gegangen. Dieselbe wird gegen Belohnung in Empfang genommen durch Al. Reutenant, Osterode (Hannover). 13134

Schwarzlederne Stiefel

find mir als gesund. abgegeben. Der Eigentümer kann dieselben gegen Unkosten innerh. 14 Tagen in Empfang nehmen, später wird anderweitig darüber verfügt werden. 13166

Schmittzoo bei Gr. Wislau.

Gemeindevorstand. Gaul.

Zu kaufen gesucht.

Einen Petroleum- oder Benzin-Motor 1-2 Pferdekraft, sucht zu kaufen C. J

Meine Geschäftsräume bleiben

Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. September

geschlossen.

Die Wiedereröffnung findet Montag, den 19. September statt.

Die Preise sind für sämtliche Artikel **bedeutend herabgesetzt** und bietet sich von diesem Tage an besondere Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Preiscurante erscheinen Sonnabend, Montag und Dienstag.

Marienwerderstraße 4 **Berliner Waarenhaus** Marienwerderstraße 4
Ecke Fischmarkt. L. Marcus, Graudenz. Ecke Fischmarkt.

Herrenstoffe

In nur besten Qualitäten, neuest. Muster u. bayerische Farben, dichter, taucht bei mir Jedermann 35 % billiger als aus dritter, vierter Hand. Muster frei. 12/6 Gg. Lehmann, Tuchfabrik, Gaben 3

Lindener Sammet-Gürtel

Manchester
I. Zu Jagd-, Reit- und Wirtschaft-Anzügen. Kindersammet-Neuheit gepreßelt.
II. Binden, Kleider-Beibets u. Velvetines in ca. 70 d. neuest. Farb. zu Damenstücken.
III. Bind-Gürtel u. Livres u. Antikeranzügen.
IV. Bind-Gürtel u. Auslagen von Kutschwagen.
Muster liegen franco zu Diensten. Versand n. Nachnahme. Bestellungen von 20 Mt. franco.
J. F. Ottow, Neubaum
Abt. Versand.

Biegelei Bischoff

offert Biegel guter Qualität.

Große Neunungen

Schreibbuch 8 Mt. unter Nachn. bei 5 Büchern 7,75 Mt., versendet
A. Kirmes, Thorn
Größt. Neunungen-Verand-Geßhäft. 12116



Wagen

In den neuesten Facons, offene, halb- und ganzgedeckte, offerire zu den billigsten Preisen unter Garantie der Haltbarkeit.
12823
Jacob Lewinsohn, Graudenz.

כשר

B. Kuttner's Wurstfabrik

Thorn. 1173

Ganz vorzügliche

Wurstfabrikate

bei mäßigen Preisen.

Preisliste auf Wunsch franco.

כשר כשר

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

n. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, ist vorzügl. u. allbew. z. Erlang. ein. jart. weis. Haut u. ein. jugendfrisch. rot. Teint sowie gegen Sonnenproben. z. St. 50 Bfg. bei Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Löwen-Apothete u. Schwann-Apothete in Graudenz. Apotheker Freundt in Nienburg. St. Szpitter in Lössen. Apotheker Lierau in Sturz. Apotheker Wirth in Garnsee. 17811

Osterode Ostpr.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

„Hôtel Preussischer Hof“

Gaus I. Rang
empfiehlt den geehrten Herren Geschäftsreisenden seine aufs Com-fortabelste ausgestatteten Fremdenzimmer. 1761
Für vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine und gut gebaltene Biere ist bestens gesorgt. Portier zu allen Zügen.
R. Rennekampf, Osterode Ostpr.

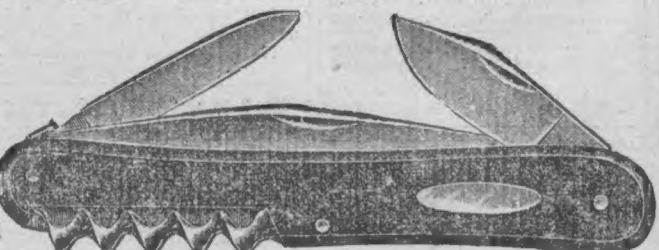
Ladebecks *

selbstthätige Sitzdouche.

Ersetzt Sitzwanne, Bidet etc., wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Überspritzen, daher völliges Entleeren unnötig. Leicht transportabel. Unentbehrlich für Hämorrhoidalleiden etc.
Wichtig bei Frauenkrankheiten
Wohltuend für Gesunde, Radfahrer, Retter
Preis 28 Mark.
D. R.-P. Versand gegen Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht. Generalversand:
H. Ladebeck, Leipzig, Alexanderstrasse 14.

Achtung!

Umsonst versende an Jedermann mein illustr. Hauptpreisbuch über sämtl. Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsgegenstände, Munition und Waffen.



Vorsteh. hochfeine Taschenmesser Nr. 1089, mit grosser u. kleiner Klinge, **Hühneraugenmesser** und Korkzieher, alles aus bestem Stahl gearbeitet, mit imit. Schildpattschale, bestellen Sie per Postkarte zur Ansicht und mit der ausdrücklichen Verpflichtung, den Betrag von Mk. 1.50 innerhalb 8 Tagen einzusenden oder das Messer franco zurückzusenden. Mehrere Stücke per Nachnahme. Bei Abnahme von 2 St. obiger Messer ein feiner Cigarrenschneider gratis.
Ernst Flocke, Stahlwaarenfabrik, Solingen 11.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren!

Lessive Phénix

der Firma

Fabrikation für Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris)

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld

in den bedeutendsten Frauenzeitschriften besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe gibt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche. (Prämiert mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.)

Zu haben in den meisten Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen. 18058



Feldbahnmaterialien!

Schienen in allen gangbaren Profilen, Normalschienen zu Anschlussgleisen, Lowren, Weichen, Drehscheiben und Zubehörrtheil offerirt billigst, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethen 1440
J. Moses, Bromberg
Eisen- u. Maschinenhandlung, Gammstr. 18.

Alle Stoffe, Formen

u. Grössen

Getreide-Säcke

von 55 Pf. bis 200 Pf.

Transport-Säcke

f. Mehl, Stärke Zucker etc.

reinwollene Saaten

u. halbwollene Schlaf- u. Pferddecken, Ernte-, Dresch-, Staub-, Lowry-, Neu-Pläne, wasserdichte.

Max Bahr, Plan- und Sack-Fabrik,

Landsberg a. W., Magdeburg u. Danzig.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mt. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarth, Lungen-entzündungen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Krautthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit.

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltgarantie

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Shacintbenzwiebeln

wirklich prima Qualität, herrliche Farben, jede separat oder gemischt. 1 St. 15 Pf., 10 St. 1.10-1.40, 100 St. 10-13. Shacintben mit Samen 1/2 Dbd. 1.50-3, 1 Dbd. 3-5. 25 St. 1.10-1.20. Romaine blanche, allerfrüheste, 1 St. 15 Pf., 10 St. 1.20. Tulpen in Brachtmüde, 1 St. 5 Pf., 10 St. 30-40 Pf., 100 St. 2.50-3. Crocus in Brachtmüde, 1 St. 15 Pf., 100 St. 1.10, 1000 St. 9. Shacintbenblätter von 25 Pf. das St. an. Ferner alle Sorten von Tulpen, Crocus, Narzissen, sowie alle anderen Blumenzwiebeln. Illustr. Catalog mit Beschreibung, sowie ausführl. erprobte Culturangaben, gratis u. franco. 1190
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.

Neuheit!

Höchste Errungenschaft in Konstruktion einer Glattstroh-Dreschmaschine.

Modell 1898 bedeutend verbessert.

(D. R.-G.-M. No. 51261.)

Das Stroh bleibt ebenso glatt wie beim Flegeldrusch. Absoluter Reindrusch beim Betrieb von nur einem Pferde. Grösste Leistung. Das Korn fällt nicht wie bisher mit dem Stroh zusammen, sondern dasselbe wird von ihm durch die Maschine selbstständig gelöst. Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probegelt wird bewilligt. Glänzende Zeugnisse. Ferner empfehle noch meine berühmten kombinierten 2- und 3-schäftigen Mähe-, Flegel-, Dresch-, Mähmaschinen, Puhmühlen, Göpel, Hackmaschinen, Bohrmaschinen etc. Kataloge gratis und franco.

Paul Grams, Kolberg in Pommern.

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

8721

Pfälzer Weinberg - Pflücker

der Postkoffi 4.00 Mt. versendet franco gegen Nachnahme

Jacob Linkenhöl,

Neustadt a. d. Saardt, Rheinpf.

Biertrinker

loben einstimmig das Verzapfen des Bieres durch

Temperix

kalt und warm, ganz nach Wunsch kann jeder sich bedienen lassen. Unsere

Bier-Apparate

sind mit dieser wesentlichen Neuerung ausgestattet.

Alle Apparate können mit

Temperix montirt werden. Neuer Illustr.

Preiscurant zu Diensten.

Gehr. Franz, Königsberg Pr.

Das 1895

Herings-Versand-Gesellschaft

von M. Ruskewitz.

Danzig, Fischmarkt. 22, empfiehlt

1898er Schotten

T. B. feinste à To. M. 18 u. 20, Mattis " " 23 u. 24, Medium " " 25

Thlen, gestempelt " 23 u. 24, ff. Fullheringe " 32 u. 36.

Eine Parthie Fettheringe à To. M. 18, 20 u. 22.

Grosse Fullheringe à To. M. 24.

Versandt in ganzen, halben und viertel Tonnen geg. Nachnahme oder vorherige Cassa.

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

1895

Vom 7. Westpreussischen Städtetage.

IV.

Den größten Einfluß haben die Stadtgemeinden auf die Ausgestaltung der Krankenversicherung, da sie nicht allein in der Gemeindeversicherung selbst Träger der Versicherung sind, sondern auch bei der Errichtung der Krankenkassen, bei der Bestimmung des Umfangs der Versicherungspflicht, bei der Bemessung der Höhe der Leistungen mitzuwirken und auch die Verwaltung sämtlicher Krankenkassen dauernd zu überwachen haben. Redner ging hier auf die Ortskrankenkassen, die Betriebs-, Bau- und Innungs- und Zünftekrankenkassen und die eingetragenen Hilfskassen und ihre Einrichtungen ausführlich ein. Die wenigste Förderung verdient nach seiner Ansicht die Gemeindeversicherung, weil ihre Mitgliederzahl zu großen Schwankungen unterliegt, und weil mit dem Augenblick der Beschäftigung auch die Mitgliedschaft des Arbeiters bei der Gemeindeversicherung aufhört, während die Leistungen der anderen Krankenkassen noch drei Wochen nach dem Aufhören der versicherungspflichtigen Beschäftigung in Anspruch genommen werden können, falls der Arbeiter drei Wochen ununterbrochen einer Krankenkasse angehört hat. Gerade diese Bestimmung zeichnet die Ortskrankenkasse vor der Gemeindeversicherung aus. Es kann den Stadtgemeinden mit Gemeindeversicherung nur geraten werden, Ortskrankenkassen zu errichten, welche die Mitglieder und das Vermögen der Gemeindeversicherung gern aufnehmen werden. Damit werden die Stadtgemeinden der Mühe der Verwaltung der Gemeindeversicherung, welche zudem unentgeltlich geschehen muß, überhoben werden, und damit auch der Verpflichtung, Vorhüsse für die Gemeindeversicherung und, falls diese leistungsunfähig wird, auch definitive Zuschüsse zu leisten.

Redner warnte dann im Allgemeinen vor der Errichtung von Innungs- und Zünftekrankenkassen, da sie nur für den Kreis ihrer Mitglieder bestimmt sind und diese Mitgliederzahl in der Regel nicht ausreicht, um sie leistungsunfähig zu erhalten. Dann ging er ausführlich auf die Einrichtung der Ortskrankenkassen ein. Nicht sehr glücklich ist die gesetzliche Bestimmung, daß die Ortskrankenkassen in der Regel für die in einem Betriebszweige oder in einer Betriebsart beschäftigten Personen errichtet werden sollen, und daß die Errichtung von Ortskrankenkassen für mehrere Betriebszweige oder Betriebsarten regelmäßig nur zulässig sein soll, wenn die Zahl der in einem Betriebszweige beschäftigten Personen weniger als 100 beträgt. Diese Bestimmung hat in vielen Städten zu einer höchst bedauerlichen Zersplitterung der Krankenkassen geführt. Die kleinen Kassen können nur schwer bestehen und nur wenig leisten. Wo es möglich ist, muß man eine Vereinigung solcher kleinen Kassen und ihrer Mittel erstreben, wozu allerdings die Zustimmung der Beteiligten nötig ist. Wie wertvoll die Zusammenfassung dieser Mittel ist, zeigt das Beispiel der allgemeinen Ortskrankenkassen in Leipzig, Dresden, Chemnitz u., welche in der Lage gewesen sind, für ihre Mitglieder ganz vortreffliche Einrichtungen zu treffen. Als ein Erfolg der Zusammenfassung der Krankenkassen ist die Gründung eines Kassenverbandes anzusehen, d. h. einer Vereinigung von Gemeindeversicherungen oder Orts- und Betriebskrankenkassen, welche derselben Aufsichtsbehörde unterstehen, zu bestimmten Zwecken bei sonst völlig getrennter Verwaltung. Solche Zwecke sind Abschließung gemeinsamer Verträge mit Ärzten, Apothekern, Krankenhäusern und die Errichtung von eigenen Heil- und Rekonvaleszenten-Anstalten. Ein weiteres Mittel, die Krankenkassen leistungsfähig zu machen, ist, daß die Gemeindebehörden den Vorständen bei der Ermittlung der sämtlichen versicherungspflichtigen Personen Hilfe leisten, damit keine Beiträge hinterzogen werden. In dieser Hilfeleistung sind z. B. die Armenverwaltung und die Armenpfleger sehr geeignet. Auf die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen wirkt ferner die Ausdehnung des Kreises der versicherungspflichtigen Personen. Den Gemeinden ist gestattet, durch ordnungsgemäße Bestimmung für ihren Bezirk die Versicherungspflicht auf andere vom Reichsgesetz nicht für versicherungspflichtig erklärte Personen auszuweiten, z. B. auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Wird die Versicherung nicht bestimmt, so verlieren zwar die landwirtschaftlichen Arbeiter ihren Anspruch auf Krankenunterstützung nicht, sie erhalten vielmehr die gleiche Krankenunterstützung wie die versicherten Arbeiter, aber aus Gemeindepflichtmitteln. Durch die Bestimmung der Erweiterung der Versicherungspflicht wird also nur erreicht, daß die Mittel für die Versicherung dieser Arbeiter durch die Gemeinde aufgebracht werden, anstatt durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch die Erweiterung der Versicherungspflicht auf die in kommunalbetriebenen und im kommunalbedienten stehenden Personen erscheint zweckmäßig, ebenso auf die Hausindustriellen.

Zu warnen ist vor dem Erlaß der vom Reichsgesetz zugelassenen ordnungsgemäßen Bestimmungen, wonach für versicherungspflichtig erklärt werden können: 1) diejenigen Familienangehörigen eines Betriebsunternehmers, deren Beschäftigung in dem Betriebe nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, und 2) diejenigen gewerblichen Arbeiter, deren Beschäftigung durch die Natur ihres Gegenstandes oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist.

Die Gemeinden können auch den Kreis der Versicherten beschränken. So können unter bestimmten Bedingungen Personen, welche wegen Gebrechlichkeit nur teilweise erwerbsfähig sind, von der Versicherungspflicht befreit werden. Dies ist oft nicht nur im Interesse der Versicherungspflichtigen, sondern auch der Gemeinde durchaus erforderlich. Weiblich gebrechliche Personen versicherungspflichtig, so werden sie nur schwer oder gar nicht Arbeit finden, da ein Arbeitgeber nicht geneigt sein wird, für einen nur teilweise arbeitsfähigen, zu geringem Lohnsatz tätigen Arbeiter Versicherungsbeiträge in derselben Höhe zu leisten, wie für einen Vollarbeiter. Andererseits werden die Krankenkassen derartige Arbeiter als freiwillige Mitglieder nicht aufnehmen, um sich nicht mit der hohen Krankheitsgefahr solcher Personen zu belasten. Bei Anträgen auf Befreiung von der Versicherungspflicht ist von den Gemeinden allerdings genau zu prüfen, da zu bedenken ist, daß im Falle der Erkrankung eines solchen Arbeiters die Gemeinde statt der Krankenkasse einzutreten hat. Auch die Befreiung von Lehrlingen von der Versicherungspflicht kann unter gewissen Bedingungen erfolgen. Im den Lehrherren die Möglichkeit zu geben, ihre Lehrlinge ohne große Kosten in Krankenhäusern behandeln zu lassen, hat der Magistrat zu Danzig ein Kuratorium eingerichtet, auf welches hin die Lehrlinge gegen einen jährlich vom Lehrherrn zu zahlenden Beitrag von 4 Mk. im Falle der Erkrankung so lange in einem städtischen Krankenhaus behandelt werden, als die Verpflichtung ihres Lehrherrn dauert. Diese Einrichtung hat sich als sehr zweckmäßig bewährt.

Auch auf den Umfang und die Höhe der Krankenunterstützung haben die Stadtgemeinden erheblichen Einfluß. Wie die Aufsichtsbehörde die Pflicht hat, die Verringerung der Kassenleistungen herbeizuführen, wenn die vorhandenen Mittel zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen, so hat sie die Anweisung übermäßiger Reservefonds zu verhindern und kann Vorhüsse zur Erweiterung oder Erhöhung der Kassenleistungen machen. Die Kassen sind leicht geneigt, an die Erhöhung des baaren Krankengeldes zu denken. So wünschten eine solche Erhöhung auch ist, so kann sie doch das Simultaneum

fördern. Viel besser ist die Erweiterung der Dauer der Krankenunterstützung auf einen längeren Zeitraum als 13 Wochen. Gerade in Fällen langer Krankheit des Familienoberhauptes pflegt beim Aufhören der Kassenleistungen die bitterste Noth einzutreten; falls nicht schon die zur Erlangung einer Rente erforderliche Invalidität nachgewiesen werden kann, und falls nicht, weil die Krankheitsursache ein Betriebsunfall ist, eine Berufsgenossenschaft fürsorgend eintritt, so ist der Erkrankte der Armenpflege verfallen. Nach den bisher bei den 8 Krankenkassen in Danzig, welche die Unterstützungsdauer verlängert haben, gemachten Erfahrungen ist der Mehraufwand aus der Verlängerung der Unterstützungsdauer bis auf 26 Wochen verhältnismäßig geringfügig.

Anderer Erweiterungen der Kassenleistungen sind die Gewährung freier ärztlicher Behandlung und Arznei an erkrankte Familienangehörige der Kassenmitglieder, Erhöhung des Sterbegeldes, Gewährung von Unterstützung für Wöchnerinnen, Wegfall der dreitägigen Karenzzeit; endlich können die Krankenkassen für die Dauer eines Jahres von der Beendigung der Krankenunterstützung ab für Rekonvaleszenten Fürsorge gewähren, namentlich können sie die Genesenen in einer Rekonvaleszenten-Anstalt unterbringen. Auf Anregung des Magistrats in Danzig ist dort von einer Kasse der Versuch gemacht worden, ein kleines Rekonvaleszentenheim zu gründen, und der Magistrat hat beschlossen, dazu ein Stück Land zu einem sehr niedrigen Preise herzugeben, auch die Pläne und den Kostenanschlag für den Bau unentgeltlich zu stellen.

Die Aufsichtsbehörde hat dafür Sorge zu tragen, daß die Ortskrankenkassen ihren erkrankten Mitgliedern die durch Gesetz und Statut festgesetzten Unterstützungen auch tatsächlich gewähren. Besonders wichtig ist die Tätigkeit der Stadtgemeinden als Aufsichtsbehörden der Betriebs- und Innungs-krankenkassen. Der Redner erörterte die gesetzlichen Bestimmungen über diese Tätigkeit ausführlich.

Die Unfallversicherungsgesetzgebung weist den Gemeindebehörden eine Mitwirkung von nur untergeordneter Bedeutung zu, da die Berufsgenossenschaften Selbstverwaltungsorgane sind, ihre Angelegenheiten, soweit dies vom Gesetz zugelassen ist, durch eigene Statuten selbst regeln und der Aufsicht des Reichsversicherungsamts unterliegen. Doch haben die Gemeinden als Ortsarmenverbände ein Interesse daran, daß den Versicherten die ihnen durch das Gesetz gewährleisteten Renten und anderen Unterstützungen gewährt werden. Es ist in manchen Fällen lobend, daß die Gemeinden durch ihre Beamten den Bewerbern um eine Unfallrente bei der Stellung zweifelhafte Anträge und der Abfassung sachgemäßer Schriftsätze behilflich sind.

Während in den Unfallversicherungsgesetzen die Tätigkeit der Gemeinden größtenteils eine freiwillige ist, wird ihre Tätigkeit durch das Alters- und Invaliditätsgesetz ausdrücklich verlangt. So sind die größeren Stadtgemeinden bei der Feststellung, ob die Versicherungspflicht vorliegt, zur Entscheidung über die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Versicherungsanstalten durch das Gesetz berufen. Diesen Entscheidungen haftet allerdings der große Mangel an, daß sie für die Versicherungsanstalt nicht verbindlich sind, selbst wenn sie von der höheren Verwaltungsbehörde als Beschwerdeinstanz bestätigt sind. Dieser Rechtszustand, der zu außerordentlichen Härten führen kann, muß durch die künftige Gesetzgebung beseitigt werden. Es muß eine Stelle geschaffen werden, welche über das Vorliegen der Versicherungspflicht endgültig entscheidet.

Ferner haben die Magistrats in Fällen, in denen die versicherungspflichtige Beschäftigungsdauer nachträglich nicht mehr festzustellen ist, die Beschäftigungsdauer des Versicherten zu schätzen und endgültig festzusetzen, und sie haben ferner für die nachträgliche Verwendung der Beitragsmarken, nötigenfalls durch Anwendung des Verwaltungszwangsverfahrens, Sorge zu tragen. Diese Pflicht haben die Gemeinden auch dann, wenn, ohne daß eine Streitigkeit über die Versicherungspflicht vorliegt, die Arbeitgeber sich ihrer Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge vorsätzlich oder fahrlässig entziehen, und sie haben die Pflicht, von Fällen derartiger Beitragshinterziehungen an zuständige Stelle Anzeige zu machen. Die Stadtgemeinden sind weiter berufen, den Kontrollbeamten der Versicherungsanstalten bei Ausübung der Kontrolle insofern behilflich zu sein, als sie diejenigen Arbeitgeber, welche die Vorlegung der Lohnbücher, der Quittungskarten ihrer Arbeitnehmer und der anderen zur Ausübung der Kontrolle notwendigen Listen verweigern, durch Ordnungsstrafen dazu anzuhalten haben. Einfacher, als wenn die Markenverwendung durch die Arbeitgeber geschieht, ist die Kontrolle, wenn durch ein Ortsstatut mit Genehmigung des Ministeriums angeordnet wird, daß für Mitglieder einer Krankenkasse und für nicht versicherungspflichtige Personen die Gemeindebehörde die Beiträge einzogt und die Marken verwendet. Diese Einrichtung erfordert aber sehr hohe Verwaltungskosten.

Den Gemeinden ist in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen, dafür zu sorgen, daß einmal entstandene Rentenansprüche auch erhalten bleiben. So fordern die meisten Wöchner, wenn sie sich verheirathen, die von ihnen geleisteten Beiträge zurück, oft sehr zu ihrem Schaden. Hier könnten die Gemeinden die Beteiligten dahin belehren, daß die Erhaltung des Anspruchs auf Rente sehr viel vorteilhafter sein kann, als die Zurückzahlung einer verhältnismäßig kleinen Summe in einem Lebensalter und zu einer Zeit, in welcher die Noth dieses Verlangen nicht rechtfertigt. Ebenso sollten solche Personen, welche aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, dazu angehalten werden, sich den Anspruch auf Rente durch freiwillige Fortsetzung der Versicherung zu erhalten. Die Belehrung darüber, daß nur 47 Marken im Laufe von vier Jahren zu verwenden sind, um die Anwartschaft aufrecht zu erhalten, wird in vielen Fällen Erfolg haben. Und wenn der Versicherte auch zur Ausbringung dieser geringen Beiträge nicht in der Lage ist, so wird die Gemeinde oft gut thun, die Beiträge aus Armenmitteln zu entrichten, um den Versicherten und sich selbst später vor der Armenpflege zu bewahren. — Auch auf andere Gesetzesbestimmungen mögen die Gemeinden die Versicherten hinweisen, wie darauf, daß die Quittungskarte ihre Gültigkeit verliert, wenn sie nicht binnen drei Jahren nach Verlauf des Jahres der Ausstellung zum Umtausch eingereicht wird. Schließlich haben die Gemeindebehörden den Versicherten auch zur Erlangung der Leistungen der Versicherungsanstalten, also der Renten, behilflich zu sein, schon in ihrem eigenen Interesse, um später nicht in der Armenpflege in Anspruch genommen zu werden. Es empfiehlt sich, armen Versicherten die zur Feststellung des Rentenanspruchs nötigen ärztlichen Atteste gebührenfrei zu verschaffen.

Durch die Mitwirkung der Gemeinden im Interesse der sozialpolitischen Gesetzgebung für den Staat entziehen den Gemeinden außer der vielen Arbeit auch Kosten, und es fragt sich, ob sie diese Kosten nicht von sich abwälzen können, und zwar auf den Staat. Dazu wäre ein genauer Nachweis erforderlich, welche Kosten im Bereich jeder einzelnen der vielen Tätigkeiten entstehen. Das ist aber außerordentlich schwierig, oft ganz unmöglich. Einen Theil der Kosten bekommen die Gemeinden von Versicherten erstattet, sie können auch für einzelne Tätigkeiten und Leistungen Gebühren u. erheben. Die Gemeinden haben aber auch vom Staat Vortheil, so trägt der Staat in Westpreußen den größten Theil der Kosten für die Fortbildungsschulen. Die Gemeinden sollten daher für den Rest der von ihnen im

öffentlichen Interesse aufgewendeten Kosten nicht in engherziger Weise Entschädigung verlangen, zumal die sozialpolitischen Gesetze die Gemeinden durch Abnahme eines Theils der Armenlasten und der Krankenpflege entlasten. Die Durchführung der sozialpolitischen Gesetze ist auch als eine wichtige kommunale Aufgabe anzusehen, für die es lohnt, große Arbeit und einige Kosten auf sich zu nehmen. (Bravo!) (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— [Lohnempfang ist keine Arbeit!] Der Inhaber einer Berliner Zigarettenfabrik erzählt: Seit Inkrafttreten der neuen Gewerbeordnung und der Arbeiterschutzgesetze dürfen Arbeiterinnen an Sonnabenden nur bis 1/6 Uhr Abends arbeiten. Bei mir arbeiteten die etwa 100 Arbeiterinnen, die ich beschäftige, stets bis 1/4, und die 1/2 Stunden bis 1/6 wurden benutzt, um die 72 Maschinen zu reinigen und aufzuräumen. Um 1/6 begann die Abmung. Nachdem fünf Jahre hindurch dies als den Gesetzen entsprechend angesehen wurde, fand am 7. Mai ein neu in das Revier gekommener Wachmeister, daß auch die Abmung vor 1/6 geschehen und um 1/6 beendet sein mußte. Er denunzierte mich wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. Das Berliner Polizei-Präsidium wußte nicht, wie es sich dieser Denunziation gegenüber zu verhalten habe und unterbreitete die Sache dem Staatsanwalt, der Strafantrag stellte. Das Königl. Landgericht I in Berlin lehnte aber die von der Königl. Staatsanwaltschaft beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens (wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung) ab, unter folgender Begründung: „Unter einer Beschäftigung der Arbeiterinnen kann nur eine den Zwecken des Fabrikbetriebes dienende Arbeit derselben verstanden werden. Die der Anlage zu Grunde liegende Auffassung, daß die Lohnzahlung, die ja nur den Arbeiterinnen zu fließen kommt, ein Teil ihrer Beschäftigung sei, ist nicht zutreffend und auch mit der in § 134 b Gewerbeordnung (Ziffer 1 und 2) gemachten Unterscheidung zwischen der täglichen Arbeitszeit und der Lohnzahlung nicht vereinbar. Dafür, daß der Angeklagte am Sonnabend, den 7. Mai 1898, nach 5 1/2 Uhr Nachmittags Arbeiterinnen zur Arbeit angehalten, somit beschäftigt habe, ist nichts erbracht. Der Thatbestand der Zuwiderhandlung gegen das in § 137 Abs. 1 Gewerbeordnung enthaltene Verbot, Arbeiterinnen in Fabriken am Sonnabend nach 5 1/2 Uhr Nachmittags zu beschäftigen, liegt daher nicht vor.“

— [Kühne Folgerung.] A.: „Findest Du nicht auch, das Baby von Müller hat eine gelungene Kopfform, dick und rund wie eine Kohlrübe.“ B.: „Kein Wunder, — Müller und seine Frau leben ja als Vegetarianer.“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterkunft werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage in die Abonnements-Litteilung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

A. G. Antworten Sie auf die Frage, ob Sie bestraft sind: „wegen Meineides bin ich nicht bestraft“, da es bei einer Zeugenvernehmung lediglich auf die Vorlesung des Meineides ankommt, um prüfen zu können, ob ein Zeuge zu beideln oder nicht, bezog ob die Vernehmung eines solchen Zeugen überhaupt stattgefunden habe. Wiederholt der verhandelnde Richter trotzdem die Frage, so erklären Sie, daß Sie darauf nichts anderes antworten wollen, als daß Sie, wie bereits gesagt, wegen Meineides nicht bestraft seien. Erwägungen zu einer anderen Antwort können Sie nicht werden, widrigenfalls Ihnen Beschwerde an das nächsthöhere Instanzengericht zuzuleiten.

M. G. Mit Ihr Prinzipal mit der Aufgabe Ihrer Stellung einverstanden, so haben Sie auch Anspruch auf das vereinbarte rückständige Gehalt. Falls dieser dann nicht einverstanden ist, müssen Sie die vertragmäßige Dienstleistung ausüben. — Da Sie zuerst gar kein Gehalt und dann nur 150 Mk. bezogen haben, so ist der Prinzipal auch verpflichtet, für Sie Invalidenmarken zu kleben und Sie haben ihm den Ihnen daran zuzulassenden Antheil von einem Drittel des Betrages, allerdings nur für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden, zu erstatten.

B. D. 13. Das deutsche Heer zählt 5 Garde-, 5 Garde-Regimentern, 1 Garde-Füsilier-Regiment und (einschl. Sächsen und Württemberg) 170 Linien-Regimenter. Bayern hat einige 20 Infanterie-Regimenter.

D. in P. Ist in dem Ehecheidungs-Erkenntnis nichts davon gesagt, wem die Erziehung der Kinder zufallen soll, so verbleiben diese, vorausgesetzt, daß die Kinder der mütterlichen Pflege anvertrauen können, das heißt, daß sie das vierte Lebensjahr überschritten haben, gesetzlich dem Vater. Den Unterhalt solcher Kinder hat immer der Vater und erst in zweiter Linie, wenn der Vater dazu außer Stande ist, die geschiedene Mutter zu befragen. Der Vater wird von dieser Verpflichtung auch nicht frei, wenn die Kinder vorübergehend aus seinem Hause gehen, selbst wenn dieses wider seinen Willen geschehen sein sollte. Dagegen kann er mit der geschiedenen Ehefrau und deren Ehemann einen Vertrag schließen, wonach diese gegen die Überlassung der Erziehung der Kinder auch den dauernden Unterhalt für jene übernehmen, so lange und so weit sie dazu im Stande sind, und den Vater unter diesen Voraussetzungen von jedem Anspruch dieserhalb zu befreien haben. Das schließt aber nicht aus, daß, wenn jenen die übernommene Unterhaltspflicht unmöglich wird, diese wieder auf den Vater zurückfällt, dessen gesetzliche Pflicht nach dieser Richtung hin auch durch dergleichen Verträge niemals erlöschen kann. — Ob die geschiedene Ehefrau die Kinder beschuldigen für sich beanspruchen kann, hat allein das Vormundschaftsgericht zu entscheiden. Werden die Kinder von der Mutter wider den Willen des Vaters zurückgehalten, so kann der Vater die Hilfe der Polizeibehörde in Anspruch nehmen und die Kinder zurückholen. Wird ihm die Herausgabe verweigert, dann muß er gegen die Mutter auf Herausgabe klagen und die Zurückführung auf Grund des erlangten vollstreckbaren Erkenntnisses durch einen Gerichtsvollzieher bewirken lassen.

M. 200. M. Die Verpflichtung, eine Dienstwohnung zu beziehen, steht einer Verheirateten gleich. Daher gelten dafür auch die gesetzlichen Bestimmungen für diese. Mit Rücksicht hierauf kommt es darauf an, auf wie lange Sie Ihre jetzige Wohnung gemietet haben. Ist die Mietabrede nur von Januar bis 1. Oktober dieses Jahres gegangen, um dann durch neue Vereinbarung verlängert zu werden, so vereinbaren Sie mit Ihrem Mann, daß er Sie noch bis zum 1. April t. J. wohnen läßt. Will er darauf nicht eingehen, so müssen Sie bis zum 1. Oktober mieten und auch bis dahin die Miete bezahlen. Die Miete muß Ihnen für diesen Fall aber vom Fiskus erstattet werden.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gegen Fliegen, Schnafen, Botthammel, Schwaben, Rassen und Wangen tauft nur Lahr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein nicht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15-20 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg., in Graudenz in der Drogerie zum roten Kreuz, Marienwerder bei W. Schausfler, Drogerie, Königs in der Dofapothete, Alt-Rischau in der Apotheke.

Das 1897er Album von Feldbahn- und Kleinbahn-Anlagen der Fabrik von Arthur Koppel giebt ein anschauliches Bild von der großen Verbreitung, welche dieses Transportmittel nicht nur in Deutschland, sondern in den meisten Ländern der Welt gefunden hat. Dasselbe wird von den Verkaufsbureaus der genannten Firma zu Berlin N. W. 7, Bochum und Hamburg gern an Jeden, welcher sich dafür interessiert, versandt.

Stempnergefallen
verlangt F. Maciejewski,
3244 Schöneberg Wpr.

**Tüchtige Schlosser
und Schmiede**
finden dauernde Beschäftigung
in der
Waggonfabrik Deuchelt & Co.
Grünberg Schlef.

Schlossergefallen
womöglich auf Decimalwaagen,
können sich meld. Königsberg
i. Pr., Raderstraße 1. [3276]

Für ein großes Gut in Ostpr.
mit Vorwerken wird zu Martini
b. J. ein tüchtiger, erfahrener,
mit Pferdebesitz vertrauter
Schmiedemeister

der einen Gefellen und einen
Burschen halten muß, bei hohem
Lohn und Deputat gesucht.
Melb. unter Nr. 3180 an den
Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, nüchtern
Maschinist
zur selbstständigen Führung eines
Dampfdruckapparates findet von
sofort dauernde Stellung bei
F. Felt, Möbeler Eisenwerk
u. Maschinenfabrik, Köppl. Dpr.

**Tüchtige
Kupfer Schmiede**
find. dauernde Beschäftigung
bei A. Biehler, Kupfer-
schmiede- und Appar-
bauanstalt, Königsberg i. P.
Kriegsfeld wird vergütet.

2302 Ein tüchtiger, nüchtern
Kupfermeister
der im Brenneisenschmelzen
ist, kann sich sofort melden bei
C. Hermann's Söhne,
Maschinenfabrik, Pr. Friedland.

2955 Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei
Schmiedemeister Krahn,
Strasse bei St. Eulau.

2961 Ein tüchtiger,
Schmied
mit Zuschläger, wird zu Mar-
tini in Kitzau ver. Geiers-
walde gesucht.

**Tüchtige Schmiede,
Kesselschmiede und
Schlosser**
finden dauernde lohnende Be-
schäftigung. [3266]
Maschinenfabrik A. Hoffmann,
Preß. Stargard.

Schmied
der gleichzeitig einen Dampf-
schlachföhren muß, findet v.
11. November, b. J. und später
Stellung in Suchau b. Gollub
Wpr. Gleichseitig ein

Schmiedegeselle
der selbstständig arbeiten kann,
von sofort gesucht. [2866]
2780 Ein tüchtiger, unverh.

Schmied
der den Fußschlag gründlich
versteht, findet ohne Handwerks-
zeug sofort Stellung in Suchau
bei Tauer, Kreis Thorn.

3158 Ein tüchtiger
Müllergefell
kann eintreten in Mühle M.
Heyde bei St. Eulau.

Ein tüchtiger
Windmüller
findet von sofort dauernde Be-
schäftigung. [3037]
Th. Berg, Adl. Rehwalde
bei Kgl. Rehwalde

Sofort gesucht ein
Müllergefell
welcher eine neue Mühle mit
Steinen, Wälzenmaschine und
Siebgehänder neuerer Konstrukt.
verarbeiten kann, bei freier Station
und gutem Lohn. Melb. direkt
an H. Dobbertin, Oberamt-
mann, Dom. St. Eulau, Kreis
Kreis Stargard. [3129]

3296 Suche f. dauernd z. f. f.
Antritt ein. jung. tücht. **Müller-
gefell**, bei 30 Mark monatlich,
Kuchenbaker, Strehner
Mühle bei St. Eulau.

3044 Auf einer neugebauten
Mühle werden zum 1. Oktober
zwei 1. tüchtige
Müller

mit Altersangabe gesucht.
Mühlenverwalter G. Kraemer,
Bettelau bei Buchal M.-M.,
Kreis Arnswalde.

3027 Suche einen tüchtigen
Müllergefell
bei gutem Lohn für dauernde
Arbeit.
H. Schulz, Mühle Starnitz,
bei Rathsdamm, Kreis Stolp
in Pommer.

3013 Einen tüchtigen
Schneidemüller
für unser Vollaatter suchen sofort.
Rob. Delschlagel & Co.,
Pr. Holland.

Ein **Müller**
kann sofort eintreten. [2839]
Waggonfabrik Friedberg M.-M.
2958 Ein brauchbarer, gewandt.

Müllergefell
kann sofort eintreten.
Waggonfabrik Angerburg.

Ein **Müllergefell**
f. Wind- u. Wassermühle, auch ver-
f. Wind- u. Wassermühle, auch ver-
f. Wind- u. Wassermühle, auch ver-

23138 Verheiratheter
Windmüller
mit kleiner Familie, der seine
Brauchbarkeit durch gute Zeug-
nisse nachweisen kann, findet bei
persönl. Vorstellung v. Martini
b. J. gute Stellung in
Guthen b. Schwarzenau Wpr.
Kittau, Mühlenbesitzer.

Schneidergesellen
sucht
S. Lewandowski, Culmsee.

Schuhmacher
finden in unserer Sanda beits-
Abtheilung sofort dauernde und
lohnende Beschäftigung. Durch-
schnittlicher Wochenverdienst bei
Akkordlohn 15-18 Mark. [3006]
Fehlf. & Cie.
mech. Schuhfabr. m. Dampftrieb,
Strausberg bei Berlin.

3279 In meinen Grembochner
Zieglerwerken findet am 1. Januar
1899 ein durchaus tüchtiger und
erfahrener
Zieglermeister

Anstellung. Den Bewerbungs-
schreiben sind Zeugnisabschriften
beizufügen.
Georg Wolff, Thorn,
Altstadt, Markt 8.

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3138 Verheiratheter
Windmüller
mit kleiner Familie, der seine
Brauchbarkeit durch gute Zeug-
nisse nachweisen kann, findet bei
persönl. Vorstellung v. Martini
b. J. gute Stellung in
Guthen b. Schwarzenau Wpr.
Kittau, Mühlenbesitzer.

Schneidergesellen
sucht
S. Lewandowski, Culmsee.

Schuhmacher
finden in unserer Sanda beits-
Abtheilung sofort dauernde und
lohnende Beschäftigung. Durch-
schnittlicher Wochenverdienst bei
Akkordlohn 15-18 Mark. [3006]
Fehlf. & Cie.
mech. Schuhfabr. m. Dampftrieb,
Strausberg bei Berlin.

3279 In meinen Grembochner
Zieglerwerken findet am 1. Januar
1899 ein durchaus tüchtiger und
erfahrener
Zieglermeister

Anstellung. Den Bewerbungs-
schreiben sind Zeugnisabschriften
beizufügen.
Georg Wolff, Thorn,
Altstadt, Markt 8.

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3232 Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich melden.
Dampfkegel Witten
bei Dillau.
Dasselbe ist ein neuer
Thonschneider
für Pferdebetrieb billig zu ver-
kaufen. [3024]

3141 In Morachyn v. Tauer
findet ein zweiter
Wirthschafter
Stellung. Gehalt 240 Mk.
Dommes.

Für eine Herrschaft (5 Güter)
in Pommer suche ich [3209]
1 Oberbeamten
der auch mit Nothkult. vertr. ist,
1 unverh. Beamten
mindest. 30 J. alt, zur selbst. Ver-
wirthsch. e. 400 Mark. gr. Gut.
in Posen e. Bwe. gehörig. Geh.
450-500 Mk. Sehr angen. Stell.

1 Rechnungsf. u. Hofverwalter
etwas poln. sprechend. Gehalt
ca. 450 Mk. im 2. Jahre 600 Mk.
H. Werner, Randow. Gehalt,
Dresdau, Morich. 33.

**Rechnungsführer
und Wirthin**
gesucht. Gehaltsansprüche und
Zeugnisse einreichen. [2707]
H. Jablan b. Pr. Stargard.

**3 ur selbständig. Bewirth-
schaftung ein. Wirthin**
ca. 200 Morg. groß,
wird mögliche sofort
eine geeignete, tüchtige,
nicht zu junge, verheirathete
Personlichkeit, mit mög-
lichst wenig Familie, gesucht.
Der Wirthschafter muß ziem-
lich tüchtig sein und, wenn es
erforderlich, selbst Hand an-
legen. Meldungen mit Zeug-
nissen und Gehaltsansprüchen
werden brieflich mit Aufsch.
Nr. 2890 durch die Expedi-
tion des Geselligen erbeten.

Ein Hofbeamter
von sofort oder 1. Okt. gesucht.
Gehalt 400 bis 450 Mark.
G. Klauke, Grünbo bei
2923 Culm a. B.

3028 Am 1. Oktober gesucht
ein gewandter, zuverlässiger
Assistent
od. **Rechnungsführer**
und ein tüchtiger, unversitteter
Brennereiführer.

Zeugnisabschriften nebst Ge-
haltsansprüchen an die kassalige
Gutsverwaltung Janowo, Kr.
Gnesen.

2965 Wegen Krankheit des
jetzigen suche zum 1. Okt. ein.
evangel. unverh., energischen, der
polnischen Sprache mächtigen
Inspektor.

Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.
zu senden an
Lindenber, Michowik
bei Szwedzko.

2767 Ein unverheirath., evan-
gel. polnisch sprechender, in allen
Zweigen der Landwirtschaft er-
fahrener
Inspektor

findet von sofort oder später
Stellung in Kitzau bei
Siemon, Kreis Thorn. Gehalt
nach Uebereinkunft. Persönliche
Vorstellung erwünscht.
von Kitzau.

2779 Ein tüchtiger, evange-
l. **Wirthschafter**
findet wegen Erkrankung des en-
gagierten Beamten bei 400 Mark
Anfangsgehalt zum 1. Oktober
Stellung in Suchau b. Tauer,
Kreis Thorn. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.

2920 Suche von sofort oder
1. Oktober einen energischen
jungen
Beamten.

Gehalt 360 Mark.
A. Biehm, Ementowen
bei Gersdorf.

Ein energischer
unverheiratheter Wirth
findet Stellung vom 15. Septbr.
ab bei Schindorf,
2211 Brattwin b. Graudenz.

Ein treuer, fleißiger
Geselle
der auch mit Maschinen umzu-
gehen versteht, wird bei 36 bis
40 Mark monatlich in einer
Kaserne Ostpreußens gesucht.
Offerten unter Nr. 3104 an
den Geselligen erbeten.

2963 Dom. Chelk b. Lauten-
burg Wpr. sucht von sofort einen
Wirthschafter
für die Kartoffelernte. Gehalt
30 Mk. monatlich u. fr. Station.

Dominiun Plankendorf
sucht von sofort einen tüchtigen
verheir. Brenner
der die Gutsföhrerei mit über-
nimmt und wenn möglich auch
Säger ist. [2933]

Einen Brenner
sucht Dom. Hammer b. Bloeten-
stein Wpr. Gehalt monatlich 50
Mark und freie Station. Ver-
werber wollen Abschrift ihrer
Zeugnisse einreichen. [3026]

Vom 1. Oktober findet ein
arbeitssamer, fleißiger
unverh. Gärtner
bei 240 Mk. Lohn, freier Stat.,
erfl. Wäsche, Stellung bei
S. Henseljohn, [2930]
Wlosznowo b. Janowik,
Bezirk Bromberg.

Unternehmer
mit 20 Leuten
zur Kartoffelernte sofort gesucht.
B. Krause, Ulrichshof
bei Krone a. Brabe.

Gärtner.
2946 Junger, tüchtiger, unverh.
Gärtner für ein Gut nahe Kreis-
und Garnisonstadt ver. bald ge-
sucht. Gehl. Off. nebst Ang. der
Beding. an Gut Diestern bei
Eben.

E. jg. Gärtnergehilfe
findet zum 1. Oktober d. J. dau-
ernde Stellung. [3145]
B. Grabowski, Osterode Dpr.

3235 Ein unv., selbstthätiger
Gärtner
der auch die Stelle eines Wirth-
schafterbeamten versehen muß,
wird bei Anfangsgehalt von 200
Mark gesucht von Barzsch,
Wlosznowo b. Janowik.

Ein Viehmeister
zu 50 Milchkuhen und Jungvieh,
der mit eigenen Leuten auch das
Melken übernimmt, wird von
gleich oder zum 1. Oktober von
der Domäne Griewe, Polst.
Unislaw, gesucht. [2279]

**Einen Schweizer od.
einen Kuhmeister**
der das Melken mit übernimmt,
sucht zum 1. Oktober
Liste, Vederhof bei
Krone a. Brabe.

2714 Kautionsfähiger
Unternehmer
mit 40 bis 50 Menschen zum
Auswaschen von Kartoffeln
und Rüben sucht von sofort
Dom. Alt Janischau
bei Belpin.

2680 Unverheir., tüchtigen
Schweizer
sucht per sofort K. Rogatz
per Bahnhof Bielefeld.

3031 Dom. Oraszewo sucht
vom 1. Oktober einen tüchtigen,
unverheiratheten
Wirth
bei hohem Gehalt und freier
Station.

2869 Ein verb., erfahrener
nüchtern
Kuhmeister
mit guten Zeugnissen, der das
Füttern und Melken der Kühe
übernimmt und **Ausreite** oder
Scharwerker stellt, findet zum
11. November d. J. bei hohem
Lohn und Lantieme Stellung in
Troop v. Troop, Kr. Stuhm.

2751 In Oraszewo b. Thorn
findet ein
tüchtiger Wirth
evangel., mit guten Zeugnissen
versehen, zum 1. Oktober d. J.
Stellung. Meldungen brieflich.

**Erfahrener, zuverlässiger
Schäfer**
der einen Schäferknecht
stellen muß, findet zu Mar-
tini Stellung. [2743]
Dom. Neuborf
bei St. Eulau Westpr.

Ich suche v. f. ob. 1. Okt. je nach
tücht. **Unterschwärzer**
bei 30 u. 33 Mk. Lohn. H. Kulfer,
Oberschwärzer, Dom. Salusten
bei Reidenburg Ostpr. [3096]

9670 Tüchtiger, verheiratheter
Schweizer
oder **Kuhmeister**, der mit Hilfe
seiner Frau im Stande ist, einer
Herde von etwa 40 Stück Vieh,
darunter 25 Kühe, voranzuföhren,
findet sofort bei 600-700 Mk.,
Wohnung und Deputat, Stellung
in Georgenthal Mühle, Stat.
Morgungen. 100 Mk. Kauti-
on beim Kontrakt zu hinterlegen.

5 verb. Oberschwärzer
auf gut bezahlte u. schöne Stell.
v. 1. Okt. u. Novr. sucht
Derle's Schweiz. Bureau, Thorn

Ein ordentl., verheiratheter
Schweizer
wird zu 40 Kühen zum 1. Okt.
gesucht. Off. unter Nr. 3127 b.
den Geselligen erbeten.

3008 Suche zum 1. Oktober
4 Unterschwärzer
Lohn 25-30 Mk.
Oberschwärzer, Kargallen
bei Gumbinnen Ostpr.

2970 Ein unverheiratheter,
zuverlässiger
Schweizer
bei 20 Kühen zum 1. Oktober ge-
sucht in Charlottenthal bei
Domnau Ostpr.

Gesucht zu Martini d. J. ein
ev., tüchtiger und zuverlässiger
Hofmeister
der einen Scharwerker halten
muß, bei gutem Lohn u. Deputat.
Polnische Sprache erforderlich.
Offerten mit Zeugnisabschriften
an die Guts-Verwaltung Gr.
Walsau per Aufsch. [2715]

2965 Ein tüchtiger
Unternehmer
mit 25 bis 30 Leuten
findet von sofort zur Kartoffel-
und Rübenerte Stellung bei
Theodor Dähne, Gutsbesitz.,
Petershof.

3054 Suche einen
Häubenunternehmer
für ca. 25 bis 30 Morgen culm.
H. Wanno Wwe., Gattland
bei Hohenstein Westpr.

2952 Ein verheiratheter
Kutscher
der auch einen Scharwerker
halten muß, findet von Martini
Stell. in Bickrowo b. Rebben.

Arbeiter = Annahme
3179 Die diesjährige Campagne beginnt am
Dienstag, den 27. September a. c.
(nicht Donnerstag, den 22. cr.), und werden Arbeiter,
nicht unter 16 Jahren, hier auf der Fabrik an-
genommen.

Jeder Arbeiter muß im Besitz von Arbeitspapieren
u. der Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Karte sein.
Zuckerfabrik Melno.

Faktor
zum 1. Oktober gesucht. [3271]
Apothete in Ortelburg.

Zweiter Hausdiener
kann eintreten. [3202]
Treffend's Hotel, Graudenz.

Lehrlingsstellen
3153 Junge Leute, Söhne anst.
Eltern, welche Lust haben, die
Müllerei zu erlernen, können sich
melden bei Kapellmeister Ott,
Dirschau.

Lehrling
mit guter Schulbildung suche ich
für mein Mode- u. Manufaktur-
waaren-Geschäft. [3238]
W. B. Sommerfeld
in Schneidemühl.

3212 Suche für mein Koloni-
al-, Material- u. Expeditions-
Geschäft, Selter- u. Limonadenfabrik
einen **Lehrling**.

Emil Boersch, Goldbau Dpr.
Suche für mein Geschäft einen
Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern. [3229]
Otto Köppl,
„Hotel Deutsches Haus“,
Graudenz.

3233 Für mein Tuch-, Manu-
facturwaaren- und Konfektions-
Geschäft suche ich einen
Lehrling (mos.)
Adolf Rumann, Pr. Friedland.

Lehrling
m. gut. Schulbild., Sohn anst. Elt.,
v. 1. Okt. gesucht. M. Proh,
Danzig, Vorst. Graben 50.

3122 Suche per sofort für mein
Kolonialwaaren- und Destillat-
Geschäft einen tüchtigen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut.
Schulbildung.
Conrad Simson,
Marienwerder Westpr.

Ein Lehrling
findet in meinem Kolonialwaaren-,
Wein- und Cigarren-Geschäft v.
1. Oktober Aufnahme. Junge
Leute mit der Berechtigung zum
einj.-frei. Dienst werden be-
vorzugt. [2415]
Wilhelm Luchwald Nachf.,
Bromberg.

Ich suche zu Oktober cr. einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen
freie Station. [2601]
D. Seifert, Dampfzägewerk
St. Eulau.

Ein Müllerlehrling
kann bei 2 Jahre Lehrl. eintre-
ten in Mühle Slupp bei
Lefen. Holz, Werftführer.

Lehrling
für mein Drogen- u. Farben-
Geschäft v. 1. Oktober gesucht.
Polnische Sprache erwünscht,
aber nicht Bedingung. Station
im Hause. [251]
Germania-Druckerei.
S. Elias, Ostrobo Dpr.

3110 Für mein Kolonial-,
Farben-, Eisenwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft wird
ein **Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, gesucht.
M. Kornau, Kolmar i. Pos.

Lehrlinge
können gegen freie Station und
Gehalt von gleich oder später
eintreten. [3185]
R. Schawinkel,
Wind-, Wasser- u. Dampf-mühlen,
Pr. Eulau.

Knaben
welche das Materialwaaren-
Geschäft erlernen wollen, erhalten
von sofort und spät. Stell. durch
Hermann Penner, Eiding,
Alter Markt 44. [219]

Müllerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sich
melden. S. Schneider,
3023 Walsmühle Ebing.

2871 Suche zum sofortigen Ein-
tritt evtl. 1. Oktober für mein
Kolonialwaaren- u. Eisen-Geschäft
einen **Lehrling**
mit guter Schulbildung.
Fr. Freitag Nachfolger,
Inb. Emil Fischer,
Salsfeld Ostpreußen.

2941 Suche von f. einen
Lehrling
aus guter Familie, welcher der
poln. Sprache mächtig, katbol.
J. Schmetzer,
Kolonialwaaren- u. Destillat.-Gesch.,
Tuchel Westpr.

Suche für mein Cigarren

Kauft deutsche Tinten, kauft Runge's Tinten!

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Buchhalterin

mit allen Kontobarbeiten vertraut, augenblicklich noch in Stell., sucht per 15. Oktober cr. andernw. Engagement. Meld. briefl. unter Nr. 2899 a. d. Geislingen erb.

2982] Lehrerstochter (Waise), mit der feinen Küche vertraut, sucht zum 1. Oktober Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause. Fr. Rinne, A. Gerlaufen per Interburg.

Gepr. Kindergärtin. 1. Klasse empf. die Kinderg.-Bild.-Anstalt, Danzig, Schillingstr. 5. [3049]

2980] Eine ältere zuverlässige Kindergärtnerin m. vorg. Zeugnisse, im Umg. m. jüng. Kindern vertr., i. v. h. Stell. Off. u. W. A. D. 5 Hauptpostl. Königsberg Br. erb.

Junge Frau sucht Stelle als Wirthschafterin

bei alleinstehend. Herrn. Aerate und Beamte bevorzugt. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2545 durch den Geislingen erb.

Ein junges Mädchen, in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahren, welsch, auch Schneidern u. Handarbeit versteht, sucht Stelle als Stütze.

Familienanstellung erwünscht. Off. unt. Nr. 1459 durch den Geis. erb.

Suche für meine 19jähr. Tochter eine Stelle per Oktbr. als Stütze der Hausfrau.

Sie ist im Plätten u. Schneidern ausgebildet, u. aus anständ. Fam. Off. bitte an Joh. Schindt, Marienfeld d. b. Marienwerder.

Eine anständige Wirthschafterin

in gekochten Jahren, erfahren u. tüchtig in Land- u. Stadtwirtschaft, wovüber gute Zeugnisse, sucht a. 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Stellg. a. Führ. ein. Haushalts. Gef. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3211 b. d. Geislingen erb.

Komptoiristin

mit einf. u. doppelt. Buchführ., sow. Korresp. vertr., sucht b. besch. Anst. u. freier Stat. a. 1. Oktbr. Stellg. i. d. Geschäft od. Komtoir. G. Feun. a. Verfü. Off. u. M. J. 20 a. d. Annoucen-Annahme des Geislingen in Br. n. berg erb.

Fr. Ende 20, in all. häusl. Arb., i. w. Schneid., Koch., Plätt. u. all. Handarb. tüchtig, mit gut. Zeugn. ver., sucht Stell. zum 1. Okt. zur selbst. Führ. d. Haush. od. unter Leitung der Hausfrau. Meldungen brieflich unter Nr. 3210 an den Geislingen erb.

Zur Erlernung der Wirthschaft

sucht ev. ja. Mädchen ohne gegenseitige Vergütung. v. sofort Stell. M. Wandrei b. Herrn Edelhof, Ratel a. Nebe. [2354]

Gebildete Dame

24 J., Dtsch., seit 4 J. Buchhalter, sucht p. 1. Okt. Stell. a. Erlernung des Buchhandels in e. gr. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. Gef. Off. u. Nr. 108 an Baasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [3274]

Offene Stellen

Vereinigung erwerbstätiger Frauen und Mädchen

Bromberg.

Kostenlose Stellenvermittlung

für Frauen u. Mädchen gebildeter Stände. [2502]

Stets offene Stellen

für Buchhalterin, Verkäuferin, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Stützen der Hausfrau zc. zc. Meld. bitten wir (mit Rückporto) an die Geschäftsstelle Bromberg, Gammkrake 25, vart. zu richten.

3137] Eine gepr., musikalische Erzieherin

wird für ein 13jähr. Mädchen gesucht. Offerten an L. Schulz, Schlopppe.

2477] Besch. erf. Mädchen

mit guten Zeugniss, das gut kocht und alle häuslichen Arbeiten verrichten muß, sucht zum 1. November oder Martini bei hohem Lohn.

Frau Kreischer, Wermder, Br. Holland.

Verkäuferin

gesucht Anfang Oktober für mein Milch-, Butter- und Käsegeschäft. Offerten mit Photogr., Zeugnissen und Gehaltsanprüchen erbittet Molkerei Guben N. A.

Suche von fogleich eine tüchtige

Büchhalterin.

Gustav Reineke, Marienburg.

2969] Gesucht wird von sofort oder 1. Oktbr. eine anständige

Kindergärtnerin

I. Klasse für 3 Mädchen von 7, 5 u. 2 1/2 Jahren. Selbige muß berechtigt sein, den Kindern den Anfangsunterricht erteilen zu können. Fr. L. Abramowski, Görberhof b. Lobau Wehr.

3062] Für eine feine, christl. Galanterie-, Luxus- und Spielwaren-Geschäft wird zu sofort oder 1. Oktober eine perfekte, tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Offerten nebst Photogr. und Zeugnisschriften an Otto Grünthal in Köslin.

Kindergärtnerin

II. Klasse oder sonst nettes, evangelisches Mädchen für Stubenarbeit und Umgang mit meinem 3 1/2 Jahre alten Knaben zum 1. Oktober gesucht.

Kunststeinfabrikant Ch. m. 3047] Elbing.

Eine Dame

geb. Pugarbeiterin, d. polnisch. Sprache mächtig, wird als Teilnehmerin für ein eingeführtes Geschäft, wenn mögl., mit kleinem Einlage-Kapital gesucht. Meld. u. Nr. 2959 a. d. Geislingen erb.

2179] Ein anständiges, junges Mädchen sucht für meine Gaststube als

Verkäuferin

b. 1. Oktober, welche gleichzeitig in der Wirtschaft beiläufig sein muß. Gehalt 12 Mt. monatlich. Photographie erwünscht.

Carl Anders, Dirichau.

3042] Ein mit der Buchführung vertrautes Fräulein sucht zum 1. Oktober für mein Eisenwaren-Geschäft als

Verkäuferin.

Der Bewerbung sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsanprühe beizufügen.

Fr. Traubner, Liebenmühl Dpr.

Directrice.

Suche per sofort od. 1. Oktober d. 38. für m. Puzgeschäft e. perfekte Directrice. Zeugnisschriften u. Gehaltsanprüchen u. Photographie erwünscht.

Fr. A. Haselberg, Marienburg Wpr.

Suche p. 15. Sept. e. tücht. selbständ.

Büchhalterin

welch. feine Bucharbeit, auch d. poln. Spr. mächt. ist. Meld. m. Gehaltsanprüh. unt. Nr. 400 postl. Erln.

Zum sofortigen Eintritt wird eine tüchtige

Verkäuferin

bei freier Station im Hause, welche der poln. Sprache mächtig ist, gesucht. Off. nebst Photogr. und Gehaltsanprüh. u. Nr. 2681 durch den Geislingen erb.

Gebildetes

Fräulein

gehehen Alters, 30 J., Führung des Haushalts und Unterstützung der Hausfrau gesucht.

Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanprüchen unter Nr. 2574 an den Geislingen erb.

Tüchtige Landwirthinnen und Meierinnen

erhalten stets gute Stellen, auch Stellenlose Aufnahme. [2084] A. Przewozna, Posen, Ritterstr. 36, 1. Et. L.

Suche eine christliche

Verkäuferin

für mein Kurz-, Galanterie- und Wollwaren-Geschäft. Eintritt 1. Oktober. Off. unter Nr. 3126 durch den Geislingen erb.

3189] Eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

bei gutem Salair für unser Baarenhaus v. 1. Okt. od. spät. gesucht. Off. m. Phot. Zeugn. u. Gehaltsanprüh. bei freier Station. Baarenhaus Horwich & Comp., Harburg-Hamburg, Manufaktur, Weiß-, Wollwaren-, Pub., Modewaren.

Für die Abtheilung Schuhwaren suche eine

tüchtige Verkäuferin.

Dauernde Stellg. Selbstgeschrieb. Off. nebst Zeugn. u. Angabe der Gehaltsanprühe an [3151] R. Bachmann, Bromberg, Brüderstraße 2.

Verkäuferin

suche zum 1. Oktbr. oder früher für mein Milch-, Getreide- und Saaten-Geschäft. [3297] F. Ermsch, Graudenz.

Ein junges, anständ. Mädchen

zur Stütze d. Hausfrau

vom 1. Oktober gesucht. [3228] Frau Behrendt, Graudenz, Lindenstr. (Neue Art.-Kajene).

1 Lehrmädchen

kann sofort eintreten, Kost und Logis im Hause bei [3293] A. Grosse, Bromberg, Bonbon- u. Konfitterhandlung.

Jung., geb. Mädchen

wird für Konditorei und Café verb. m. Bäckerei per 1. Oktbr. als Verkäuferin

gesucht. Bewerberinnen, welche ähnliche Stellung schon bekleidet haben, wollen Meldungen mit Photographie unter Angabe des Alters und Gehaltsanprüh. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3201 an den Geislingen einbringen.

3209] Ein anst. ja. Mädchen

a. Hilfe i. d. Geschäft u. Wirthsch. v. 1. Okt. gesucht. Off. unt. 1254 postlagernd D. Erln.

3160] Suche von fogleich evtl. später ältere, einfache, anspruchslose, in Kälberaufz. u. f. w. erf.

Wirthin

unt. Leitung d. Hausfr. Anfangsgehalt 180 Mt. Off. sub 100 postl. Erln.

3157] Suche zum 1. Oktbr. ein

tüchtiges Mädchen

evang., am liebsten vom Lande, das die Wirtschaft erlernt hat

als Stütze.

Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsanprüchen an Frau Gutsbesitzer Wittenberg, Kelpin bei Tüchel Wehr.

3171] Suche für die Schant-Abtheilung in m. Kolonialwaren-Geschäft ein ordentl., fleißiges

Ladenmädchen

bei 15 Mt. Gehalt pro Monat u. freier Station im Hause. L. Schilfowski, D. Erln.

3133] Suche a. 1. Oktbr. e. alte

Wirthin

mit gut. langjähr. Zeugn., die perfekt kochen und baden kann. Aukew. und Federvieh. keine. Gehalt 300 Mt. Adresse A. F. Frögenau Dtsch. poste rest.

2613] Suche für mein Kolonial- und Schantgeschäft verbunden mit Restaurationsstube, ein jung.

kath. Mädchen

der polnischen Sprache mächtig aus nur anständiger Familie. Eintritt 1. Oktober.

3287] Zur Führ. e. Haushalts (Wäckerl) wird alleinst., ältere, kath. Dame gesucht. Offert. unt. W. 200 mit Photogr. u. Geh.-Anspr. a. d. Schneidemühl erb.

3077] Eine saubere, tüchtige

Köchin

evangelisch, findet von sofort od. zum 1. Oktober Stellung. Dieselbe muß das Mischen beaufsichtigen, Milch geht a. Molkerei. Offerten mit Gehaltsanprüh. an Dom. Gophow bei Loosen Wehrerb.

Eine perfekte

Hotel-Kochmamsell

sucht vom 1. Oktober cr. Hotel du Nord Ratel, Nebe.

3167] Gesucht f. H. Haushalt eine Köchin oder

Wirthin

in feiner Küche sowie Kälberaufzucht erfahren, die auch das Melken zu beaufsichtigen hat. Dominium Neutrich, Kreis Preußisch-Stargard.

3170] Gesucht a. 1. Oktbr. ein

Mädchen

zur Vervollständigung in der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütung.

Gut Willigsh. v. Göttersfeld.

3257] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober ein

Lehrmädchen

mos., der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen. Neumann Feiler, Erln.

3267] Ich suche a. 1. Oktober oder später eine im Schneidern und in der Küche perfekte

evang. Jungfer.

Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzuweisen an Gräfin Goltz, geb. v. Vorkowst, Sayge, Bez. Bromberg.

3267] Suche zum 1. Oktbr. ein

evang. Mädchen

zur Vervollständigung in der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütung.

Gut Willigsh. v. Göttersfeld.

3257] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober ein

Lehrmädchen

mos., der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen. Neumann Feiler, Erln.

3267] Ich suche a. 1. Oktober oder später eine im Schneidern und in der Küche perfekte

evang. Jungfer.

Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzuweisen an Gräfin Goltz, geb. v. Vorkowst, Sayge, Bez. Bromberg.

3267] Suche zum 1. Oktbr. ein

evang. Mädchen

zur Vervollständigung in der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütung.

Gut Willigsh. v. Göttersfeld.

3257] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober ein

Lehrmädchen

mos., der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen. Neumann Feiler, Erln.

Zum 1. Oktober d. 38. wird ein fräutiges, evangelisches

junges Mädchen

das sich vor feiner Arbeit eignet (H. Weiserstochter bevorzugt), zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Familien-Anspruch und etwas Taschengeld gewährt. Meldungen brieflich unter Nr. 3012 durch d. Geislingen erb.

Zum 1. Oktober (wenn möglich einige Tage früher) wird von einem unverheiratheten Oberförster im Kreise Schwab eine in allen Zweigen der Wirtschaft

erf. Wirthschafterin

gesucht. Meldungen mit Gehaltsanprüchen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3188 durch den Geislingen erb.

Gesucht zum 1. Oktober cr. eine evangelische, tüchtige

Wirthin

die gut kochen kann, mit der Meierei vertraut und in allen sonstigen Vorkommnissen in der Landwirthschaft erf. sein muß, bei 240 Mark Anfangsgehalt. Offerten mit Zeugnisschriften an die Guts-Verwaltung Gr. Maltau der Aufschr.

2842] Zum 1. Oktober suche eine anständ., ältere, evangl.

Wirthin

tren, ehrlich, sauber und fleißig, in der feinen Küche und allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren, mit guten Zeugnissen. Gehalt 240 Mark.

Zeugnisse bitte einzusenden Frau Rittergutsbes. Schneider, Schroh im Kreis D. Krone.

30-36 Mt. monatl. sucht sof. Verban, Berlin, Friedrichstr. 49.

Mme.

Stellenvermittlungs-Bureau für sämtliches weibl. Haus- und Geschäftspersonal.

Frau v. Nissen, Elbing, 808] Fischerstraße 5, I.

Privatklinik

Frauenkrankheiten und Chirurgie

DANZIG

Brodänkengasse 24, I. und II. Etage.

Dr. Wisselink. Dr. Stangenberg.

Sprechst.: Brodänkengasse 24. Sprechst.: Langenmarkt 20.



Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau 27.

Blumenzwiebels

für Töpfe und Garten, als Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen, Narzissen zc. empfiehlt

Th. French, Graudenz.

Rübenheber

mit den neuesten, praktisch bewährten Verbesserungen ausgestattet, empfiehlt zur sofortigen Lieferung ab Lager

Gustav Bötke, Oschersleben, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Wolle Wolle

Strichwolle und Rockwolle

in frischer, guter Waare zu 2 Mt., 250 Mt., 350 Mt. bis 5 Mt. p. Wd. in nur wachsenden Farben unter Garantie der Haltbarkeit und richtiges Gewicht off.

G. Biegajewski

Getreidemarkt 29.

Kalkmergel

bewährtes Kalkdüngemittel, in bester Qualität, ist durch Betriebsvergrößerung stets vorrätig.

A. Tenber.

2923] Carthäuser Mergelw.

Für Rettung von Frankenschlamm. Verf. Anstalt, 22 Jähr. approb. Method. a. sofort. rad. Bejeit. mit. auch ohne Vorw. a. voll. keine Verursach.

Beitern sind 50 Wp. in Briefmarken beizufügen. Man adress.: Privat-Anstalt, Villa Christina bei Säckingen, Baden. [1962]

Ein Decker Gasmotor

zu 10 Pferdekraften

ist wegen Anschlag an das Stadt. Elektrizitätswerk jetzt außer Betrieb gekommen und sofort billig zu verkaufen. Der Motor ist ca. 1 1/2 Jahre in Betrieb gewesen und gut erhalten. [2936]

Offerten sind zu richten an den Inspektor der Stadt. Markthalle zu Danzig.

Neusser Molkerei 70 Pfg. Marktplatz 17. [5555]

Unterricht

Landwirthschaftl. Schule zu Zoppot.

Infant d. Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen.

Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober d. 38. Anmelde. baldigst erbeten. Für Unbemittelte Stipendien auf Antrag an die Landwirthschafts-Kammer. Programme werden kostenfrei und nähere Auskunft, auch über Pension, erteilt.

Der Direktor Dr. V. Fank.

Prakt. Koch-Unterricht täglich von 9-11 Uhr. Eintritt täglich. Prospekt stehen zur Verfügung. Auf Wunsch Pension im Hause.

Anna von Rembowski, Danzig, Nöbergasse 14.

Königl. fongeh.

Frauen-Arbeitschule

Bromberg

Gammstr. 31 u. 11 und 25, mit Hauswirthschaftlichem Pensionat.

Das Winterhalbjahr beg. Anf. Okt. in allen Abth. der Anstalt.

Abth. I Gewerbeschule u. Seminar für Handarbeitslehre: Hand- u. Maschinewaschen, Schneidern, Schnittzeichnen, Schneidern, Bub, Glasplätt., Kunsthandarb., Schneiden, Brennen, Lederarbeit zc., Tuen zc.

Abth. II Kaufmännische Fachschule: Einf. u. dopp. Buchführ., Komtoirarb., Deutsch, Französl., Engl., Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Schönschrift, Handelsgeogr., stenogr., Schreibmaß zc.

Abth. III Kochschule: Einf. und feine Küche, Bad., Brat., Garniren, Serviren, Zubereiten d. Gesellschaftsessen zc. Unterricht in allen hauswirth. Vorkommnissen zc. Gröndl. Ausbild. für's Haus u. b. Erwerb.

Alles Nähere durch Prospekt. Anfragen zu richten an Fr. M. Koblisch, Vorsteherin.

Technikum Frankenhausen am Kyffhäuser

Baugewerk-Tiefbau-Eisenbahnbau-Polier-Schule

Dir. Pol. Krug.

Neue einfache Lehrmethode Staatl. gel. Abgangsprüfung W.-Sem. Anf. 8. Nov. Vorant. 10. Okt. Programme kostenlos.

Herzogl. Baugewerkschule

Gans- und Landwirthschaftliches.

— **Herbstpflanzung im Blumenkasten.** Wie für den Obstgarten in den meisten Gegenden die Herbstpflanzung der Frühjahrs- und Sommerpflanzung vorzuziehen ist, so ist dies auch im Blumenkasten der Fall. Im Frühling, wo die Bildung neuer Wurzeln mit der Erregung des neuen Triebes zusammenfällt, also von vornherein ein sicheres Einwurzeln vor dem Austreiben unmöglich bzw. sehr erschwert ist, soll alles recht schnell fertig gestellt werden, was denn auch gewöhnlich zum Nachtheil des Gartens geschieht. Längst anlegen muß man auch bei der Herbstpflanzung, denn das Wasser bringt die Erde dicht an die Wurzeln und duldet so leicht keine Hohlräume zwischen ihnen. Zudem ist die Erde durch die Sonnenwärme oft sehr angetrocknet. Nicht nur für die Herbstpflanzung ist der Herbst die günstigste Pflanzzeit, auch die Stauden leiden nach dem Absterben der oberirdischen Stengel am wenigsten von dem Umpflanzen. Selbstverständlich müssen bei jeder Neupflanzung oder Ausfaat die Beete frisch umgegraben werden.

— **Bei Einwinterung der Bienenstöcke** hat man hauptsächlich darauf zu achten, daß die Bienen nicht zu sehr eingekugelt sind, weil sie sonst zu warm sitzen und Luftnoth und Durst bekommen; eine erhöhte Temperatur verdünnt die Luft und macht sie sauerstoffarm und entzieht dem Bienenkörper mehr Feuchtigkeit, als durch die im Honig enthaltene ersetzt wird. Ich wintere meine Bienen — so schreibt uns ein Landwirth — stets in der Art ein, daß die beiden letzten Waben möglichst gefüllt und zur Herbstzeit, sobald sich die Bienen enger zusammen gezogen, nicht mehr belagert werden, so haben die Bienen gebrügelter Nahrung und den nöthigen Luftstrom; ferner versee ich die Waben, falls sie keine Durchgänge haben, mit solchen, damit die Bienen auch zur kalten Jahreszeit zum Honig gelangen können und nicht bei vollen, aber wegen Mangel an Durchgängen unerschöpflichen Vorräthen verhungern. Als beste Ueberwinterungsbeute halte ich die Ständerbeute; darin kann man die Bienen zugleich auch warm, vor allem auf die Decke, d. i. der Honigraum, einparken, und das ist die Hauptsache. Nachdem nun das Schiebrett eingehoben, lege ich oben auf mehrere Zogen Zeitungspapier, die hinten etwas überstehen und daselbst an der Thüre wieder gebogen werden. Den leeren Honigraum stopfe ich mit Moos oder geruchlosem Heu aus.

Bei der Herbstfütterung vergesse man nicht, daß ein Volk, das gefüttert wird, neue Brut ansetzt und beim Austragen der Nahrung branst und anstrengender thätig ist, und daher sowohl für die Brut als auch für sich mehr verbraucht. Nicht alle Nahrung, die man einem Volke reicht, wird als Vorrath aufgespeichert, sondern je länger die Fütterung dauert und in je kleineren Gaben sie geschieht, desto mehr wird davon verbraucht. Bei den Körben ohne Deckung im Haupt kann man das Futter nur unterstellen; diejenigen Jmker aber, welche Körbe mit einer Spundöffnung im Haupte, oder Kasten mit einer ähnlichen oberen Deckung haben, können auch Kanis in Stücken oder Malzgerösteten unauflöslich in einem großen Glase oben aufstellen. Das Glas wird am Rande mit Lehm verstrichen und rundum warm eingekalkt. 1/2 Kilo Kanis oder Malzgeröstet reicht im Winter etwa drei bis vier Wochen aus. Ohne die Bienen zu füttern, kann man durch das Glas nachsehen, ob der Vorrath erschöpft ist, und das Glas nöthigenfalls wieder füllen.

— **Gegen das Hartwerden der Butter bei Mäusen-**fütterung kann man sich dadurch schützen, daß man solche Futtermittel nebenbei giebt, die die sonst unangenehme Eigenschaft haben, eine weiche Butter zu bewirken. Eine derartige Wirkung haben Kapseln, Haselnuß und Weizenkeime. Wie viel man davon füttern soll, hängt von der Zusammenstellung der ganzen Futtermittel ab. Weizenkeime und Haselnuß können ruhig in größeren Mengen gegeben werden, bei Kapseln gehe man aber nie über ein Kilogramm pro Kuh und Tag (trocken gefüttert) hinaus.

— **Wasserdichte Schläuche für Spritzen.** Um Schläuche für Spritzen wasserdicht zu machen, empfiehlt es sich, sie nach dem Waschen und Trocknen mit einer Mischung von 100 Th. Glycerin und 3 Th. Carbonsäure zu imprägniren, indem man sie damit eintränkt. Die Schläuche erhalten sich dadurch fortwährend feucht, ohne zu faulen oder zu stocken, auch wird dadurch das leichte Einfrieren verhindert.

— **Wie schmirt man die Schuhe?** Das am meisten angewandte Mittel zum Schmieren der Schuhe ist der Thran, obgleich er das schlechteste ist; denn er ist gleich dem Leinöl ein eintrocknendes Öl, und das Leder bleibt nur etwa einen Tag davon durchtränkt, wird dann wieder hart und brüchig. Die besten Mittel sind das aus Thierwolle gewonnene gereinigte Lanolin und gelbes Baselin. Beide Mittel brauchen nur mit einem Löffelchen aufgetragen zu werden; sie ziehen nach einigen Minuten vollständig ein, und das Leder bleibt viele Tage von innen durchtränkt und geschmeidig. Diese Mittel sind etwas theurer als der Thran, man braucht aber weniger davon; auch sind sie geruchlos und für das zarteste Leder nicht von Nachtheil.

— **Schuhwerk vollkommen wasserdicht zu machen.** Man nehme 1/2 Quart Lanolin und 1/4 Quart Leinöl und lasse sie miteinander. Damit reibe man die Schuhe am Feuer so lange ein, bis sie vollkommen damit gesättigt sind. Die Sohlen eleganter Stiefel können durch diese Mischung undurchdringlich für Regen und Schnee gemacht werden.

5. Forts.] Großstädtischer Besuch. [Nachtr. verb.] Eine kleinstädtische Familiengeschichte. Von A. van Deeler.

Frau von Venneberg hielt zögernd inne. Sie wollte ihrer Cousine Zeit lassen, auf den Röder anzukommen, aber diese war schon halb gefangen und fragte hastig: „Erzähle doch, wer ist denn das? Man kann ja die Sache überlegen!“

„Es ist ein Neffe meines verstorbenen Mannes, auch ein Baron von Venneberg. Ein lieber, reizender Mensch von den feinsten Formen und sehr gutem Charakter, der aber leider, weil ihm auch alle Mittel fehlten und er sich außerdem in seinem Edelmannthum verleben lassen, für einen Kameraden Würdigkeit zu leisten, vom Militär abgehen mußte und nun die Polizei-Karriere eingeschlagen hat. Er steht zwar noch im Anfang derselben, aber all seine Vorgelegten prophezeihen ihm eine bedeutende Karriere, und ich habe die Ueberzeugung, daß dem Mädchen zu gratuliren wäre, die ihn zum Manne bestimme.“

In Wirklichkeit wußte die Baronin, daß ihr lieber, angepriesener Neffe ein ausgemachter Taugenichts war, der einer sehr, sehr dunklen, selbst ihren scharfen Blicken nicht durchschaubaren Angelegenheit halber seine militärische Laufbahn schon beim Jährlich beendet, sich seitdem durch die verschiedensten zweifelhaften Stellen durchgeschlagen hatte und nur durch die bedeutenden Verbindungen seiner Familie jetzt glücklich in das Polizeifach bugfiert war. Dort fand er in den Anfängen der Karriere, war Angelpunkt

und Sorgenkind seiner Verwandten und lag besonders der reichen Tante so energisch und raffiniert auf der Tasche, daß diese sich schon längst gelobt hatte, gern ein einmaliges, größeres Opfer zu bringen, wenn sie sich damit von den sonstigen vielen kleinen Loskaufen löste. Sie hatte mit diesem Gelöbniß stets den Auswanderungsgedanken verbunden, sah aber nun in der Heirath mit einem tüchtigen, reichen Mädchen, dessen Eltern dann nachher die Familienlast allein auf sich nehmen mußten, einen so viel angenehmeren, billigeren und bequemerem Ausweg, daß ihr Gewissen gar nicht weiter in Betracht kam, sondern daß sie gewillt war, alle Kräfte in Bewegung zu setzen und kein Mittel unverzucht zu lassen, um dieses Ziel zu erreichen.

Der erste Angriff darauf erwies sich als sehr gelungen, denn die Frau Doktor, geblendet von der Aussicht, eine ihrer Töchter als Baronin sehen zu können, war mit ihren ersten aufsteigenden Bedenken gegen den „Polizisten“ schon fertig, ehe die Tante noch beim Schlusse ihres rofigen Charaktergemäldes anlangte, und fragte nun beinahe athemlos: „Und Du glaubst, liebe Mathilde, daß Elise vielleicht zur Frau für den Baron passen würde?“

Frau Mathilde lächelte spöttisch in sich hinein, aber nur ganz heimlich. Außerlich setzte sie ein sehr nachdenkliches, doch von Wohlwollen durchleuchtetes Gesicht auf und sagte milde: „Ich denke ja. Der gute Walter ist zwar etwas anspruchsvoll, und er darf das eigentlich auch sein, aber er wünscht sich gerade solch ein sanftes, beschwichtigendes Gesichtchen wie Elise es ist, und was ihr an Formen und Bildung für ihre Stellung noch fehlt, das bringt er ihr mit Leichtigkeit bei, denn er ist Edelmann durch und durch.“

Frau Emilie siebte vor Entzücken. Der adeliche Schwiegersohn mit den tadellosen Formen thronte schon jetzt als Gottlieb in ihrem Herzen. „Wenn es nur bis zum Herbst nicht noch so lange hin wäre!“ seufzte sie sehnsuchtsvoll, „und wenn ich den Sekretär nur bis dahin aus der Welt, das heißt“, verbesserte sie sich beschämt, „von hier fortjagen könnte.“

„Ja, den Sekretär Euch ferne zu halten, das muß Deine Sache sein, liebe Emilie, da kann ich nicht helfen. Was aber sonst die Dauer bis zur persönlichen Bekanntschaft anbetrifft, so ließe sich vielleicht ein Weg finden, diese abzukürzen und die Sache schnell in Ordnung zu bringen. Aber freilich, Walters Chancen bei Elise sind zu unsicher, das haben wir gar nicht bedacht. Wenn sie den Einen liebt, wird sie doch nicht im Handumdrehen bereit sein, den Andern zu heirathen.“

„Aufhin, lebt! Was hilft ihr alle Liebe, wenn wir Eltern niemals die Einwilligung zu dieser Verbindung geben? Nein, dazu ist Elise zu vernünftig, um sich an Unmögliches zu hängen, und ist immer zu sehr dem Einfluß ihrer Mutter gefolgt, um nicht auch hier schließlich nachzugeben. Du kannst mir glauben, Elise ist bis zu dieser dummen Geschichte stets fügsam wie ein Lamm gewesen, mit der werde ich schon fertig. Aber sag' doch, was meinst Du mit dem Abkürzen?“

„Ja, da wäre nun ein Versuch zu wagen! Ich müßte an Walter schreiben und ihn vielleicht auf ein achtstägiges Retourbillet zu mir einladen. Natürlich könnte er im Hotel wohnen und müßte, um keinen Verdacht bei Deinem Mann und den Mädchen zu erwecken, so thun, als wenn er auf einer Erholungsreise mich hier nur im Vorbeigehen aufsucht!“

In Gedanken setzte sie hinzu: „Retourbillet ist billiger wie ein anderes, bezahlen muß ich es ja doch, ebenso wie die Hotelrechnung, aber wenn das Glück gut ist und er die goldene Gans kriegt, dann soll mir das Opfer nicht zu groß sein.“

Die zukünftige Schwiegermutter des Barons war entzückt. Sie drückte der lebenswürdigen Tante des begehrten werthen Neffen einmal über das andere gerührt die Hände und pries ihre Klugheit und Güte. „Aber wird er auch Urlaub bekommen?“

„Ich hoffe ja. Mit seinen Verbindungen setzt man schon etwas durch. Natürlich muß ich sehr diplomatisch an ihn schreiben, denn er ist so jart im Empfinden und darf ebenso wenig wie Elise ahnen, welchen Hintergrund meine Einladung hat. Wenn Du es wünschst, schreibe ich gleich heute oder morgen.“

„Wie Du meinst, liebe Mathilde, ich lege diese ganze Angelegenheit vertrauensvoll in Deine Hände“, sagte die Doktorin, und besann sich etwas zu spät, daß sie doch sehr eigenmächtig und unbesonnen gehandelt habe, und was ihr Mann sagen würde, wenn er von diesem Komplot eine Ahnung hätte? „Nun ist es aber zu spät, ich würde mich mit Einwendungen nur lächerlich machen“, tröstete sich die gute Frau, „und am Ende ist es ja auch kein Verbrechen, wenn eine Mutter für ihre Tochter sorgt. Die Entscheidung steht und ja noch immer zu.“

Die Baronin war auch nicht gewillt, ihr Zeit zur Ueberlegung und Widerrufung zu lassen. Sie war von diesem vortheilhaften Plan so durchdrungen, daß sie sogar einen Theil ihres Nachmittagschlafes opferte, um noch am selben Tage einen bis in die intimsten Einzelheiten ausgearbeiteten Brief an den lieben Neffen zu schreiben und diesem vollständiges Aufhören jeder Hilfe anzudrohen, wenn er sich nicht den darin gemachten Vorschlägen willfährig zeige.

Der Brief wanderte denn auch in die Welt hinaus, gelangte in die Hände des theuren Neffen, wurde gelesen, gähmend bei Seite gelegt und vorläufig feilenruhig ohne Antwort gelassen, während im Hause des Doktors zwei unruhige Herzen die Antwort aufs Schnücheltigste erwarteten: Die Baronin, weil ihr der Plan immer besser zusagte, je mehr sie den wohlhabenden Zuschnitt im Hause ihrer Gastfreunde, sowie die häusliche Thätigkeit und sanfte Lebenswürdigkeit Elises beobachtete. Die arme Frau Doktor aber seufzte sich nach einer von Berlin eintreffenden Zusage doppelt, weil sie von dem damit zusammenhängenden Besuch sich für die immer bleicher und stiller werdende Elise die beste Kur versprach und zugleich hoffte, daß die Gegenwart des Neffen den Launen der Tante etwas Zügel auflegen und somit wieder eine annähernd ständige Behaglichkeit in die Häuslichkeit bringen würde. Denn — wie Fräulein das sehr treffend bezeichnete — die liebe Tante wickelte sich

immer mehr aus und setzte der zeitweisen und stets sehr gering bemessenen Gabe ihrer Lebenswürdigkeit so kräftige Portionen Unliebenswürdigkeit und eine solche Fülle von Ansprüchen entgegen, daß ihr Besuch genau das wurde, was der Hausherr gleich davon prophezeit hatte: ein Martyrium für alle Anwesenden.

Am meisten schnitt es der Frau Doktor ins Herz, daß ihr Mann nie klagte, sondern mit tadelloser Geduld und Ruhe die Launen der Frau Baronin ertrag. Freilich entschuldete er sich dabei vollständig seiner Häuslichkeit, in der er nicht mehr rauchen, nicht mehr pfeifen, am liebsten nicht einmal mehr Patienten empfangen durfte, ohne mit Migräneanfällen, spigen Redensarten und unfreundlichem Gesicht bedacht zu werden. Manchmal hätte die geplagte Frau sogar willig den ersehnten adelichen Schwiegersohn aufgegeben, wenn sie damit nur auch die Cousine los geworden wäre, und mehr wie einmal schon hatte sie sich angstvoll gefragt, was wohl ein Neffe werth sein müsse, den diese Tante protegiere? Aber was war nun zu thun? Sie hatte sich in der eigenen Schlinge gefangen, und wenn sie die Tante mit all ihren Haken doch nun einmal auf dem Halse hatte, so ließ sich dieses Uebel wirklich nur noch ertragen im Hinblick auf die Früchte, die es früher oder später einbringen müsse.

Es war wirklich nicht sehr gemüthlich und fröhlich im Hause des Doktors, denn auch Lentas Humor hatte gestäubtes Gefieder, und ihre frische Elastizität erlahmte unter dem schwachvollen Bewußtsein, den Verpflichtungen, die sie dem Vater gegenüber eingegangen war, so ungenügend nachkommen zu können. Der gute Papa sagte zwar kein Wort, aber er sah sie oft so spöttisch und mittelbig an, daß sie aus der Haut hätte fahren mögen und ihr Gehirn angstvoll nach neuen, kleinen Vöseln zermarterte, mit denen sie an der Tante Vergeltung üben konnte für Alles, was diese der geplagten Familie anthat.

Es war auch zu schwer, der Tante beizukommen. An Hund und Gahn hatte sie sich gewöhnt, täglich Vrei und Thee zu verderben war auf die Dauer der Zeit nicht möglich, besonders da die Mutter gegen solche Nachlässigkeiten in der Wirthschaft sehr energisch aufzutreten war. Ihr Zimmer hielt die Tante, wenn sie zum Bade ging und ihre Toilettenmittel dort frei herumliegen ließ, ängstlich verschlossen, und nachdem sie einmal des Nachts im Bett mehrere Heuschrecken und ein ander Mal Abends in der Majestätshöl einen dicken Frosch gefunden und darüber einen Heidenlärm erhoben hatte, ging sie sogar so weit, es nur offen zu lassen, so lange Karlina dort rein machte, und auch dann eifrig zu kontrolliren, da sie Karlina, und zwar mit Recht, ebenso wenig traute wie den Kindern. (F. f.)

Verchiedenes.

— **Ein Jubelfest des Weines.** Vom 17. bis 21. September wird in Erier ein Deutscher Weinbaukongreß tagen. Zum 25. Male treten die Weinbauer aus dem ganzen Reich zu ernster Berathung und geselligem, trinktrohen Gedanken-austausch zusammen. Der praktische Werth des Deutschen Weinbauvereins ist nicht gering anzuschlagen und sein Kongreß bezieht die Interessen der weitesten Kreise. Winzer, Wein-händler, noch mehr aber Weintrinker werden im alten Erier vertreten sein, und was von dem Festkomitee, der Stadt, der Regierung, den Kreisen Erier und Saarburg an Festlichkeiten in Aussicht genommen ist, vermag wohl jedes weinliebende Gemüth zu reizen. Da ist z. B. die zum ersten Mal nach neuer Art veranstaltete Weinkostprobe am 20. September. In rund 120 der edelsten Sorten werden im Laufe weniger Stunden etwa 1800 Flaschen von den Kongreßmitgliedern (dies kann Jeder gegen Zahlung von 5 Mark werden) durchgeprobt werden. Der alte Ruf der Moselgegend als feuchtemüthliche Ecke wird durch den Jubelkongreß des deutschen Weinbaues sicher neu gekräftigt.

— **Scherbe Kritik.** „Wie sind Sie eigentlich aus Dichten gekommen, mein Lieber?“ — „Familienanlage, Herr Professor... mein Großvater war auch ein Dichter.“ — „So, so... erblich belastet?“

— **Schillers Werke.** Herausgegeben von J. G. Fischer. Ein Band von 960 Seiten Lexikon-Öktav. Elegant gebunden 3 Mark. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Die Werke des volkstümlichsten der deutschen Dichter werden hier in nur einem Bande und bei gegebener Ausstattung zu einem außer-gewöhnlich wohlfeilen Preise dargeboten. Diese neue Schiller-Ausgabe war eine der letzten Arbeiten des unlängst verstorbenen, weit über die Grenzen seiner schwäbischen Heimath gefeierten Dichters J. G. Fischer. Mit Sorgfalt hat er den Text durchgesehen und dem Ganzen ein pietätvolles Vorwort zu Ehren Schillers, wie eine Biographie desselben vorausgeschickt. Die Ausgabe umfaßt sämtliche Gedichte, alle Dramen, auch diejenigen des Nachlasses, ebenso die prosaischen Schriften mit Ausfluß der philosophischen, die ja wirklichen Eingang in das Volk nicht gefunden haben. Die Stirnseite des stattlichen Bandes schmückt das Bildniß Schillers nach Dannebergers bekannter Wäse.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Kinder essen es wirklich gern, aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown und Bolson's Mondaum herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, rent durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Erwachsene, an solche Wohlgeschmack häufiger zu erbiten. Beliebige Zubat von Vanille, Citrone etc. Beigabe von Fruchtstücken, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familienstisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondaum-Paketen 4 60, 30 und 15 Pfg., erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Engros bei A. Bait, Danzig. 17480

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!
Wer mit einer guten, deutschen Feder schreiben will, fordere Brause's Federn mit dem Fabrikstempel:
BRAUSE & Co. Iserlohn
Unübertroffen! Den besten englischen ebenbürtig.
Man probire Nr. 21, 31, 33, 82, 112 u. V.
In beziehen durch die Schreibwaaren-Handlungen.

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege, BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Schweinefleisch, beste Qual.
täglich frisch aus dem Rauch, von 5 Pfd. aufwärts à Pfd. 70 Pfg.
Speck durchwachsen, Bauchspeck à Pfd. 70 Pfg., **Cervelatwurst**, harte Waare, à Pfd. 1,20 Mark, **Schmalz**, garant. rein, Schweine-
schmalz à Pfd. 60 Pfg., **Speck**, harte à Pfd. 1,20 Mark, versendet jedes Quantum die Fisch- und Fleisch-Mäckererei John Blöss, Danzig, Brabant. [2692]

Große Betten 11 1/2 Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Federkern, bunt oder rot gefärbt u. neu, geeigneten Betten gefüllt, Oberbett 1 m 1,30 cm br. In besten Qualitäten 15 — 20 Pfd. Mit guten Halbbaunen 18 — 25 Pfd. Wir führen Damen 28 — 35 Pfd. Versand geg. Nachn. Berpact. gratis. Preisliste kostenfrei. Umsonst geschickt.
Hege Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Sole Vertretungsstellen.

Folgende **gebrauchte** Maschinen haben billig abzugeben:
[1830]
eine 4—5 pferd. Locomobile von Ruston Proctor & Co.,
eine 5—6 pferdige Locomobile ausziehbar, von Koch-Sieghütte, nebst 60" Dreschkasten mit einfacher Reinigung,
einen 60" Dreschkasten von Garrett & Sons, Suffolk,
einen 60" Dreschkasten von Humphries,
eine Flöther'sche Breiddreschmaschine m. Strohschüttler und 4—6 pferd. Rosswerk,
eine Eckert'sche Breiddreschmaschine,
eine Sack'sche Drillmaschine Klasse I, 3 Meter mit 33 Reihen u. Breitsäeapparat,
eine Zimmermann'sche Drillmaschine 6' Löffelsystem, zwei Eckert'sche dreischarige Pflüge,
8 Wreschener Extraktoren, eine Lefeldt'sche Centrifuge mit Vorgelege,
ein Lefeldt'sches Butterfass.
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Pianoforte
Fabrik L. Herrmann & Co.
Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei. mehrwöch. Probe, geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco. [2218]

Prospekte gratis.

Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Günstige Gelegenheit.
Ein prima hochfeines 98er deutsches Teer- und Benzinrad mit Continentalreifen kostet Mk. 145.—
2 Jahre Garantie.
Preisliste kostenfrei.
S. ROSENAU in Hachenburg.

Musik-Instrumente
und **Saiten** aller Art.
Beste und directe Bezugsquelle
Gustav Kreinberg
Export und Versand-Haus
Markneukirchen in Sachsen.
Catalog Nr. 24 gratis.
Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

Echt russische Suchtensäfte, wassericht, offerirt [1881]
A. Lesser, Goldau Dür., Suchtensäftegeschäft.

Cravattenfabrik Blümer & Co., St. Zonis, Arefeld 25.
Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und Illustr. Preisliste kostenfrei. [282]

Bekanntmachung.
Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß uns der Alleinvertrieb für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen des so sehr beliebten und von bedeutenden Vertretern der Gesundheitspflege empfohlenen

Pilsner Bier
aus dem
Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen
(gegründet 1842)
übertragen wurde und bitten höflichst, geschätzte Aufträge auf Gebinde (1/4, 1/2 und 1/3 Hektol.), sowie auf Cypheons und Flaschen an uns gelangen zu lassen.
Das Bier des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen ist der Ursprung aller Pilsener Biere, auf dessen Güte, Reinheit und Bestimmtheit einzig und allein der Weltruf des Pilsener Bieres beruht. Um sich vor Täuschungen oder Nachahmungen zu schützen, empfiehlt es sich, bei Besuch von Restaurants (mag deren Ausstattung noch so vornehm sein) und bei Ankauf von Cypheons und Flaschen, welches als Pilsener empfohlen wird, ausdrücklich zu fragen, ob es auch Pilsener aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen ist.

Hochachtungsvoll
Plötz & Meyer, Bier-Versandt-Geschäft,
Ehorn, Fernsprech-Anschluß 101.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit des
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“
Man verlange nur [2040]
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Westfalia
denkbar einfachste und bewährteste Düngersprengmaschine.
Patentirt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich.
Präparirt auf allen besuchten Ausstellungen.
Nähere Auskunft erteilt
Otto Gotzmann-Stettin,
General-Vertreter für die Ostsee-Provinzen.
Die Maschine kann jederzeit auf meinem Lager hier selbst besichtigt werden. [1318]

Unbedingte
Zuverlässigkeit können nur solche Maschinen gewähren, die wie die
*** Victoria-Nähmaschinen ***
aus der Fabrik von
H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.
(bestehend seit 1863)
aus bestem Material mit der peinlichsten Genauigkeit hergestellt sind.
Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, deren Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.
Eingetragene Feinste
grösste Dauerhaftigkeit. Zahlreiche Auszeichnungen. Goldene Medaillen.
Vertreter in Graudenz: **Franz Wehle, Pohlmannstr. 30**

Phosphorsauren Kalk
zur Viehfütterung (arsenfrei) offerirt in hochprozentiger Qualität
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co., Posen. [1868]

Patent-Closet-Einsatz
D. R. P. 88310.
ohne Wasserspülung unentbehrlich
für Orte ohne Canalisation.
In denselben wird vor Benutzung eine Papierdüte geworfen, welche alles aufnimmt und während des Deckelschliessens herausfällt.
Closet stets geschlossen. Kein Zug. Kein Geruch. Keine Verunreinigung. Fertig zum Aufschrauben auf jeden Abtritt.
Prospekte mit Referenzen gratis.
Figur I zeigt den Apparat vor und nach dem Gebrauch. Figur II den Vortheil der Papierdüte. Figur III Schließen des Deckels und Herausgleiten der Düte. (80)
Friedr. Wangelin, Dresden 5.

Cacao van Houten
Der Feinschmecker trinkt ihn, weil er eine köstliche Mahlzeit bildet.

Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.
16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**
Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage.
Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30
einschl. Reichstempel, Porto und Liste 80 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit
Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin C., Breitestr. 5.
München — Nürnberg — Hamburg.
Loose sind hier zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**

Für nur 5 Mark!

Versende p. Nachnahme meine eleganten **Suhr's Concert-Bug-Harmonikas**, gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und feinsten Verzierungern ausgestattet. Musik großartig, melodisch, dreistimmig. Die Claviatur mit meiner neuen, garantirt unzerbrechlichen Spiralfederung, welche in verstellbaren Bändern patentirt in Deutschland unter D. R. G.-M. Nr. 274622 geschützt ist. Außerdem ist der Clavierzug mit abnehmbarer Rückstell. Diese Harmonikas haben ferner 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Metallbeschläge, 2 Halbalter, offene Metall-Claviatur mit breitem Metallstab umlegt, gutem Parten Balg mit 2 Doppelbälgen, fertige Balgfolien mit Metall-Gewindestöcken, Größe 35 cm. Verpackung und Selbstlernschule umsonst. Harmonisches Klavierspiel (Preisliste zu Diensten). Man bestelle direkt beim Erfinder
Heinr. Suhr, Neuenrade (Westf.).
Meine Firma ist die älteste und größte dieser Art am Platze.
1000 Mark Belohnung zahle, wenn mir das Gegenstück bewiesen wird.
Herr Suhr aus B. H. M. schreibt: Ihren Harmonika gebe ich den Vorzug, weil selbige gut gehen und einen besonderen Klang haben. Senden Sie noch...
Herr C. H. Meyer, Sauerbrunn schreibt: Wir den vor 2 Jahren gekauften Harmonika bin ich sehr zufrieden, senden Sie u. f. m.
Herr Wende, A. w. t. f. schreibt: Vor 2 Jahren gekaufte Harmonika ist trotz des vielen Spielens noch ganz gut und ohne Reparatur. Senden Sie noch...

Umsonst versenden wir unsern illust. Pracht-Catalog ab. Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, optische Waaren, Pfeifen, Lederwaaren, Musikinstrumente, Gold- u. Silberwaaren, Uhren etc.
8 Tage zur Probe versenden wir ein fein hohlgeschliffenes Rasirmesser in Etui, fertig zum Gebrauch für starken Bart, Nr. 3 zu Mk. 2.—. Dasselbe für weniger starken Bart, Nr. 10 zu Mk. 1.50. Ia. Streichriemen Mk. 1.60. Versand geg. Nachnahme. — Wenn nicht pass., Umtausch o. Betrag zurück.
E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 62.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als
alleinige Specialität
seit 1859
C. L. P. Fleck Söhne
Berlin-Reinickendorf.
General Vertretung für [6814]
Ost- und Westpreussen, Posen, Hinterpommern:
Ingenieur Bernhard Heyne, Bromberg.

Garantirt unschädlich Schnurr-Bart

Wer diese Bierde
des Mannes noch nicht besitzt, verlange meinen Prospekt, weil ich ihn gratis und franco versende. Garantie für Erfolg. Viele Dankschreiben. [8534]
Ferd. Köpfer
Kirchenlampe, Bayern.

Eine fast neue Schrotmühle
zu Göpel- oder Dampfbetrieb, verkauft billig [2696]
C. F. Riedel, Graudenz.
Ein nützliches Buch ist:
Das Geschlechtsleben
des Menschen.
32. Aufl. (134 Seiten.)
Von Dr. med. Albrecht, Hamburg. Von diesem Buche wurden in kurzer Zeit 300000 Exempl. verkauft. Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz**, gegen Einsendung von 1,70 Mk. verschlossen.